

# Rotblau

FC BASEL 1893 / NR. 24 / DEZEMBER 2016

MAGAZIN



DELGADO/ROSSI

## Am Familientisch

UNSERE EHEMALIGEN

## Von Abraham bis Zoua

24  
FR 8.-  
EUR 7.-  
9 771660 087007

LEADING PARTNER

 **NOVARTIS**

PREMIUM PARTNER

 **adidas**

 **Basler  
Kantonalbank**

**OCHSNER  
SPORT**

 **FELDSCHLÖSSCHEN**

**EUROPA PARK**



Shootingstar

Die FCB MasterCard®

Kredit- und Prepaidkarten.

Spezielle Angebote, Wettbewerbe, Events und Verlosung von Tickets rund um die wunderbare FCB-Welt: Mit der FCB MasterCard® Kredit- oder Prepaidkarte von Cornèrcard geniessen Generationen von Fans viele exklusive Vorteile und unterstützen gleichzeitig die FCB-Nachwuchsförderung.

[bkb.ch](http://bkb.ch)

[cornercard.ch/fcbasel](http://cornercard.ch/fcbasel)

cornèrcard

Auch im attraktiven  
**FCB-Fanpaket**  
der BKB erhältlich.

by Feldschlösschen  
beer4you

Schenken Sie Ihren Liebsten  
einen Gutschein von  
beer4you.

Wir liefern die Getränke kostenlos bis in den Keller.



[www.beer4you.ch/gutschein](http://www.beer4you.ch/gutschein)



# Nicht drin, was draufsteht

Es folgt auf den nächsten Zeilen der waghalsige Versuch, im Editorial dieses Fussballmagazins des FCB mal nichts über Fussball und nichts über den FCB zu schreiben.

Denn auch bei vielen anderen Produkten ist nicht immer drin, was draufsteht. Mir wurden zum Beispiel nach einem Energiedrink noch nie Flügel verliehen. Nach dem Genuss eines Orangensaftes schaffe ich das Hohe C noch immer nicht. Und wie schon wieder ist das jetzt bei gewissen Sorten von Büchsen-Ravioli? Wie mit dem Meeresblick in der gemieteten Finca an der Costa del Sol? Was zum Teufel soll an der «Neuen Zürcher Zeitung», die erstmals im Januar 1780 erschienen ist, neu sein? Und besteht die Leserschaft der zweimal wöchentlich in Interlaken erscheinenden «Jungfrau Zeitung» tatsächlich nur aus Ju... na, ja, Sie verstehen schon ...?

Eben. Und darum soll ja mal eine fussballlose Seite erlaubt sein, oder?! Wer nun aber glaubt, diese Glanzidee sei der Tatsache geschuldet, dass im vergangenen Jahr 2016 von 49 FCB-Spielen nicht 49 absolut perfekt waren, täuscht sich. Der Grund ist ein anderer. Ich erkläre ihn. In Basel und Umgebung soll es Haushalte, WGs, Gefängnisse, Klöster und Familien geben, bei denen nicht 100 Prozent aller Mitglieder der Gemeinschaft ultimative FCB-Fans sind. Solche, die sich am Mittagstisch oder vor dem Abendgebet auch mal ein anderes Thema vorstellen können.

Zudem wars in den letzten Wochen so, dass eigentlich fast jeder Beitrag über den FC Basel 1893 in fast jedem Medium eher früher als später in Ratschläge mündete. Dabei sind doch Ratschläge auch Schläge.

Klar, es ist toll, dass alle mitreden können. Aber auch schwierig, dass alle mitreden können. Toll, dass Trainer und Präsidenten und Sportdirektoren im Fussballgeschäft so viel zu hören bekommen. Und schwierig, weil sie nicht auf alle hören können. Hört man nicht auf Fans, heisst es: Die hören nicht mal auf die Fans. Und hören sie auf die Fans, dann heisst es: Jetzt hören die sogar noch auf die Fans!

Deshalb ist es vielleicht gar nicht mal so eine Furzidee, die paar Tage um den Jahreswechsel herum den FCB FCB und den Fussball Fussball sein zu lassen. Einfach mal den Kopf durchlüften, nur vorübergehend, nur bis zum ersten Testspiel im Januar, zurück auf Normaltemperatur fahren und über anderes plaudern, anderes lesen, über anderes nachdenken.

Zum Beispiel, dass es für viele Leiden noch keine Selbsthilfegruppen gibt. Tatsächlich ist dieser Markt noch bei Weitem nicht ausgeschöpft. So fehlen derzeit in unserer Region eine Selbsthilfegruppe Schreibkrampf, eine Selbsthilfegruppe Schreikrampf, eine Kontaktstelle Lesbische Grossmütter, eine Selbsthilfegruppe Anonymer Absinth-Brenner, ein Kontaktzentrum diffamierter Kampfhunde, ein Kontaktzentrum Angehöriger diffamierter Kampfhunde, ein Kontaktzentrum Angehöriger diffamierter Kampfhunde mit Migräne, eine Selbsthilfegruppe Nordic Walking, ein Zentrum für Opfer von Velokurieren und eine Selbsthilfegruppe von Velokurieren, denen das Trottoir von schlendernden Fussgängern weggenommen wird. Und wo schliesslich gibt es eine Selbsthilfegruppe für jene, die an gar nichts leiden?

Oder man erinnert sich wieder einmal daran, dass es neben Fussballprofis noch andere Berufsleute mit einem ehrbaren Handwerk gibt. Hier ein kleiner Auszug aus der Liste jener Berufe, die mit zwei Zeilen auskommen:

Der Bauer klaut  
das Sauerkraut

Dem Brauer graut  
was er so braut

Des Metzgers Geselle  
schnetzelt gern schnelle

Veganer verachten  
was Fleischer schlachten

Es wimmert der Zimmermann  
der nimmer zimmern kann

Es schlägt der Patissié  
den Schlagrahm nie méh

Es präparieren drei Leichenschauer  
dreissig verstorbne Geigenbauer

Es lallt der Pfaffe  
kalten Kaffee

Das Publikum stöhnt  
wie der Fidler tönt

Und wem das literarisch dann doch zu tieffliegend ist, der soll es tun wie jene drei Vögel, die plötzlich nicht mehr flogen, sondern:

Einst sah man drei weise Raben  
zu zwei Waisenknaben traben,  
worauf sich die beiden Knaben  
wunderten, dass Raben traben.

So kam es, dass sich die Knaben  
in eine Bücherei begaben,  
wo beide im Buch der Raben  
sie suchend den Kopf vergraben.

Und, eiderdaus, es ergaben  
die Vorhaben der zwei Knaben,  
dass gemäss des Buches Staben  
zwar Pferde und Esel traben,

dass indes, exakt wie Schaben,  
Raben flattern und nicht traben.  
Doch weil sich für Flatterrabem  
keine andern Reime ergaben,

sagten die drei weisen Raben  
zu den zwei Waisenknaben:  
Statt zu fliegen, mal zu traben,  
mag unsrer Würde nichts anhaben.

Seither sieht man im Strassengraben  
hie und da drei weise Raben  
ungeniert durch den Graben traben  
und sich an Schwabenschaben laben.

Womit es jetzt aber gut sein soll mit fussballlosen Seiten in einem Fussballheft. Darum: Umblättern – auf den folgenden gut 80 Seiten gibts wieder Fussball, FCB und viele andere Genüsse.

Joel Finay



# INHALT

**FC BASEL 1893**  
**ROTBLAU MAGAZIN NR. 24 DEZEMBER 2016**

- 5 EDITORIAL** Nicht drin, was draufsteht
- 8 OBJEKTIV** Châpeau! Die U19 des FC Basel 1893 in der UEFA Youth League

## 10 INTEAM Am Grill mit Matías Delgado und Julio Rossi



- 22 FELDSTUDIE** Von Abraham bis Zoua
- 28 DR. FUSSBALL** Der FCB-Quiz mit Gewinn-Chancen
- 30 CARTON JEUNE** Damit die FCB-Torhüter halten, was sie versprechen
- 35 ST. JAKOBSHALLE** CSI Basel, Meeting der Weltklasse
- 36 ST. JAKOB-PARK** Aida, das Stadion-Spektakel kommt nach Basel
- 38 BALLERINA** Stefanie de Além da Eira: «Ein Fussballjahr in Zürich kann guttun»
- 42 SOLOTHURN** Serge Muhmenthaler, Fussballrentner und Schiedsrichterpensionär
- 46 33 FRAGEN** 3 x 11 Fragen an Fionn Mastrovito

## 48 CARTE BLANCHE Das abenteuerliche Leben eines früheren FCB-Torhüters



- 56 FCB-KIDS CLUB** Der neue Club für unsere jüngsten
- 60 DER SPONSOR** Das Team hinter dem FCB-Stadion-TV

## 64 SPIEL OHNE GRENZEN Der FCZ auf Reha-Tour mit beachtlichem Erfolg



- 72 BUSINESS PASS** IKEA AG Pratteln, Katharina Schenker
- 74 SPIELTRIEB** Vieles war gut, anderes war es nicht
- 78 BANALYSE** FCB-Internes abseits des Fussballs
- 82 TORHEIT** Martin Dürrs Kolumne

## Château! Das ist die U19 des FC Basel 1893, die sich in der UEFA Youth League für die Play-offs qualifiziert hat



Hinten v.l.: Eray Cümart, Adthe Rashiti, Veriano Vogrig, Yves Kaiser, Dario Thürkauf, Pedro Pacheco. | Vorne v.l.: Dominik Schmid, Kenan Heric, Blas Riveros, Alessandro Stabile, Luca Tausch.

Foto: Uwe Zinke

REICHLICH GEDECKTER TISCH

# Am Grill mit Matías Delgado und Julio Rossi

Der FCB und seine Argentinier – das ist mittlerweile eine Erfolgsgeschichte. Zu jenen, die innerhalb der letzten 15 Jahre zu wichtigen Elementen im Basler Fussball wurden, gehören zweifellos Matías Delgado und dessen Schwager Julio Rossi. Die beiden empfingen die Rotblau-Redaktoren nicht nur zum Gespräch, sondern luden auch zu Tisch. Und der war wahrhaftig reichlich gedeckt – mit Fleisch, wie man es in Argentinien auswählt und grillt. Gegrillt wird alles sehr langsam. Grillieren bezeichnet Delgado als sein Mittel zum «Runterfahren»: Wenn er schlecht gespielt habe, fahre er nach Hause und werfe den Grill an. Und wenn er gut gewesen sei, fahre er heim und, ja, und grilliere ebenfalls. Dem sagt man wohl: Am heissen Feuer kühl werden.

TEXT: REMO MEISTER UND JOSEF ZINDEL  
FOTOS: SACHA GROSSENBACHER, FCB-ARCHIV



## Begeisterung in Rot und Blau!

Als Partner von Volkswagen und Rotblau gratulieren wir dem FCB zum erneuten Gewinn des Wintermeistertitels und wünschen gute Erholung und viel Glück für die Spiele im 2017.



Volkswagen

Official Car Sponsor des Schweizer Meisters.

# Grosspeter

Wir lieben das Auto.



Bei dieser famosen argentinischen Grillplatte lässt sich vorzüglich debattieren ...

**«Rotblau Magazin»:** Matías, Julio, es ist kurz vor Weihnachten, kühl, regnerisch, windig, manchmal neblig – und zwei Argentinier sitzen an einem Esstisch in einem kleinen Dorf namens Pfeffingen im Kanton Baselland. Hättet ihr euch so etwas, als ihr, sagen wir einmal, 16-jährig gewesen seid, vorstellen können, beides Jungs in der 13-Millionen-Metropole Buenos Aires?

**Matías Delgado:** Natürlich hätte ich mir damals ein solches Leben nicht im Traum vorgestellt. Man macht sich als Kind auch noch nicht so klare Vorstellungen von der Zukunft. Alles, was für uns wichtig war, drehte sich um unseren Ort in der Nähe von Buenos Aires, wo wir aufgewachsen sind. Als ich älter wurde, war es mein Ziel, einfach mal in einem guten Fussballteam in Buenos Aires zu spielen. Weiter dachte ich damals noch nicht.

**Julio Hernán Rossi:** Also zunächst einmal, dieser Ort hier heisst in richtigem Dialekt «Pfäffige»! Philipp Degen brachte uns das bei – wenn wir es falsch gesagt haben, schrie er immer: «Pfääääääffige! Pfääääääffige!» Ernsthaft: Ich komme aus einer Stadt in Argentinien mit 700 000 Einwohnern, danach ging ich nach Buenos Aires und spielte für River Plate. Wir sind doch alle mit dem grossen Wunsch gestartet, ein guter und bekannter Fussballer zu werden. Aber natürlich ist der Weg dorthin steinig und schwer. Bis es bei mir konkret wurde, vergingen einige Jahre. Heute können wir stolz und dankbar dafür sein, wie es für uns gelaufen ist und dass wir in der schönen Schweiz im schönen kleinen «Pfääääffige» zusammensitzen können.

**Wie dürfen wir uns eure Kindheit vorstellen? Von Matí wissen wir, dass bereits sein Vater ein erfolgreicher argentinischer Fussballprofi war, aber sonst?**

**Delgado:** Richtig, mein Vater war ebenfalls Fussballspieler. Wir hatten ein gutes Leben, es hat uns an nichts gefehlt. Der Tagesablauf war sehr oft derselbe: Nach der Schule haben wir mit Freunden auf der Strasse Fussball gespielt, dann gab es Mittagessen, danach hiess es wieder Schule und wieder Fussball. Wir sind mit unserer Familie allerdings oft umgezogen, als mein Vater jeweils den Club gewechselt hat – immer innerhalb von Argentinien, ausser einmal, da gingen wir nach Mexiko.

**Rossi:** Ich wuchs in einer Mittelklasse-Familie in einem Appartement auf. Als Kind habe ich aus zwei Gründen mit dem Fussball begonnen: Zum einen war ich hyperaktiv und meine Mutter wusste nicht mehr, was sie tun sollte mit mir. Zum anderen war ich ein eher dickes Kind. Also brauchte ich Bewegung und meine Mutter brachte mich als Fünfjährigen in Mar del Plata zum Fussball. Ich liebte es sofort, zudem verlor ich schnell Gewicht und kam in Form. Auch abgesehen davon finde ich, dass Fussball, oder generell Mannschaftssport, etwas Grossartiges ist für Kinder: die Mentalität, das Team-Denken, das ist unheimlich wichtig und das bekommt man sonst nirgends auf dieselbe Art und Weise vermittelt. Man lernt dabei Werte kennen, die für den Rest des Lebens hilfreich sind.

**Schafft ihr es heute noch, so richtig ortskundig mit dem Auto durch Buenos Aires zu fahren und das Ziel zu finden?**

**Delgado:** Ja, ich kenne die Stadt noch ziemlich gut, unsere Eltern leben noch dort. Im Sommer gehen wir jeweils für drei Wochen nach Hause und verbringen eine fantastische Zeit mit unseren Familien und Freunden. Aber es ist interessant: Wenn ich heute in Argentinien bin, vergleiche ich immer alles mit der Schweiz und mit der Art und Weise, wie die Menschen hier leben. Dann realisiert man die Unterschiede so richtig. Ich geniesse es immer noch sehr in Buenos Aires. Man braucht nicht viel, um glücklich zu sein, es muss nicht alles auf einem Topniveau sein wie in der Schweiz. Aber schwierig wird es beim Thema Sicherheit, das ist sicher der grösste Unterschied. Wenn man nicht mehr wohnen kann, wo man will, oder jenes Auto fahren, das man will, ohne ein Problem zu befürchten, dann muss man sich fragen, ob man von der Schweiz aus irgendwann noch einmal dahin ziehen will.

**Als Julio zur Welt kam, war in Argentinien nach einem Militärputsch Krieg, als Matias geboren wurde, war die Demokratie wieder eingeführt. Habt ihr in eurer Kindheit etwas gespürt von jenen politischen Unruhen?**

**Rossi:** Nein, nicht wirklich. Ich lebte zwar in einer touristisch wichtigen und ziemlich grossen Stadt, aber man hat dort nicht viel davon mitbekommen. Ich sowieso nicht, aber auch meine Eltern haben mir erzählt, dass wir in

Mar del Plata nicht persönlich betroffen waren. Ja schon, man hörte vereinzelt etwas, zum Beispiel dass die Eltern von Schulfreunden entführt wurden oder so. Aber am härtesten betroffen von den ganzen Unruhen war sicher Buenos Aires.

**Was ist das Beste und Schönste an Argentinien, was weniger toll?**

**Rossi:** Die Gastfreundschaft der Argentinier ist grossartig, genauso wie die Wichtigkeit, welche sie der Freundschaft beimessen. Dazu kommt noch die Natur – Argentinien ist ein riesiges Land mit allen Möglichkeiten, die es für tolle Ferien braucht: Es gibt schöne Städte, Strände, Berge mit Schnee und wunderbares Wetter. Argentinien ist sicher nicht das am besten organisierte Land, und wie Matí vorher gesagt hat, ist die mangelhafte Sicherheit ein grosses Problem. Dazu fällt mir eine Geschichte ein: Als ich 1998 im Tessin ankam, um beim FC Lugano zu spielen, holte mich der Vizepräsident ab und ging mit mir in der Innenstadt einen Kaffee trinken. Dort standen zwei geparkte Cabriolets mit offenem Dach – das konnte ich nicht glauben! Ich fragte den Vizepräsidenten, wo die Besitzer dieser Autos seien. Er sagte mir, dass es hier normal sei, ein Cabriolet mit geöffnetem Dach zu parken. Sofort machte es bei mir «klick» und ich legte gedanklich einen riesigen und schweren Rucksack mit Ängsten und Unsicherheiten ab. Das war absolut grossartig.

**Delgado:** Ich weiss, wovon Julio spricht. Es ging mir auch so, als ich in der Schweiz erstmals spät noch auf der Strasse lief. Man ist total entspannt. Betreffend schöne Seiten von Argentinien kann ich Julio nur zustimmen: Unsere Landsleute sind sehr gastfreundlich, wir pflegen eine tolle Kultur und schöne Bräuche. Wir lieben es, mit Freunden ein Grillfest zu veranstalten und die Zeit zusammen zu geniessen.

**Man weiss, dass in Argentinien, wie fast überall in Südamerika, der Katholizismus weit verbreitet ist. Was war das für euch beide für ein Gefühl, als vor bald vier Jahren mit Jorge Mario Bergoglio sehr unerwartet ein Argentinier zum Papst gewählt wurde?**

**Delgado:** Wenn ich wie ein richtiger Argentinier antworte, sage ich: Jetzt haben wir alles – Gott, also Maradona und Messi, und nun auch noch den Papst ... Nein ernsthaft, ich bin nicht sehr religiös, deshalb spielt es für mich keine grosse Rolle, ob der Papst ein Argentinier ist oder nicht. Meine Mutter hingegen war so glücklich über die Wahl von Bergoglio, sie hat sich gefreut, als wären wir Fussball-Weltmeister geworden ...

**Rossi:** Also ich muss sagen, dass ich schon stolz war, als er gewählt wurde. Aber nicht, weil ich besonders religiös bin. Sondern ein-



**28. März 2004, Meisterschaftsspiel FC Wil-FCB: Noch wissen Torschütze Julio Rossi und sein Schwager Matí Delgado zu diesem Zeitpunkt des Jubels nicht, dass es am Ende nur zu einem 1:1 reichen sollte ...**

fach, weil ich über ihn schon vor der Wahl einiges gelesen hatte und er eine sehr bekannte und wichtige Persönlichkeit ist – ich freute mich für ihn und die vielen Argentinier, welchen das etwas bedeutet.

#### Was weiss man als Schüler, Jugendlicher oder einigermassen aufgeklärter Mensch in Argentinien über Europa?

**Delgado:** Ich kannte Roma, Batistuta, Napoli ... Man lernt in der Schule natürlich ein paar Dinge, die Geschichte Europas und so weiter. Aber in erster Linie kannte ich gewisse Städte wegen der argentinischen Spieler, die in Europa engagiert waren. Nach Diego Maradona gingen über 20 weitere Profis nach Italien – Batistuta, Crespo, Ortega und so weiter.

**Rossi:** Deshalb wurde die italienische Liga sehr populär in Argentinien, wir haben uns viele Spiele im Fernseher angeschaut.

#### Julio, du hast in Südamerika gelebt, dann in Japan, in der Schweiz und in Frankreich. Und du, Matías, lebstest in Südamerika, danach in der Schweiz, in der Türkei und in den Vereinigten Arabischen Emiraten. Ist es für euch kein Problem, euch an einem fremden Ort bei Menschen mit einer ganz anderen Mentalität zu integrieren?

**Delgado:** Für mich war es sicher immer viel einfacher als für meine Frau. Ich hatte Training, Spiele und Teamkollegen, das gibt sofort eine Struktur.

**Laura Delgado, die Ehefrau von Matías und Schwester von Julio Rossi:** Ja, das stimmt, aber wir haben an den verschiedenen Orten immer ziemlich schnell Freunde gefunden. Nur in Istanbul ging es ein bisschen länger, aber danach konnten wir uns ebenfalls sehr gut integrieren.

**Delgado:** Die Verantwortlichen von Besiktas wollten uns verschiedene Appartements zum

Wohnen zeigen. Das erste war bereits eine riesige Wohnung mit fünf Stockwerken – wir hatten keine Ahnung, wie wir das putzen und den Überblick behalten sollten ... Wir waren etwas irritiert, weil wir in meiner ersten FCB-Zeit in Arlesheim eine gemütliche und nicht allzu grosse Wohnung hatten. Meine türkischen Arbeitgeber hielten unsere Irritation für Unzufriedenheit. Dabei waren wir erstaunt über den Luxus und die Grösse dieser Wohnung. Macht euch keine Sorgen, wir zeigen euch noch grössere Appartements ... Es war sehr zuvorkommend von meinem neuen Club, sie wollten wirklich alles für uns tun. Doch wir wünschten es zwei, drei Nummern bescheidener.

#### Und wie war es danach in den Emiraten?

**Delgado:** Für das Familienleben war das eine absolut fantastische Zeit. Die Kinder fühlten sich die ganze Zeit wie in den Ferien. Sie kamen von der Schule nach Hause, zogen die Badehosen an und gingen im Pool oder im Meer schwimmen. Und auch sonst war das Leben dort toll, die Leute sind sehr offen. Es hat uns gut gefallen.

#### Wie war es für dich, Julio, als du in jungen Jahren nach Japan gewechselt hast?

**Rossi:** Ich spielte damals bei River Plate in Buenos Aires und bekam als 20-Jähriger die Chance, für ein Jahr in Japan für ein Team zu spielen, bei dem der ganze Staff aus Argentinern bestand und wo auch ein paar argentinische Spieler engagiert waren. Für mich war es ein verlockendes Angebot, und zudem wusste ich, dass es nur für ein Jahr sein würde. Als ich erst wenige Tage in Japan war, rief ich meine Eltern an und dankte ihnen herzlich dafür, dass sie mich als Kind viermal pro Woche in einen zusätzlichen Englisch-Unterricht geschickt hatten – was mir damals natürlich gar

nicht gefallen hatte. Doch ohne meine Englisch-Kenntnisse hätte ich es in Japan nicht ausgehalten, ich wäre wieder nach Argentinien zurückgegangen. So aber war auch das Japan-Jahr letztlich eine sehr gute Erfahrung für mich.

#### Wann seid ihr zwei euch eigentlich das erste Mal persönlich begegnet?

**Rossi:** Ich erinnere mich, als Matí mit einer Winterkappe und vielen, vielen Haaren erstmals in die FCB-Kabine kam – im August 2003. Er war jung und scheu, aber er wusste genau, was er wollte. Er kam von den Characita Juniors, einem Verein aus der höchsten argentinischen Liga. Dort war er erfolgreich und wichtig gewesen, und er liess keine Zweifel offen, dass er das in Basel auch werden wollte. Christian «Jimmy» Giménez und ich halfen ihm von Beginn weg so gut wie möglich. Aber er brauchte trotzdem etwas Angewöhnungszeit. Giménez war mit seiner Familie hier, ich war allein und wohnte in der Stadt. Deshalb verbrachten Matí und ich viel Freizeit zusammen.

**Delgado:** Für mich ist es ganz klar: Wenn Julio und Jimmy nicht hier gewesen wären oder wenn sie nicht so tolle Persönlichkeiten wären, dann hätte ich es sicherlich nicht geschafft in Basel. Ich fühlte mich am Anfang oft alleine und verloren, trotz der tollen Unterstützung. Ohne die beiden wäre ich wohl wieder nach Argentinien zurückgegangen, ich bin ihnen also sehr dankbar.

#### Wir sprechen gleich noch über deine Anfangszeit beim FCB, Matías. Aber da deine sympathische Frau und Julios Schwester, Laura, auch am Tisch sitzt, spielen wir ein bisschen Regenbogenpresse – erzählt uns also bitte von der ersten Begegnung von Matí und Laura.

**Delgado:** Sorry, jetzt, wo ihr das wissen wollt, kommt mir in den Sinn: Ich muss dringend rausgehen und nach dem Grill schauen ...

**Rossi:** Ich war dabei bei der ersten Begegnung der beiden. Matí und ich waren zum Glück schon Freunde, bevor er meine Schwester kennenlernte.

**Laura Delgado:** Es war so: Ich lebte seit Februar 2003 bei Julio in seiner Wohnung am Aeschenplatz und gab Tennisunterricht in Basel, zudem spielte ich auch selber noch wettkampfmässig Tennis. Eines Tages im Sommer sagte Julio zu mir, ich solle bitte am Abend etwas zu essen vorbereiten, er bringe zwei Teamkollegen mit – einen Brasilianer, Zé Maria, und einen Argentinier, Delgado.

**Matías Delgado:** Ich glaube, ich sah besser aus als Zé Maria, deshalb hatte ich an diesem Abend überhaupt eine Chance bei Julios Schwester ... Ich erinnere mich, dass Laura weissen Reis ohne Salz kochte. Es war furchtbar ...

**Laura Delgado:** Das ist nicht wahr, ich habe noch Cordon bleu dazugekocht! Jedenfalls klingelte Matí am besagten Abend an der Türe von Julios Wohnung und ich öffnete. Er sagte mir später, es sei für ihn Liebe auf den ersten Blick gewesen ...

**Rossi:** Ooooh, das wusste ich ja gar nicht ...!

**Matías Delgado:** Ich war noch sehr jung, vier Jahre jünger als Laura – das ist in diesem Alter ein grosser Unterschied. Es war also nicht einfach, sie für mich zu gewinnen. Es dauerte etwa zwei Monate. Und manchmal, wenn wir bei Julio zu Hause waren, schickte er uns weg und sagte, wir sollen doch bitte irgendwo einen Kaffee trinken gehen ...

**Rossi:** Natürlich! Ich lebte dort, das war meine Wohnung und plötzlich hockte Matí jeden Tag bei uns. An sich wäre das für mich ja noch in Ordnung gewesen – aber er redete nur noch mit Laura. Die beiden quatschten und quatschten, es nahm kein Ende. Einmal wollten wir bei mir zu Hause gemeinsam einen neuen Spiegel aufhängen. Leider ging das nicht so gut, Matí und ich hatten Schnittwunden an den Fingern. Und was machte Laura? Sie kümmerte sich ausschliesslich um Matí. Da habe ich gesagt: Jetzt reicht's! Nach einer gewissen Zeit sagte ich deshalb: Okay, offenbar ist hier Liebe im Spiel – jetzt macht endlich mal Nägel mit Köpfen!

**Matías Delgado:** Daran erinnere ich mich!! Kurze Zeit später, nach einem Testspiel, sagte ich zu Julio: Ich möchte Laura zum Essen ausführen, ist das okay für dich? Es war mir wichtig, sein Einverständnis für ein erstes, richtiges Date zu bekommen.

**Rossi:** Und was sagte ich zu dir?

**Matías Delgado:** Du sagtest: Vergiss meine Schwester, ich kenne sie, du hast keine Chance bei ihr – schau dich doch an! *(Lacht laut).*

Aber wisst ihr was? Ich hätte sie sogar ausgeführt, wenn sie auf Frauen gestanden wäre! Ich musste es einfach probieren.

**Rossi:** Nein, ernsthaft: Natürlich war mir längst aufgefallen, dass es eine Verbindung zwischen den beiden gab. Ich merkte, dass Matí es wirklich ernst meinte und nicht einfach ein Abenteuer suchte – deshalb war ich auch einverstanden damit.

#### Laura, was hat dir damals an Matías am besten gefallen, als du dich in ihn verliebt hast?

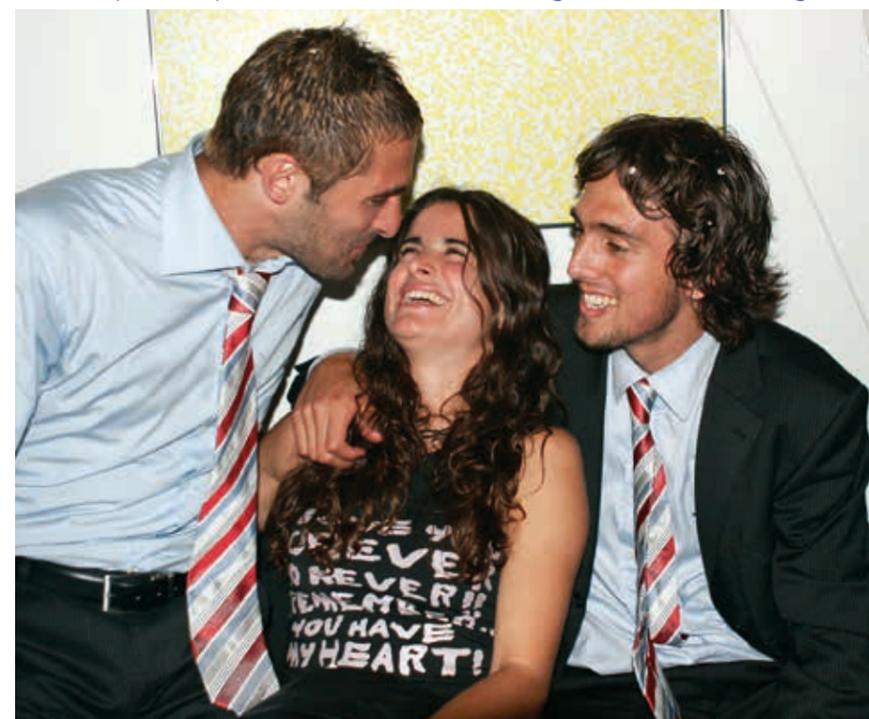
**Laura Delgado:** Als ich damals die Türe öffnete, gefiel er mir bereits, mein erster Eindruck war gut. Aber ich dachte, dass er wohl zu jung und zu unreif für mich war. Aber dann habe ich ihn besser kennengelernt und gemerkt, dass er vermutlich reifer war als ich selber. Er hat mich beeindruckt, weil er genau wusste, was er wollte – auf dem Fussballplatz und auch daneben. Deshalb dauerte es dann gerade mal zehn Monate, bis wir heirateten – im Juni 2004. Ich hatte grosses Glück, denn es ist nicht einfach, im Leben die grosse Liebe zu finden. Wir beide haben uns gefunden, das kann ich noch heute sagen.

**Rossi:** Und kaum waren sie zusammen, lebte ich wieder alleine – weil Laura sofort zu ihm zog. Dafür war ich dann die ganze Zeit bei ihnen, schliesslich musste ich ja etwas essen ...

**Matías Delgado:** Genau, und irgendwann waren wir es, die sagten: Julio, könntest du bitte irgendwo einen Kaffee trinken gehen ...!?

**Laura Delgado:** Es war eine sehr spezielle Zeit. Ich war schon vorher immer nervös, wenn ich im Stadion sass und Julio beim Spielen zuschaute. Es kam damals oft vor, dass nur einer der beiden von Anfang an spielte, und Matí wurde regelmässig für Julio eingewechselt.

#### Die Meisterfeier 2005: Julio Rossi, seine Schwester Laura Delgado-Rossi und Matías Delgado.



Sie haben oft auf derselben Position gespielt.

**Rossi:** Das stimmt, ich kam immer wieder hinter den Spitzen zum Einsatz, nachdem Hakan Yakin den FCB verlassen hatte – hinter Jimmy und Marco Streller. Ich hatte damals unglaublich viele Assists auf meinem Konto, weil fast jeder Pass auf diese zwei Top-Stürmer zu einem Tor führte, es war grossartig. Später aber standen Matí und ich auch oft zeitgleich auf dem Platz, nachdem er sich beim FCB eingelebt hatte.

#### Matí, wo werden eure Kinder grösser werden? Hier in der Schweiz? Oder geht es später einmal wieder zurück nach Argentinien?

**Matías Delgado:** Das wissen wir wirklich noch nicht. Unser Leben hat sich in den vergangenen Jahren so oft verändert, wir sind von Ort zu Ort gezogen – wer weiss, was in Zukunft noch alles auf uns zukommt. Natürlich können wir uns gut vorstellen, in der Schweiz zu bleiben – uns gefällt es hier sehr gut, wir fühlen uns enorm wohl und geniessen die Zeit. Über meinen auslaufenden Vertrag im nächsten Sommer haben wir uns ehrlich gesagt noch gar nicht unterhalten, es ist kein Thema. Und es gibt einen Grund dafür: Ich möchte nicht fordern im Moment, das wäre nicht fair. Meine erste Saison nach meiner Rückkehr aus den Emiraten nach Basel war nicht so gut, aber niemand vom Club hat damals Druck auf mich ausgeübt. Ich konnte in Ruhe weiterarbeiten und versuchen, meine Leistung zu bringen. Deshalb möchte ich die jetzige Zeit einfach geniessen, dem Team so gut wie möglich helfen und das Vertrauen, das ich zu Beginn meiner Zeit bekommen habe, zurückgeben. Ganz ehrlich: Ich denke im Moment nur an die Zeit nach dem kommenden Sommer, wenn ich danach gefragt werde. Sonst nicht.

#### Wie sieht es bei dir aus, Julio?

**Rossi:** Im Moment lebe ich noch in Neuchâtel. Aber meine Zukunft liegt in Barcelona. Meine zweite Schwester lebt dort mit ihrer Familie, genauso wie die Schwester von Matí ...

**Delgado:** Ja, aber sie ist bereits verheiratet – du kommst zu spät, Julio ...!

**Rossi:** Okay, das war ein schlechter Witz. Aber ernsthaft, ich habe vor, in Barcelona zu leben und zu arbeiten. Auch Jimmy Giménez lebt mittlerweile mit seiner Familie dort, wie auch ein anderer sehr guter Freund von mir, den ich schon mein ganzes Leben lang kenne. Ich möchte nur noch einmal umziehen, und dann nie wieder. Jedenfalls zieht es mich im Moment nicht nach Argentinien zurück.

#### Wir fragen uns, wer wen im Tennis schlägt? Die Tennis-Spitzenpielerin Laura ihren Bruder und ihren Mann? Oder umgekehrt?

**Rossi:** Dazu muss ich etwas sagen: Matí und



Rossi im Jahr 2005.

ich haben in Abu Dhabi gemeinsam gegen Laura und meine andere Schwester, die auch sehr gut Tennis spielt, gewonnen. Und zwar einmal – und dann haben wir nie wieder gespielt.

**Matias Delgado:** Stimmt, wir haben sie geschlagen und dabei ein bisschen auf, wie sagt man ... auf ... ääh ... Fussballer-Mentalität zurückgegriffen ...

**Rossi:** Und wir haben ohne Schiedsrichter gespielt ...

#### Laura, mit anderen Worten: Die beiden haben geschummelt?

**Laura Delgado:** Richtig. Und zudem war ich im siebten Monat schwanger!

**Matias Delgado:** Das hättest du jetzt wirklich nicht erwähnen müssen.

**Rossi:** Es ist schon so, wir haben uns benommen wie richtige Anti-Tennispieler, haben jeden Punkt gefeiert wie einen Matchball und sogar die Fehler meiner Schwestern bejubelt ...

#### Habt ihr beide, Laura und Julio, als Kinder mit- und gegeneinander gespielt?

**Rossi:** Ja, wir haben gemeinsam mit Tennis angefangen, als es zu Beginn eines Schuljahres einen grossen Lehrerstreik gab. Ich liebte es so sehr, dass ich mit dem Fussballspielen aufhören und auf Tennis setzen wollte. Gott sei Dank habe ich das nicht getan, denn ich war nicht wirklich gut.

**Matias Delgado:** Wir haben keine Chance gegen Laura. Ein Match gegen uns muss sich für sie anfühlen, wie wenn ich gegen einen Siebenjährigen Fussball spiele.

**Gut, dann lasst uns nun auch von eurem Beruf, vom Fussball, sprechen! Wenige Stunden vor diesem Gespräch haben die zwei Grossen Südamerikas, Brasilien und Argentinien, gegeneinander ein WM-Qualifikationsspiel ausgetragen – Argentinien hat 0:3 verloren. Das Nationalteam eurer Heimat ist derzeit in einer ziemlichen Krise. Könnt ihr euch überhaupt eine WM ohne Argentinien vorstellen? Hätte das für das Land ernsthafte Folgen oder wäre es nur eine riesige Enttäuschung?**

**Delgado:** Ich bin mit meinem Sohn mitten in der Nacht aufgestanden und habe das Spiel geschaut. Es war wirklich schlimm, das mitanzusehen. Die argentinischen Nationalspieler sind in ihren Clubs absolute Spitze – und kaum spielen sie im Nationalteam, klappt plötzlich nichts mehr. Ich finde, man sieht ihnen an, dass es nicht am fehlenden Willen liegt, nein, sie probieren, Erfolg zu haben. Aber irgendwie passt es im Moment nicht so gut. An der Leidenschaft kann es nicht liegen, Argentinier lieben ihr Land und ihre Nationalmannschaft, es ist eine riesige Ehre, für das Team zu spielen.

**Rossi:** Nach dem WM-Titel 1986 sowie den Triumphen an der Copa América 1991 und 1993 gab es eine lange Phase, in der Argentinien keinen Final eines grossen Turniers mehr erreichte. Ab 2014 folgten dann drei Finalteilnahmen in Serie – an der WM in Südafrika und in den beiden folgenden Jahren in der Copa América. Das war ein Fortschritt, auch wenn leider alle drei Finals verloren gingen. So oder so ist es sehr lange her, seit Argentinien einen grossen Titel holte. Und mit jedem Turnier nimmt der Druck aufgrund der Vergleiche mit der früheren Zeit zu. Und dieser Druck ist riesig, sowohl vonseiten der Fans als auch von den Medien, die in Argentinien unerbittlich sind. Aber, um die Frage zu beantworten: Nein, wir können uns natürlich eine WM ohne Argentinien nicht vorstellen. Dafür sind die Spieler einfach zu gut, das wird schon noch klappen.

**Delgado:** Es wäre nicht das erste Mal, dass Argentinien als fünftplatziertes Team der Qualifikation in die Barrage müsste. Wir haben das schon mal erlebt, gegen Australien. Auch Brasilien ist das schon passiert. Aber am Ende waren wir immer an der Endrunde, und das wird sicher auch diesmal so sein.

**Matí, du wurdest bei einem relativ kleinen argentinischen Proficlub, den Chacarita Juniors, von Ruedi Zbinden entdeckt. Wie liefen damals die ersten Kontakte ab? Hast du zum Beispiel gewusst, dass da einer aus Europa, aus der Schweiz, mehrmals im Stadion sass, nur um dich zu beobachten?**

**Delgado:** Nein, überhaupt nicht. Der erste Kontakt ging folgendermassen: Nach einer

Niederlage, bei der ich wirklich schlecht gespielt hatte, kam mein Vater zu mir und sagte: Morgen fliegen wir in die Schweiz. Ich fragte: Wohin genau gehen wir in der Schweiz? Mein Vater sagte wie immer: Ich weiss es nicht ... Ich hatte in einer Zeitung einmal gelesen, dass es in der Schweiz einen Club gibt, der in der UEFA Champions League spielt und zwei Argentinier im Kader hat. Das war mehr oder weniger das Einzige, was ich von der Schweiz wusste. Und mein Vater sagte: Ja, ich glaube, dass es dieser Club ist, der uns eingeladen hat. Und tatsächlich war es dann so ...

#### Wie war dann dein erster Eindruck, als du in der Schweiz ankamst?

**Delgado:** Ich sass im Flugzeug und schaute beim Landeanflug aus dem Fenster. Ich sah überall nur Grünflächen und sagte zu meinem Vater: Was ist das, hier hat es ja gar keine Stadt? Ich glaube, es war dann Ruedi Zbinden, der uns am Flughafen Basel abholte. Mit mir dabei waren mein Vater und ein Offizieller von meinem damaligen Club Chacarita. Man sagte mir, dass mich der Trainer (*Christian Gross; die Red.*) in einem Probetraining beurteilen möchte. Der Manager von Characita antwortete, das käme überhaupt nicht infrage. Ich sei in seinem Club die Nummer 10 und ein wichtiger Spieler, sicher nicht einer, der hier ein Probetraining absolvieren werde. Er wollte bereits abrechnen und zurückfliegen, da sagte mein Vater zu uns: Hört mir zu, mein Sohn wird hier ein Probetraining absolvieren, oder ihr lernt mich kennen ...

#### Und dann?

**Delgado:** Dann bekam ich das Stadion, die Garderobe und die Trainingsplätze des FCB zu sehen und war sofort begeistert. Es war ein Riesenunterschied zu allem, was ich bis dahin gesehen hatte. Ich bin meinem Vater nach wie vor sehr dankbar, dass er sich für das Probetraining eingesetzt hat. Als das Vertragliche dann geregelt war, ging Christian Gross mit mir joggen, nur er und ich. Während des Joggings erklärte er mir seine taktischen Ideen – in einer Sprache, die ich hinten und vorne nicht verstand ... Ich habe zu allem einfach Ja gesagt. Wenn er mich gefragt hätte, ob ich rechter Aussenverteidiger spielen kann, hätte ich Ja gesagt. Es war ein sehr spezielles Erlebnis. **Rossi:** Christian Gross machte das schon sehr gut. Er machte diese Testtrainings, weil er sehen wollte, wie sich ein Spieler bewegt, wie er sich gibt auf dem Platz. Und er wollte mit dem neuen Spieler reden, um ihn kennenzulernen und seine Ideen zu vermitteln.

**Irgendwann kam dann eure gemeinsame FCB-Zeit? Für dich, Julio, dürfte der Anfang in Basel kein grosses Problem mehr gewesen sein, da du zuvor ja bereits mehrere**



Stolzer Argentinier, grosser Fleischliebhaber, herzlicher Gastgeber: Matias Delgado in seiner Küche.

**Jahre in Lugano gespielt hattest. Ja, und gleich bei deinem ersten Spiel in Basel hast du mit Lugano 3:1 gewonnen – für alle FCB-Fans war es aber nicht wegen dieser Niederlage ein denkwürdiger Abend, sondern ... ja, warum, Julio?**

**Rossi:** Da habe ich leider keine Ahnung mehr.

**Es war das letzte Spiel im alten Stadion St. Jakob, bevor der neue St. Jakob-Park gebaut wurde.**

**Rossi:** Jetzt erinnere ich mich wieder. Und wisst ihr was? Es ist unglaublich: Ich war mit Lugano auch dabei, als die letzte Partie im alten Wankdorf-Stadion in Bern gespielt wurde. Und mit Xamax habe ich die letzte Partie auf dem Hardturm in Zürich gespielt – das ist doch mal ein Rekord, oder?! Überall, wo ich spielte, wurden nachher die Stadien abgerissen ...

**Dazu gab es nochmals so ein historisches Basler Ereignis, bei dem du dabei warst, Julio. Wir sprechen vom letzten Saisonspiel 2001/2002, als der FCB nach seinem 4:3-Sieg gegen den FC Lugano erstmals wieder seit 22 Jahren den Meisterspokal entgegennehmen durfte. Wusstest du bei jenem Spiel schon, dass dieser FCB wenig später dein neuer Arbeitgeber sein wird? Dass du damit künftig wieder zusammen mit Christian Giménez, deinem Kumpel aus Lugano-Zeiten, spielen wirst?**

**Rossi:** Ja, das war damals schon klar. Aber wir waren natürlich professionell genug, dass dies keinen Einfluss hatte. Im Gegenteil, ich war extrem motiviert in diesem Spiel, habe auch ein Tor für Lugano geschossen. Im Basler

Publikum hörte ich teilweise bereits Leute, die meinen Namen riefen und mir zujubelten. Ich war unglaublich glücklich.

**Matí, ein Jahr später kamst du in Basel an. Mit 20, ein junger, scheuer Argentinier, eher schwächling. Es hat ziemlich lange gedauert, bis du regelmässig zum Einsatz kamst. Wie hast du diese Anfangszeit erlebt?**

**Delgado:** Es ist mir wirklich sehr lange vorgekommen, bis ich regelmässig zum Einsatz kam. Es war auch eine grosse Umstellung: Ich war bis dahin die Nummer 10 eines argentinischen Teams gewesen. Das bedeutete, dass ich völlig frei gewesen war, wenn ich den Ball hatte. Und wenn mein Team den Ball nicht hatte, lief ich ein bisschen rum, bis wir wieder in Ballbesitz kamen. Dann kam ich zum FCB, und der Trainer musste mir etwas völlig Neues beibringen: Du musst ständig in Bewegung sein und dich zwischen den beiden Strafräumen bewegen, das ist deine Aufgabe, sagte er mir. Meine Fussball-Ausbildung wurde damit auf den Kopf gestellt, plötzlich musste die Nummer 10 rennen ... Gross hat mir immer gesagt: Schau dir Kaká an, den besten Spieler auf deiner Position, schau ihn dir an!

**Julio, Matí kam erst in der 9. Runde der damaligen Meisterschaft zu seinem ersten Einsatz beim FCB, als er für die letzten gut 20 Minuten eingewechselt wurde. Dabei wurde Delgado von den fast 30 000 frentisch begrüsst, als er in jenem Heimspiel gegen St. Gallen für Sébastien Barberis eingewechselt wurde. Hattest du eine**

**Erklärung für diese enormen Vorschusslorbeeren, die es da für ihn gab?**

**Rossi:** Ich glaube, Christian Gross wollte Matí nicht zu früh ins kalte Wasser werfen, sondern ihn langsam heranzuführen. Er wollte, dass er sich hier zuerst einlebt und anpasst, auf dem Platz und daneben. Auf dem Feld musste er, wie vorher von ihm selbst erklärt, seine Mentalität ändern und sich an die neuen taktischen Verhältnisse gewöhnen. Der Trainer wollte ihn mental stärker machen. Aber es wurde sehr schnell offensichtlich, dass Matí einfach spielen musste. Er zeigte im Training immer wieder sein riesiges Talent. Mit der Zeit wurden Giménez und ich auch etwas wütend, weil wir Matí auf dem Platz sehen wollten, da er uns alle besser machen konnte. Aber wir versuchten natürlich auch zu «vermitteln» und ihm gut zuzureden, weil es sicher nicht nur schlecht war, ihn auf diese Weise heranzuführen. Aus meiner Sicht hat es einfach etwas zu lange gedauert, aber insgesamt ist es ja nicht schlecht herausgekommen mit Matí ... Und es stimmt: Als er das erste Mal eingewechselt wurde, und auch in den nächsten Spielen, wurde seine Art extrem begeistert aufgenommen von den Fans. Weil er einfach ein toller und spektakulärer Spieler war und es noch immer ist.

**Was fällt euch auf, wenn ihr den FCB jener Jahre, als Julio noch dabei war, mit dem heutigen FCB vergleicht?**

**Rossi:** Das Wichtigste sind die Resultate, da gibt es überhaupt nichts zu diskutieren. Der Club war in den vergangenen Jahren extrem erfolgreich und er ist wahnsinnig stark ge-



Matias Delgado heute.

wachsen, auch als Unternehmen. Ich bin sehr dankbar und glücklich, dass ich ein Teil dieser tollen Geschichte sein durfte. Der FCB war schon zu meiner Zeit sehr populär, aber ich denke, dass er mittlerweile noch mehr Fans und Sympathisanten hat, auch international. Man hat mittlerweile ein Level erreicht, von dem es sehr schwierig ist, noch weiter hoch zu kommen. Mein Traum für den FCB wäre aber, dass man trotzdem noch einmal einen Schritt vorwärts machen kann, um international noch stärker mitzureden. Insgesamt waren die Fans früher noch etwas positiver gestimmt, weil diese Art von Erfolg neu war und deshalb sehr viele Emotionen auslöste. Heute hat man sich etwas daran gewöhnt.

**Mati?**

**Delgado:** Ich habe sehr viele positive Unterschiede festgestellt, als ich 2013 nach sieben Jahren zum FCB zurückgekehrt bin. Alles wurde im Verlauf der Jahre viel grösser, professioneller und kompetitiver. Geblieben aber ist die familiäre Atmosphäre.

**Was haltet ihr von diesen derzeit weit verbreiteten Stimmen, die Meisterschaft sei langweilig geworden?**

**Delgado:** Ich versuche immer zu erklären, dass es für uns alles andere als langweilig ist, dass wir uns in jeder einzelnen Partie voll konzentrieren und anstrengen müssen, um unser Spiel wie gewünscht durchzubringen. Und dass wir als Team leiden, wenn wir nicht gut spielen oder zum Beispiel in der Pause im Rückstand liegen. Dann ist die Stimmung in der Kabine schlecht, wir hinterfragen uns und gehen mit der Überzeugung zurück auf den Platz, das Spiel noch zu wenden, für uns, aber vor allem auch für die Zuschauer. Wir sind uns sehr bewusst, dass die Leute es verdient haben, dass wir ihnen etwas bieten auf dem Platz. Ich verspreche, dass wir immer genau den gleichen Fokus auf das Spiel haben, egal wie der Gegner oder die Liga heisst. Warum glaubt ihr, haben wir im Moment einen relativ grossen Vorsprung auf YB? YB ist eine sehr gute, eine fantastische Mannschaft. Aber bis jetzt hat kein anderes Team diese Konstanz hinbekommen, die wir haben. Ich sage nicht, dass wir immer gut spielen. Aber wir sind immer, vor jedem Spiel, zu hundert Prozent fokussiert und wollen unbedingt gewinnen. Das ist vielleicht eine Erklärung für unseren Vorsprung. Die Tabelle bildet nicht unbedingt die Stärkeverhältnisse der Mannschaften ab – wir sind nicht zwölf Punkte besser als YB. Was ich damit sagen will: Die Liga ist nicht langweilig, es gibt mehrere sehr gute Teams. Aber es sind vielleicht nicht alle immer gleich fokussiert, wie sie es in der Regel sind, wenn sie gegen uns spielen.

**Wie sieht eigentlich dein Alltag heute aus, Julio, mehr als sechs Jahre nach deinem letzten Profispiel?**

**Rossi:** Ich bin nicht mehr im Fussball tätig, sondern gemeinsam mit einem Partner im Immobilien-Bereich. Eine Zeit lang habe ich noch Christian Giménez in seiner Beratertätigkeit unterstützt, aber das Fussballgeschäft von dieser Seite, von der Business-Seite, hat mir

nicht so gut gefallen wie früher als Spieler. Man muss in diesem Geschäft viel diplomatischer sein, als ich es bin.

**Gibt es etwas, das ihr beide nachträglich bedauert? Zum Beispiel, Bürger eines riesigen Fussball-Landes zu sein, das Spieler wie Maradona oder Messi herausgebracht hat, weshalb ihr trotz euren Fähigkeiten nie Nationalspieler wurdet, etwas, das ihr mit einem Schweizer Bürgerrecht ohne jeden Zweifel geschafft hättet?**

**Rossi:** Natürlich hat man als Argentinier immer den Traum, irgendwann das Trikot der A-Nationalmannschaft zu tragen. Ich war ein Jahr lang U20-Nationalspieler, hatte auch ein paar Einsätze, schaffte es aber leider nicht an ein grosses Turnier – den letzten Kaderschnitt überstand ich damals nicht. Es ist sehr schwierig, denn es gibt ja tatsächlich sehr viele gute argentinische Spieler, vor allem in der Offensive. Aber was will man tun? Es ist so, wie es ist. **Delgado:** Ich dachte, ganz ehrlich, niemals ernsthaft über die Nationalmannschaft nach. Seit der Zeit, als ich nach Basel gewechselt hatte, gab es auf meiner Position unglaublich gute Spieler in Argentinien. Es war deshalb nie ein realistisches Ziel für mich, im Nationalteam zu spielen. In meinen besten Momenten war ich nicht annähernd so gut wie zum Beispiel Riquelme oder Aimar.

**Beim FCB hattest du mit Walter Samuel die vergangenen zwei Saisons noch einen ehemaligen argentinischen Nationalspieler im Team. Wie war es für dich, mit Walter zusammenzuspielen?**

**Delgado:** Ich sage euch etwas: Es war fantastisch, und zwar so, dass sich meine Einstellung noch einmal verändert hat. Es war das Beste, was mir in meiner zweiten Zeit beim FCB passiert ist, dass Walter zu unserem Team stiess. Ich habe sehr viel von ihm gelernt. Er hat mir gezeigt, wie man das, was man tut und was man hat, auf der Zielgeraden seiner Karriere richtig schätzen und geniessen kann. Das war unheimlich wertvoll und eine sehr positive Erfahrung für mich und auch für die anderen Spieler, sowohl für die Jungen als auch für die Erfahrenen.

**Wir gehen nicht von diesem Tisch weg, ohne dass ihr beide noch ganz kurz und knapp zu je zehn Stichworten was Schlaues gesagt habt. Beginnen wir doch mit dem Älteren, mit Julio:**

**Stichwort 1: Trump?**

Rassist, arrogant, schlechte Frisur.

**Stichwort 2: Journalisten?**

Einige sind sehr gut, andere sehr schlecht.

**Stichwort 3: Giménez?**

Ein Freund fürs Leben.

**Stichwort 4: Fasnacht?**

Nicht gut schlafen ... (Rossi wohnte während seiner Zeit beim FCB am Aeschenplatz und flüchtete während der Fasnacht jeweils zu einem Teamkollegen; Anmerkung der Redaktion.)

**Stichwort 5: Religion?**

Ich bin nicht sehr religiös.

**Stichwort 6: Fondue?**

Nur Fondue à la tomate – unbedingt ausprobieren, schmeckt hervorragend!

**Stichwort 7: Leben vor dem Handy-Zeitalter?**

Sehr ruhig.

**Stichwort 8: aktiver Sport?**

Heute nur noch Fussball, fünf gegen fünf, ohne Offside, ohne Schiri, ohne Rote Karten ...

**Stichwort 9: Carignano?**

Super Spieler und Mensch. Extrem schade, dass er so oft verletzt war.

**Stichwort 10: Privileg?**

Die Leidenschaft zum Beruf gemacht zu haben.

**Danke schön, Julio. Jetzt das gleiche Spiel mit Mati.**

**Stichwort 1: schönstes Karrieretor?**

Mit dem FCB im Heimspiel im Cup 2005 gegen den FCZ, ein direkter Weitschuss, aber wir verloren 3:4.

**Stichwort 2: grösste Karriere-enttäuschung?**

Die verlorene Meisterschaft am 13. Mai 2006.

**Stichwort 3: Abu Dhabi?**

Sehr schöner Ort, um mit der Familie zu leben.

**Stichwort 4: Istanbul?**

Tolle Stadt, aber zu viel Verkehr.

**Stichwort 5: Vegetarier?**

Respektiere ich, bin aber keiner 😊

**Stichwort 6: deutsche Sprache?**

Ich finde diese Sprache unglaublich schwierig.

**Stichwort 7: Penalty?**

Ich bin jedes Mal nervös.

**Stichwort 8: erste Liebe?**

Wenn ich mein Foto mit den langen Haaren aus dem Jahr 2003 sehe ...

**Stichwort 9: Laura?**

Die Liebe meines Lebens.

**Stichwort 10: Schweizer Fleisch?**

Lässt mich fast das argentinische Fleisch vergessen.

**Das letzte Wort dieses Gespräches gehört euch, egal, was immer euch gerade einfällt.**

**Delgado:** Ich habe Julio Rossi und Christian Giménez sehr viel zu verdanken. Unter anderem wegen ihnen beiden ist meine Liebe zum FC Basel so unglaublich gross, wie sie ist.

Matias Emilio Delgado		
Geburtsdatum:	15. Dezember 1982	
Geburtsort:	Rosario	
Nationalität:	Argentinier	
Position:	Mittelfeldspieler	
Beim FCB:	2003–2006, wieder seit 2013	
Grösse/Gewicht:	182/79	
Familie:	Verheiratet, 2 Kinder	
Profi-Karriere		
2000–2003	Chacarita Juniors Buenos Aires 55 Spiele/5 Tore in der höchsten argentinischen Liga FC Basel 1893	
2003–2006 2006–2011	Besiktas Istanbul 83 Spiele/18 Tore in der höchsten türkischen Liga Al Jazira Club, VAE	
2011–2013	87 Spiele/21 Tore in der höchsten Liga FC Basel 1893	
Seit 2013		
Delgado beim FCB		
2003–2004	20 Meisterschaftsspiele 1 Cupspiel 1 UEFA-Cup-Spiel	2 Tore 0 Tore 0 Tore
2004/2005	32 Meisterschaftsspiele 5 Cupspiele 2 UEFA-Champions-League-Spiele 6 UEFA-Cup-Spiele	11 Tore 2 Tore 0 Tore 1 Tor
2005/2006	33 Meisterschaftsspiele 2 UEFA-Champions-League-Spiele 12 UEFA-Cup-Spiele	18 Tore 0 Tore 7 Tore
2013/2014	25 Meisterschaftsspiele 4 Cupspiele 6 UEFA-Champions-League-Spiele 5 UEFA-Europa-League-Spiele	2 Tore 1 Tor 0 Tore 2 Tore
2014/2015	26 Meisterschaftsspiele 6 Cupspiele 2 UEFA-Champions-League-Spiele	8 Tore 2 Tore 0 Tore
2015/2016	28 Meisterschaftsspiele 4 Cupspiele 2 UEFA-Champions-League-Spiele 5 UEFA-Europa-League-Spiele	11 Tore 3 Tore 1 Tor 0 Tore
2016/2017	17 Meisterschaftsspiele 6 UEFA-Champions-League-Spiele	9 Tore 0 Tore
Total:	181 Meisterschaftsspiele 20 Cupspiele 20 UEFA-Champions-League-Spiele 10 UEFA-Europa-League-Spiele 19 UEFA-Cup-Spiele 250 FCB-Spiele	61 Tore 8 Tore 1 Tor 2 Tore 8 Tore 80 Tore

Julio Hernán Rossi		
Geburtsdatum:	22. Februar 1977	
Geburtsort:	Mar del Plata	
Nationalität:	Argentinier	
Position:	Stürmer	
Beim FCB:	2003–2006, wieder seit 2013	
Grösse/Gewicht:	175/73	
Familie:	Verheiratet, 2 Kinder	
Profi-Karriere		
1995–1996	River Plate Buenos Aires 8 Spiele/1 Tore in der höchsten argentinischen Liga Avispa Fukuoka	
1997	11 Spiele/1 Tor in der höchsten japanischen Liga	
1997–1998	River Plate Buenos Aires 3 Spiele	
1998–2002	FC Lugano 108 Spiele/59 Tore	
2002–2006 2006–2007	FC Basel 1893 FC Nantes Atlantique 36 Spiele/4 Tore	
2007–2010	Neuchâtel Xamax 51 Spiele/12 Tore	
Rossi beim FCB:		
2002/2003	32 Meisterschaftsspiele 4 Cupspiele 16 UEFA-Champions-League-Spiele	19 Tore 0 Tore 5 Tore
2003/2004	31 Meisterschaftsspiele 3 Cupspiele 4 UEFA-Cup-Spiele	8 Tore 3 Tore 0 Tore
2004/2005	31 Meisterschaftsspiele 3 Cupspiele 2 UEFA-Champions-League-Spiele 8 UEFA-Cup-Spiele	8 Tore 4 Tore 0 Tore 1 Tor
2005/2006	18 Meisterschaftsspiele 2 Cupspiele 2 UEFA-Champions-League-Spiele 5 UEFA-Cup-Spiele	3 Tore 1 Tor 1 Tor 1 Tor
Total:	112 Meisterschaftsspiele 12 Cupspiele 20 UEFA-Champions-League-Spiele 17 UEFA-Cup-Spiele 161 FCB-Spiele	36 Tore 8 Tore 6 Tore 2 Tore 52 Tore

# MEHR ALS NUR PAUSENVERPFLEGEUNG – DER FC BASEL 1893 EMPFIEHLT



**rhyark**  
Mülhauserstrasse 17 | 4056 Basel  
+41 61 322 10 40  
www.rhyark.com

## Gasthaus zur Blume



Hauptstrasse 11 · 4312 Magden  
Telefon 061 841 15 33 · www.gasthauszurlume.ch



### GASTHAUS ZUR BLUME

## «Herr Odermatt ist seit Jahr und Tag Gast bei uns»

Kurt Treier führt seit 22 Jahren das Gasthaus zur Blume in Magden. Das Restaurant im Zentrum des Dorfes ist eines der ältesten Häuser in Magden; Treier (auf dem Foto zwischen Bernhard Heusler und Georg Heitz) bietet darin eine gutbürgerliche Küche an mit frischen Zutaten aus der Region.




### Das Hotel-Restaurant Adler,

gelegen im schönen Markgräflerland, bietet Ihnen eine ausgezeichnete Gourmetküche, feine internationale Weine sowie Hotelzimmer mit allem Komfort.

Hansjörg Wöhrle  
Hauptstrasse 139  
D-79576 Weil am Rhein

Telefon +49 7621 982 30  
Telefax +49 7621 756 76

www.adler-weil.de  
adler-weil@t-online.de

# Rotblau

## BAR | BISTRO

**Öffnungszeiten:**  
Montag bis Freitag  
11:30 bis 20:30 Uhr  
Samstag, Sonntag  
Geschlossen  
Während Spielen des  
FC Basel 1893 geöffnet

+41 61 375 11 33 | rotblaubar.ch

## HOTEL RESTAURANT WALDHAUS

Birsfelden  
In der Hard / Basel

Tel. 061 313 00 11  
Fax 061 378 97 20  
www.waldhaus-basel.ch

Öffnungszeiten: Mo-Sa 07.30 bis 23.30, So 07.30 bis 22.00




### ...parkieren... ...und mit den Ö.V. (37+47) ins Joggeli ...

Reservoirstrasse 201 – 4059 Basel – 061 261 17 15  
www.restaurant-wasserturm.ch – info@restaurant-wasserturm.ch



#### «Rotblau Magazin»: Herr Treier, was macht für Sie eine gute Küche aus?

**Kurt Treier:** Zu einer guten Küche gehören für mich frische Zutaten, die aus der Region kommen und mit Liebe zubereitet werden.

#### Was bieten Sie in der «Blume» an? Was sind Ihre Spezialitäten?

Wir haben eine gutbürgerliche Küche und bieten verschiedenste Gerichte an: Wie zum Beispiel frische, regionale Forellen, täglich frisch gelieferte Kalbsleber und Rindfleisch aus der Region. Wir haben eher eine einfache Küche – ohne Sterne oder Punkte.

#### Haben Sie besondere Angebote im Januar oder auf den Frühling hin?

Im Moment bieten wir einige Dinge mit regionalem schwarzem Trüffel an. Wir werden eine Röstli-Woche mit Kartoffeln aus der Region machen. Und im Frühling sind bei uns dann Spargeln im Angebot.

#### Wie viele Plätze gibt es in Ihrem Restaurant?

Wir haben einen Speisesaal mit 80 Plätzen für Bankette, einen kleinen Saal mit 20 Plätzen, dann eine Kegelbahn mit 16 Plätzen und eine Gaststube, die gleichzeitig als Fumoir dient, dort hat es 30 Sitzmöglichkeiten. Im Sommer empfangen wir unsere Gäste auch gerne in unserer grossen Gartenwirtschaft mit 80 Plätzen und einem schönen Kastanienbaum, der über 200 Jahre alt ist.

#### Wie viele Mitarbeitende beschäftigen Sie in welchen Positionen?

Zurzeit haben wir 15 Mitarbeitende, sechs davon arbeiten im Service, acht sind in der Küche beschäftigt und jemand ist um den Unterhalt besorgt, wie beispielsweise die Wäsche. Wir haben ja auch noch sieben Gästezimmer, die meistens belegt sind.

#### Können Sie uns etwas über das Haus erzählen?

Als wir vor einiger Zeit eine Rauchkammer herausgerissen haben, fanden wir einen Schamottstein, der von 1669 stammt. Was wir aber nicht fanden, sind Inschriften. Wir wollten einmal das genaue Alter mit der Gemeinde eruieren, aber konnten dazu leider nichts herausfinden, ausser dass es ein uraltes Haus ist.

#### War es schon früher ein Gasthof?

Früher waren hier einmal ein Bauernhof und eine Metzgerei. Gewisse Teile des Hauses waren aber schon immer zur Beherbergung von Gästen genutzt worden. Für eine gewisse Zeit war auch die Abfüllanlage der Quelle des Magdener Mineralwassers im Saal.

#### Seit wann sind Sie der Wirt der «Blume»?

Ich bin seit 22 Jahren hier, und vorher betrieben meine Eltern 30 Jahre lang dieses Restaurant. Wir sind in den 70er-Jahren von Leibstadt, wo meine Eltern auch ein Restaurant betrieben hatten, nach Magden gekommen.

#### Wer sind Ihre Stammkunden? Magden liegt ja nicht so zentral.

Viele Gäste kommen von der Brauerei Feldschlösschen in Rheinfelden und zudem haben wir in Magden eine grosse Gewerbezone,

Leute von dort sind auch immer wieder bei uns anzutreffen. Aber auch viele Durchreisende oder pensionierte Leute kehren hier ein, weil Magden in einem guten Wandergebiet liegt, die Haltestelle des Postautos ist gleich vor dem Haus. Und Karli Odermatt kommt auch immer wieder vorbei, auch mit Leuten vom FC Basel oder dessen Kunden. Herr Odermatt ist seit Jahr und Tag Gast bei uns. Das freut uns sehr.



DIE EHEMALIGEN

# Von Abraham bis Zoua

Lang, sehr lang ist sie, die Liste von Fussballern, die in den letzten zehn Jahren für den FCB gespielt haben, danach aber einen anderen Weg gegangen sind. In diesem Artikel ziehen wir eine Bilanz zum zweiten Halbjahr 2016 einiger jener Spieler, die den Schritt in eine der grossen Ligen Europas gewagt haben, und zeigen zudem kurz und bündig, was aus allen Abgängen der zehn letzten Saisons geworden ist.

TEXT: JOSEF ZINDEL | FOTOS: FRESHFOCUS

## FC Basel 1893 als internationales «Sprungbrett»

Fabian Schär	TSG Hoffenheim
Jahrgang:	1991
Nationalität:	SUI
Erster Proficlub:	FC Wil
Kam von:	FC Wil
Beim FCB:	2012–2015
FCB-Spiele/Tore:	114/15
FCB-Meistertitel:	3
FCB-Cupsiege:	0
Nach dem FCB:	TSG Hoffenheim
Heute:	TSG Hoffenheim
Pflichtspiele/Tore Juli–15. Dezember 2016 für Hoffenheim:	5
Pflichtspiele für Hoffenheim:	30/1
Länderspiele 2016:	11/2 für die Schweiz

Gastón Sauro	Columbus Crew SC
Jahrgang:	1990
Nationalität:	ARG
Erster Proficlub:	Boca Juniors
Kam von:	Boca Juniors
Beim FCB:	2012–2014
FCB-Spiele/Tore:	65/2
FCB-Meistertitel:	2
FCB-Cupsiege:	0
Nach dem FCB:	Catania Calcio
Heute:	Columbus Crew SC (USA)
Pflichtspiele/Tore Juli–15. Dezember 2016 für Columbus:	5
Pflichtspiele in Italien und USA:	49/1
Länderspiele 2016:	–

### Aus dem eigenen Nachwuchs

Breel Embolo	Schalke 04
Jahrgang:	1997
Nationalität:	SUI
Erster Proficlub:	FCB
Kam von:	Old Boys
Beim FCB:	2010–2016
FCB-Spiele/Tore:	91/31
FCB-Meistertitel:	3
FCB-Cupsiege:	0
Nach dem FCB:	Schalke 04
Heute:	Schalke 04
Pflichtspiele/Tore Juli–15. Dezember 2016 für Schalke:	10/3
Länderspiele 2016:	10/1 für die Schweiz.
Derzeit verletzt, auf dem Weg zum Stammspieler	

Yann Sommer	Borussia M'gladbach
Jahrgang:	1988
Nationalität:	SUI
Erster Proficlub:	FCB
Kam von:	Concordia
Beim FCB:	2003–2007, 2009, 2010–2014
FCB-Spiele/Tore:	170
FCB-Meistertitel:	5
FCB-Cupsiege:	1
Nach dem FCB:	Borussia M'gladbach
Heute:	Borussia M'gladbach
Pflichtspiele/Tore Juli–15. Dezember 2016 für Borussia M'gladbach:	23
Pflichtspiele für Borussia M'gladbach:	112
Länderspiele 2016:	10 für die Schweiz

Fabian Frei	1. FSV Mainz
Jahrgang:	1989
Nationalität:	SUI
Erster Proficlub:	FC Winterthur
Kam von:	FC Frauenfeld
Beim FCB:	2004–2006, 2007–2009, 2011–2015
FCB-Spiele/Tore:	255/27
FCB-Meistertitel:	5
FCB-Cupsiege:	2
Nach dem FCB:	1. FSV Mainz 05
Heute:	1. FSV Mainz 05
Pflichtspiele/Tore Juli–15. Dezember 2016 für Mainz:	14/1
Pflichtspiele für Mainz:	33/2
Länderspiele 2016:	2 für die Schweiz

Granit Xhaka	FC Arsenal
Jahrgang:	1992
Nationalität:	SUI
Erster Proficlub:	FCB
Kam von:	Concordia
Beim FCB:	2003–2012
FCB-Spiele/Tore:	67/3
FCB-Meistertitel:	2
FCB-Cupsiege:	1
Nach dem FCB:	Borussia M'gladbach
Heute:	FC Arsenal
Pflichtspiele/Tore Juli–15. Dezember 2016 für Arsenal:	20/3
Pflichtspiele im Ausland:	160/
Länderspiele 2016:	11 für die Schweiz

Arlind Ajeti	AC Torino
Jahrgang:	1993
Nationalität:	SUI
Erster Proficlub:	FCB
Kam von:	Concordia
Beim FCB:	2004–2015
FCB-Spiele/Tore:	52/1
FCB-Meistertitel:	4
FCB-Cupsiege:	1
Nach dem FCB:	Frosinone Calcio
Heute:	AC Torino
Pflichtspiele/Tore Juli–15. Dezember 2016 für Torino:	1
Pflichtspiele im Ausland:	17/1
Länderspiele 2016:	5/1 für Albanien

Mohamed Elneny	FC Arsenal
Jahrgang:	1992
Nationalität:	EGY
Kam von:	Arab Contractors
Beim FCB:	Jan. 2013–Dez. 2015
FCB-Spiele:	144/10
Nach dem FCB:	FC Arsenal
Heute:	FC Arsenal
Pflichtspiele/Tore Juli–15. Dezember 2016 für Arsenal:	14
Pflichtspiele für Arsenal:	33/1
Länderspiele 2016:	7 für Ägypten

Ivan Rakitic	FC Barcelona
Jahrgang:	1988
Nationalität:	SUI/CRO
Erster Proficlub:	FCB
Kam von:	FC Möhlin-Riburg
Beim FCB:	1995–2005, 2005–2017
FCB-Spiele/Tore:	50/11
FCB-Meistertitel:	0
FCB-Cupsiege:	1
Nach dem FCB:	Schalke 04, FC Sevilla
Heute:	FC Barcelona
Pflichtspiele/Tore Juli–15. Dezember 2016 für Barcelona:	19/2
Pflichtspiele für Barcelona:	127/19
Länderspiele 2016:	7/3 für Kroatien

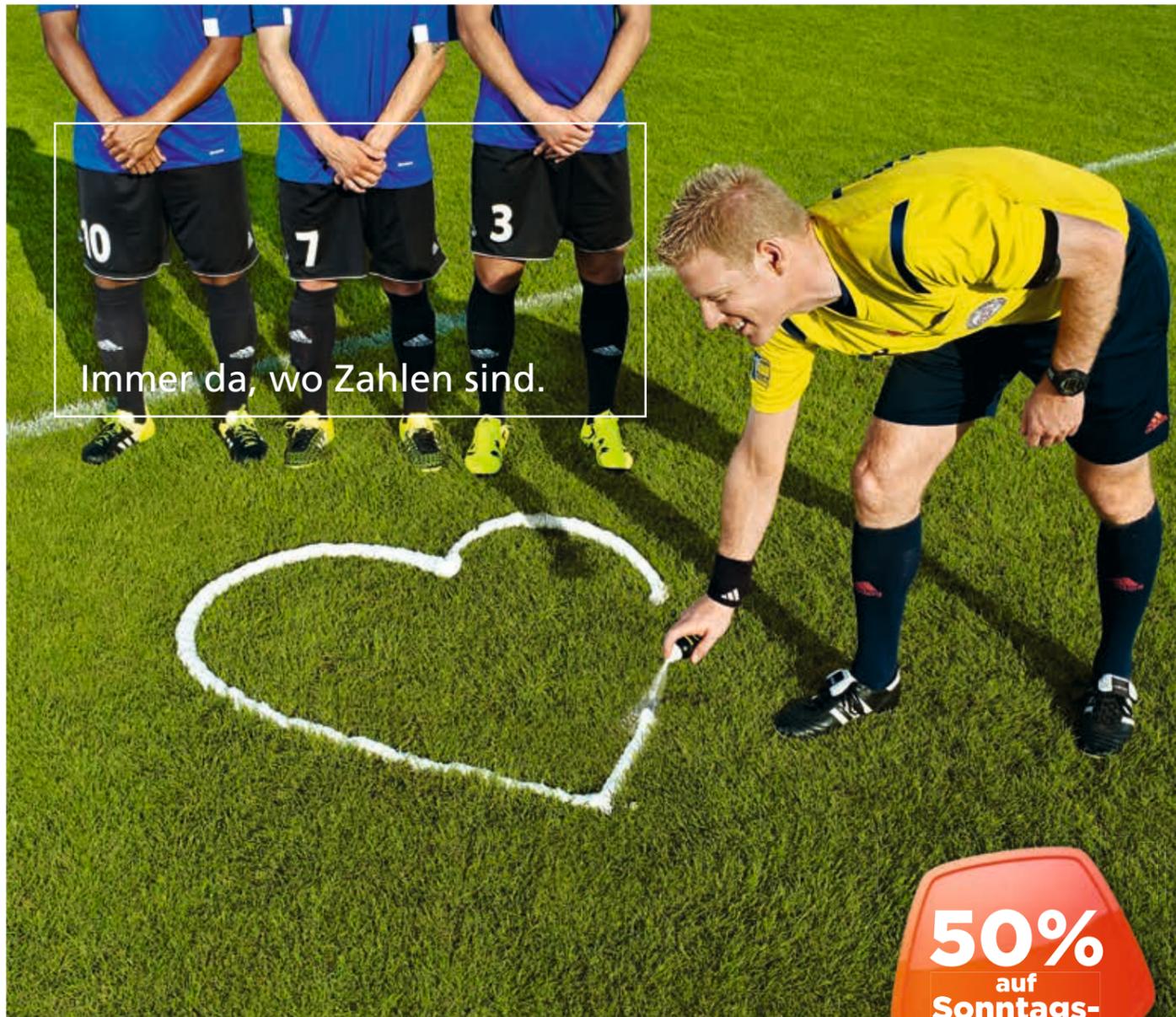
Eren Derdiyok	Galatasaray Istanbul
Jahrgang:	1988
Nationalität:	SUI/CRO
Erster Proficlub:	FCB
Kam von:	Old Boys
Beim FCB:	2006–2009
FCB-Spiele/Tore:	90/25
FCB-Meistertitel:	1
FCB-Cupsiege:	2
Nach dem FCB:	Bayer Leverkusen, TSG Hoffenheim, Kasimpasa Istanbul
Heute:	Galatasaray Istanbul
Pflichtspiele/Tore Juli–15. Dezember 2016 für Galatasaray Istanbul:	17/6
Pflichtspiele im Ausland:	214/58
Länderspiele 2016:	6/1 für die Schweiz

Xherdan Shaqiri	Stoke City
Jahrgang:	1991
Nationalität:	SUI
Erster Proficlub:	FCB
Kam von:	SV Augst
Beim FCB:	2001–2012
FCB-Spiele/Tore:	130/23
FCB-Meistertitel:	3
FCB-Cupsiege:	2
Nach dem FCB:	Bayern München, Inter Mailand
Heute:	Stoke City
Pflichtspiele/Tore Juli–15. Dezember 2016 für Stoke:	11/3
Pflichtspiele im Ausland:	143/26
Länderspiele 2016:	8/1 für die Schweiz

Naser Aliji	1. FC Kaiserslautern
Jahrgang:	1993
Nationalität:	SUI
Erster Proficlub:	FCB
Kam von:	FC Baden
Beim FCB:	2009–Dez. 2014, Sep. 2015–2016
FCB-Spiele/Tore:	41/1
FCB-Meistertitel:	3
FCB-Cupsiege:	0
Nach dem FCB:	FC Vaduz
Heute:	1. FC Kaiserslautern
Pflichtspiele/Tore Juli–15. Dezember 2016 für Kaiserslautern:	15
Pflichtspiele für Kaiserslautern:	15
Länderspiele 2016:	4 für Albanien

Zdravko Kuzmanovic	FC Malaga
Jahrgang:	1987
Nationalität:	SUI
Erster Proficlub:	FCB
Kam von:	FC Dürrenast
Beim FCB:	2004–2005, 2005–Dez. 2006, Jun.–Dez. 2015
FCB-Spiele/Tore:	68/9
FCB-Meistertitel:	0
FCB-Cupsiege:	2
Nach dem FCB:	Fiorentina, VfB Stuttgart, Inter Mailand, Udinese
Heute:	FC Malaga
Pflichtspiele/Tore Juli–15. Dezember 2016 für Malaga:	4
Pflichtspiele im Ausland:	292/25
Länderspiele 2016:	–

Mohamed Hamoudi	Al Baten
Jahrgang:	1990
Nationalität:	EGY
Erster Proficlub:	Smouha SC
Kam von:	Smouha SC
Beim FCB:	2014–2015
FCB-Spiele/Tore:	20/2
FCB-Meistertitel:	1
FCB-Cupsiege:	0
Nach dem FCB:	Zamalek SC (Ägypten)
Heute:	Al Baten (Saudi-Arabien)
Pflichtspiele/Tore Juli–15. Dezember 2016 für Al Baten:	keine Angabe
Pflichtspiele für Zamalek:	15/1
Länderspiele 2016:	–



Immer da, wo Zahlen sind.

**50%**  
auf  
Sonntags-  
Spiele



Engagiert  
für den Schweizer Fussball  
und für alle, die Fussball lieben.

Im Breitensport, in der Nachwuchsförderung, im Behindertensport und als Hauptsponsor der Raiffeisen Super League. Exklusive Berichte, tolle Gewinnspiele, Tickets und vieles mehr unter:

welovefootball.ch

**RAIFFEISEN**

Wir machen den Weg frei

**Felipe Caicedo** **Espanyol Barcelona**  
 Jahrgang: 1988  
 Nationalität: ECU  
 Erster Proficlub: Rocafuerte  
 Kam von: Rocafuerte  
 Beim FCB: Sep. 2006–Dez. 2007  
 FCB-Spiele/Tore: 61/16  
 FCB-Meistertitel: 1  
 FCB-Cupsiege: 1  
 Nach dem FCB: Manchester City, Sporting Lissabon, Malaga, Levante, Lok Moskau, Al-Jazira  
 Heute: Espanyol Barcelona  
 Pflichtspiele/Tore Juli–15. Dezember 2016 für Espanyol: 11/1  
 Pflichtspiele nach dem FCB (ab 2007): 235/60  
 Länderspiele 2016: 5/2 für Ecuador

**Jacques Zoua** **1. FC Kaiserslautern**  
 Jahrgang: 1988  
 Nationalität: CAM  
 Erster Proficlub: FCB  
 Kam von: Concordia  
 Beim FCB: 2003–2007, 2009, 2010–2014  
 FCB-Spiele/Tore: 128/24  
 FCB-Meistertitel: 4  
 FCB-Cupsiege: 2  
 Nach dem FCB: Hamburger SV, Erciyesspor  
 Pflichtspiele/Tore Juli–15. Dezember 2016 für Kaiserslautern: 9/2  
 Pflichtspiele nach dem FCB (ab 2014): 87/18  
 Länderspiele 2016: 4 für Kamerun

**Mohamed Salah** **AS Roma**  
 Jahrgang: 1992  
 Nationalität: EGY  
 Erster Proficlub: Arab Contractors  
 Kam von: Arab Contractors  
 Beim FCB: 2012–Jan. 2014  
 FCB-Spiele/Tore: 79/20  
 FCB-Meistertitel: 2  
 FCB-Cupsiege: 1  
 Nach dem FCB: Chelsea FC, AC Fiorentina  
 Heute: AS Roma  
 Pflichtspiele/Tore Juli–15. Dezember 2016 für Roma: 19/9  
 Pflichtspiele nach dem FCB (ab 2014): 106/35  
 Länderspiele 2016: 4/3 für Ägypten

**Samuel Inkoom** **Antalyaspor**  
 Jahrgang: 1989  
 Nationalität: GHA  
 Erster Proficlub: Asante Kokoko  
 Kam von: Sekondi Hasaacs  
 Beim FCB: 2009–Dez. 2010  
 FCB-Spiele/Tore: 62/2  
 FCB-Meistertitel: 2  
 FCB-Cupsiege: 1  
 Nach dem FCB: Dnjepr Dnjepropetrowsk, Bastia, China, D.C. United, Boavista Porto  
 Heute: Antalyaspor (TUR)  
 Pflichtspiele/Tore Juli–15. Dezember 2016 für Antalyaspor: 2  
 Pflichtspiele nach dem FCB (ab 2010): 98/1  
 Länderspiele 2016: –

**Aleksandar Dragovic** **Bayer Leverkusen**  
 Jahrgang: 1991  
 Nationalität: AUT  
 Erster Proficlub: Austria Wien  
 Kam von: Austria Wien  
 Beim FCB: Jan. 2011–Juli 2013  
 FCB-Spiele/Tore: 112/5  
 FCB-Meistertitel: 3  
 FCB-Cupsiege: 1  
 Nach dem FCB: Dinamo Kiew  
 Heute: Bayer Leverkusen  
 Pflichtspiele/Tore Juli–15. Dezember 2016 für Leverkusen: 9  
 Pflichtspiele für Kiew und Leverkusen (ab 2014): 113/1  
 Länderspiele 2016: 11 für Österreich

**Marcelo Díaz** **Celta Vigo**  
 Jahrgang: 1986  
 Nationalität: CHI  
 Erster Proficlub: Universidad de Chile  
 Kam von: Universidad de Chile  
 Beim FCB: 2012–Dez. 2014  
 FCB-Spiele/Tore: 99/13  
 FCB-Meistertitel: 3  
 FCB-Cupsiege: 0  
 Nach dem FCB: Hamburger SV  
 Heute: Celta Vigo  
 Pflichtspiele/Tore Juli–15. Dezember 2016 für Celta Vigo: 15  
 Pflichtspiele für den HSV und Celta Vigo (ab 2015): 50/1  
 Länderspiele 2016: 10 für Chile

**David Abraham** **Eintracht Frankfurt**  
 Jahrgang: 1986  
 Nationalität: ARG  
 Erster Proficlub: Independiente d'Avellaneda  
 Kam von: Tarragona (ESP)  
 Beim FCB: 2008–2012  
 FCB-Spiele/Tore: 150/9  
 FCB-Meistertitel: 3  
 FCB-Cupsiege: 2  
 Nach dem FCB: Getafe, Hoffenheim  
 Pflichtspiele/Tore Juli–15. Dezember 2016 für Frankfurt: 2  
 Pflichtspiele nach dem FCB (ab 2012): 208/10  
 Länderspiele 2016: –

**Joo Ho Park** **Borussia Dortmund**  
 Jahrgang: 1987  
 Nationalität: PRK  
 Erster Proficlub: FCB  
 Kam von: Jubilo Iwta (ESP)  
 Beim FCB: 2011–2013  
 FCB-Spiele/Tore: 77/1  
 FCB-Meistertitel: 2  
 FCB-Cupsiege: 1  
 Nach dem FCB: 1. FSV Mainz  
 Heute: Borussia Dortmund  
 Pflichtspiele/Tore Juli–15. Dezember 2016 für Dortmund: 2  
 Pflichtspiele für Mainz und Dortmund (ab 2013): 61/2  
 Länderspiele 2016: 2 für Südkorea

**Geoffroy Serey Die** **FC Basel 1893**  
 Jahrgang: 1984  
 Nationalität: CIV  
 Kam von: VfB Stuttgart  
 Beim FCB: 2013–2015, ab Juni 2016  
 FCB-Meistertitel: 3  
 FCB-Cupsiege: 0  
 Nach dem FCB: VfB Stuttgart  
 Heute: FCB  
 Pflichtspiele/Tore Juli–15. Dezember 2016 für den FCB: 11  
 Pflichtspiele/Tore für den FCB gesamt: 80/3  
 Pflichtspiele/Tore für den VfB Stuttgart: 38/1  
 Länderspiele 2016: 3 für die Elfenbeinküste

Der frühere FCB-Stürmer Mohamed Salah und sein heutiger Teamkollege, Roma-Legende Francesco Totti, klatschen sich ab.



Weitere Abgänge des FC Basel

**Franco Costanzo** **Universidad Catolica**  
 Jahrgang: 1980  
 Nationalität: ARG  
 Erster Proficlub: River Plate  
 Kam von: Alaves (ESP)  
 Beim FCB: 2006–2011  
 FCB-Spiele/Tore: 199  
 FCB-Meistertitel: 3  
 FCB-Cupsiege: 3  
 Nach dem FCB: Olympiakos Piräus  
 Heute: Universidad Catolica (Chile)  
 Pflichtspiele Juli–15. Dez. 2016 für Catolica: regelmässiger Ersatztorhüter  
 Pflichtspiele nach dem FCB (ab 2011): 50

Weitere Abgänge des FC Basel

<p><b>Behrang Safari</b> <b>Malmö FF</b></p> <p>Jahrgang: 1985 Nationalität: SWE Erster Proficlub: Malmö FF Kam von: Lunds BK Beim FCB: 2008–2011, 2013–2016 FCB-Spiele/Tore: 230/1 FCB-Meistertitel: 5 FCB-Cupsiege: 1 Nach dem FCB: RSC Anderlecht Heute: Malmö FF Pflichtspiele/Tore Juli–15. Dezember 2016 für Malmö FF: 11</p>	<p><b>Raul Bobadilla</b> <b>FC Augsburg</b></p> <p>Jahrgang: 1987 Nationalität: ARG Erster Proficlub: River Plate Kam von: YB Beim FCB: Jan.–Aug. 2013 FCB-Spiele/Tore: 15/2 FCB-Meistertitel: 2 FCB-Cupsiege: 0 Nach dem FCB: FC Augsburg Heute: FC Augsburg Pflichtspiele/Tore Juli–15. Dezember 2016 für Augsburg: 6/2 Pflichtspiele für Augsburg (ab 2013): 92/26</p>	<p><b>Giovanni Sio</b> <b>Stade Rennes</b></p> <p>Jahrgang: 1989 Nationalität: CIV/FRA Erster Proficlub: FC Nantes Kam von: Sochaux-Montbéliard Beim FCB: Aug. 2013–Dez. 2014 FCB-Spiele/Tore: 48/14 FCB-Meistertitel: 2 FCB-Cupsiege: 0 Nach dem FCB: Bastia Heute: Stade Rennes Pflichtspiele/Tore Juli–15. Dezember 2016 für Rennes: 16/4 Pflichtspiele für Bastia und Rennes (ab 2015): 68/11 Länderspiele 2016: 4 für die Elfenbeinküste</p>	<p><b>Yoichiro Kakitani</b> <b>Cerezo Osaka</b></p> <p>Jahrgang: 1990 Nationalität: JAP Kam von: Cerezo Osaka Beim FCB: Juli 2014–Dez. 2015 FCB-Spiele/Tore: 27/8 FCB-Meistertitel: 2 FCB-Cupsiege: 0 Nach dem FCB: Cerezo Osaka Heute: Cerezo Osaka Pflichtspiele für Osaka ab Januar 2016: Kakitani ist Stammspieler, die genaue Anzahl an Einsätzen war nicht eruierbar</p>	<p><b>Shkelzen Gashi</b> <b>Colorado Rapids</b></p> <p>Jahrgang: 1988 Nationalität: SUI/ALB Erster Proficlub: FC Zürich Kam von: Grasshopper Club Beim FCB: Juni 2014–Dez. 2015 FCB-Spiele/Tore: 57/32 FCB-Meistertitel: 2 FCB-Cupsiege: 0 Nach dem FCB: Colorado Rapids Heute: Colorado Rapids Pflichtspiele/Tore 2016 für Colorado: 30/10 Länderspiele 2016: 6 für Albanien</p>	<p><b>Ivan Ivanov</b> <b>Panathinaikos Athen</b></p> <p>Jahrgang: 1988 Nationalität: BUL Erster Proficlub: Blagoevgrad Kam von: Partizan Belgrad Beim FCB: Juni 2013–Dez. 2015 FCB-Spiele/Tore: 18/1 FCB-Meistertitel: 3 FCB-Cupsiege: 0 Nach dem FCB: Lokomotive Plovdiv Heute: Panathinaikos Athen Pflichtspiele/Tore Juli–15. Dezember 2016 für Panathinaikos: 18/1 Pflichtspiele für den Plovdiv und Panathinaikos (ab 2016): 27/2 Länderspiele 2016: 1 für Bulgarien</p>
---	---	---	--	---	---

Weitere Spielerabgänge seit 2007/2008 in der Übersicht

Spieler, die für den FCB mindestens ein Wettbewerbsspiel mit der ersten Mannschaft bestritten haben

Name/Jahrgang/Nationalität	FCB-Spiele	Beim FCB	Neue(r) oder zwischenzeitliche(r) Club(s)	Aktuell
Buckley, Delron, 77, RSA	33/4	06–07	Dortmund, Mainz, Famagusta, KSC, Maritzburg	Karrieren-Ende
Burgmeier, Franz, 82, LIE	35/3	06–07	Thun, Darlington	FC Vaduz
Carignano, César, 82, ARG	30/9	04–07	Bei elf diversen Clubs in Südamerika	Humboldt (ARG)
Cristiano, 81, BRA	14/6	06	Tilburg, Adelaide, Malta, Honduras	Unbekannt
Dzombic, Damir, 82, SUI	7	03–07	Vaduz, Aarau, Wil, Schaffhausen, Schötz, Kriens, Grenchen, Wangen b.O., Brunnen	FC Sursee
Petric, Mladen, 81, SUI	112/50	04–07	Dortmund, HSV, Fulham, West Ham, Panathinaikos	Karrieren-Ende
Smiljanic, Boris, 76, SUI	145/12	03–07	GC	U21-Trainer GC
Sterjovski, Mile, 79, AUS	134/25	04–07	Hacepette, Derby County, China, Gosford	www.msfc.net.au
Ba, Papa Malick, 80, SEN	112/2	05–08	Dinamo Kukarest, Nantes, FC Mulhouse	Karrieren-Ende
Baumann, Patrik, 86, SUI	5	04–08	Solothurn, Kriens, Servette, Winterthur, YF	Servette
Cabral, 88, SUI	153/3	07–13*	Sunderland, FC Genoa, Sunderland	FC Zürich
Crayton, Louis, 77, SUI	21 (TH)	05–08	D.C. United, Minnesota Stars	FIFA-Torhütertrainer
Degen, David, 83, SUI	208/26	96–14*	Borussia Mönchengladbach, YB	Geschäftsmann
Grippio, Simone, 88, SUI	1	05–08	Bellinzona, Chievo Verona, Piacenza, Lumezzane, Lugano, Servette	FC Vaduz
Lokvenc, Vratislav, 73, CZE	7/1	08	FC Ingolstadt	Scout
Majstorovic, Daniel, 77, SWE	120/30	06–08	AEK Athen, Celtic Glasgow, AIK Stockholm	Spieleragent
Morganella, Michel, 89, SUI	9	06–08	Palermo, Novara Calcio	Palermo
Nakata, Koji, 79, JAP	84/4	06–08	Kashima Antlers	Karrieren-Ende
Aratore, Marco, 91, SUI	6/1	99–12	Thun, Aarau, Winterthur	FC St. Gallen
Eduardo, 79, BRA	140/27	05–09	San José, SERC Rio Grande, SERC Farroupilha	Karrieren-Ende
Ergic, Ivan, 81, SRB	283/45	00–09	Buraspor	Publizist in Belgrad
Gjasula, Jürgen, 85, GER	28/4	08–09	FSV Frankfurt, Duisburg, Lovetch, Aalen	Greuther Fürth
Hodel, Ronny, 82, SUI	35	07–09	Ventspils, SC Cham	Immobilienbranche
Marque, François, 83, FRA	85	07–09	Grenoble, Bastia, Saarbrücken, Amiens, Istres	FC Le Mont
Mustafi, Orhan, 90, SUI	21/7	08–09	Aarau, Bielefeld, GC, Wil, Ross C., Lugano, Le Mont	Vereinslos
Perovic, Marko, 84, SRB	53/11	08–10	NE Revolution, RS Belgrad, Iran, Thailand, Kragujevac Malaysia	FC St. Gallen
Ritter, Dominik, 89, SUI	5	05–10	Winterthur, Newcastle United Jets, Old Boys	SC Binningen
Rubio Köstner, Eduardo, 83, CH	14/3	08–09	UE Santiago, La Serena, Lota Schwager	Vereinslos
Almerares, Federico, 85, ARG	66/20	08–10	Xamax, Atletico Belgrano, Atletico Tucumàn, Macara Ecuador, Schaffhausen, Brühl St. Gallen	Mar del Plata
Carlitos, 82, POR	111/20	07–10	Hannover 96, Estoril	FC Sion
Da Silva, Antonio, 78, GER/BRA	36/2	09–10	Dortmund, Duisburg	Karrieren-Ende
Gelabert, Marcos, 81, ARG	65/8	08–10	Xamax, Es de la Plata, CA Tigre	San Martin de San Juan
Sahin, Serkan, 88, SUI	22/1	06–10	Konyaspor, Fehiyespor	Old Boys Basel
Schürpf, Pascal, 89, SUI	21/3	99–13*	Bellinzona	FC Vaduz
Wessels, Stefan, 79, GER	3 (TH)	09–10	Odense BK	DFB-Torhütertrainer U15

Weitere Spielerabgänge seit 2007/2008 in der Übersicht

Spieler, die für den FCB mindestens ein Wettbewerbsspiel mit der ersten Mannschaft bestritten haben

Name/Jahrgang/Nationalität	FCB-Spiele	Beim FCB	Neue(r) oder zwischenzeitliche(r) Club(s)	Aktuell
Zanni, Reto, 80, SUI	235/5	05–10	FC Vaduz, SC Buochs	Karrieren-Ende
Baron, Matthias, 88, GER	7	10–11	FC Vaduz	Karrieren-Ende
Cagdas, Atan, 80, TUR	65/2	09–11	Idmanyurdu, Belediyespor, Manisaspor	Karrieren-Ende
Ferati, Beg, 86, SUI	80	05–11*	SC Freiburg, Winterthur, Sion, FC Biel	Vereinslos
Kamber, Janick, 92, SUI	1	05–11	FC Lausanne-Sport, FC Biel	FC Wohlen
Tembo, Fwayo, 89, SAM	42/4	10–12	Etoile Sahel, Astra Giurgiu	Hapoel Ra'anana
Unal, Daniel, 90, SUI	12	08–11	Locarno, Bilinmiyor	Unbekannt
Wieser, Sandro, 93, LIE	2	06–11	Hoffenheim, SV Ried, Aarau, Thun	FC Reading
Xhaka, Taulant, 91, LIE	152/3	03–?*	GC	FC Basel 1893
Andrist, Stephan, 87, SUI	35/7	11–14*	Luzern, Aarau	Hansa Rostock
Buess, Roman, 92, SUI	2	04–12	Aarau, Locarno, Wohlen, Thun	FC St. Gallen
Chipperfield, Scott, 75, SUI/AUS	385/85	01–12	FC Aesch	Möhlin-Riburg
Colomba, Massimo, 77, SUI	29	09–12		Torhütertrainer FCB
Frei, Alex, 79, SUI	167/109	97, 09–13	Sportdirektor FC Luzern	U15-Trainer FCB
Grether, Simon, 92, SUI	4	06–12	Bellinzona, Winterthur, Wohlen	FC Luzern
Herzog, Marcel, 80, SUI (TH)	1	01–12*	Schaffhausen, Duisburg	St. Gallen
Huggel, Benjamin, 77, SUI	401/79	98–12*	Eint. Frankfurt, Trainer Luzern U18 und Black Stars	Selbstständigerwerbend
Kovac, Radoslav, 79, CZE	27/1	11–12	Slovan Liberec, Sparta Prag	Karrieren-Ende
Kusunga, Genséric, 88, SUI	21	10–13	Servette, Oldham AC	União Madeira
Pak, Kwang Ryong, 1992, PRK	21/3	11–13*	Bellinzona, Vaduz, FC Biel	Lausanne-Sport
Vuleta, Stjepan, 93, SUI	5	07–13*	FC Wil, Wacker Innsbruck	Unbekannt
Adili, Endogan, 94, SUI	3	13–14	Galatasaray Istanbul, FC Will	Galatasaray
Jevtic, Darko, 93, SUI	4	01–13	Wacker Innsbruck	Lech Poznan
Steinhöfer, Markus, 86, GER	110/2	11–13	Betis Sevilla, 1860 München, Aalen, Sparta Prag	Vereinslos
Yapi, Gilles, 82, CIV	80/3	10–13	Dubai Cultural SC	FC Zürich
Salvi, Mirko, 94 (TH)	2	09–15*	FC Biel	FC Lugano
Seferagic, Admir, 94, SUI	4	09–15	FC Schaffhausen	
Voser, Kay, 87, SUI	66/1	11–14	Fulham, Sion	FC Zürich
Ajeti, Adonis, 97, SUI	1	05–15	FC Wil	
Ajeti, Alban, 97, SUI	21/6	05–15	FC Augsburg	FC St. Gallen
Gonzales, Derlis, 94, PAR	36/6	14–15	Dynamo Kiev	
Streller, Marco, 81, SUI	325/144	00–15*	FC Concordia, FC Thun, VfB Stuttgart, Köln	Marketing FCB
Degen, Philipp, 83, SUI	219/13	95–16*	Borussia Dortmund, Liverpool, VfB Stuttgart	Karrieren-Ende
Hunziker, Nicolas, 96, SUI	5	07–16	GC	
Itten, Cedric, 96, SUI	12/1	07–16*	FC Luzern	

\*Mit Unterbrüchen

QUIZ

# Wer weiss alles über den FCB und so?

Wiederum testet Josef Zindel das (FCB-)Wissen unserer LeserInnen. Das Mitmachen ist einfach: Man beantworte die 22 Fragen richtig und füge die 22 Anfangsbuchstaben, die sich daraus ergeben, in der vorgegebenen Reihenfolge zum Lösungswort zusammen – wobei dieses Mal alle Teilnehmenden Riesenglück hatten. Denn angedacht war vom Rätselautor dieses Mal als Lösungswort der Vor- und Nachname des thailändischen Ersatztorhüters. Der heisst Sinthaweechai Hathairattankool, doch weil dieser Name auch beim mehrmaligen Nachzählen deutlich mehr als 22 Buchstaben hat, fiel er als Lösungswort aus den Traktanden. Das nun tatsächlich gesuchte Lösungswort maile oder sende man spätestens bis am 31. Januar 2017 per Mail an rotblau@fcb.ch oder per Postkarte an Redaktion Rotblau, Emmenweg 11, 4223 Blauen – ein glücklicher Einsender gewinnt einen FCB-Fanshop-Gutschein im Wert von 200 Franken.

**FRAGE 1:**  
Eine Basler Persönlichkeit hat exakt die zwei gleichen Namensinitialen wie ein Schweizer Clubpräsident im Fussball. Welcher?

- Conti, Carlo
- Degen, David
- Hubacher, Helmut
- Gans, Gustav

**FRAGE 2:**  
Geboren im Simmental, gekickt bei Dürrenast, Thun, FCB, Luzern und Aarau, gelandet an der Ostsee beim FC Hansa Rostock – wäreliwär?

- Hodel, Ronny
- Orhan, Mustafa
- Andrist, Stephan
- Unal, Daniel

**FRAGE 3:**  
Eine dieser vier Aufforderungen musst du so lange durchschütteln, bis du einen früheren FCB-Spieler zusammengesetzt hast!

- Fliege reich
- Reise arm!
- Trampe betucht!
- Reite pleite!

**FRAGE 4:**  
Welcher dieser Torhüter machte in den Achtzigern vier NLA-Spiele für den FCB?

- Glaser
- Steiner
- Holzer
- Leder

**FRAGE 5:**  
Welche Aussage stimmt garantiert?

- Lehrling lernt beim Legospielen
- Arbeiter ackert beim Arbeitsamt
- Student stöhnt beim Studium
- Meister malocht beim Meister

**FRAGE 6:**  
Wer war nie Bischof von Basel?

- Adalbrecht
- Ragnacharius
- Imer
- Fredebert

**FRAGE 7:**  
Wovon haben FCB-Fans für den Moment grad ein wenig genug?

- fahr krumm
- ras grad
- schleich schräg
- flitz stracks

**FRAGE 8:**  
Welcher dieser Vornamen kommt in der Liste aller namentlich überlieferten FCB-Spieler seit 1893 am häufigsten vor?

- Ivan (inklusive Iwan)
- August (inklusive Gust, Gusti, Gustl)
- Oskar (inklusive Oscar)
- Ulrich (inklusive Ueli, Uli)

**FRAGE 9:**  
Uschi, Baschi, Guschi und Miggi sind allesamt glühende FCB-Fans, können es aber nicht lassen, stets mit dem Auto an die Heimspiele zu fahren, obschon alle vier in der Region wohnen. Wo genau sie wohnen, steht unten. Damit keine unnötigen Diskussionen aufkommen, hat der Rätselmacher für alle Wegberechnungen den einen und gleichen Routenplaner im Internet benutzt. Was du nun herauszufinden hast, ist der Wohnort jenes FCB-Fans, der von seiner Heimadresse aus am wenigsten Autokilometer nach Basel St. Jakob bewältigen muss.

- Therwil, Bahnhofstrasse 1
- Augst, Rheinstrasse 1
- Füllinsdorf, Rheinstrasse 1
- Riehen, Lörracherstrasse 150

**FRAGE 10:**  
Am 24. Juni 2017 wird der weltberühmte Star-Tenor Plácido Domingo das Meisterwerk «Aida» von Giuseppe Verdi in einer monumentalen Aufführung im St. Jakob-Park aufführen. Wie heisst in dieser Oper der ägyptische Heerführer, der sich zwischen seiner Liebe zur Titelfigur Aida und seiner Loyalität zum Pharao entscheiden muss?

- Tamino
- Cherubino
- Radames
- Fidelio

**FRAGE 11:**  
Alle vier haben sie in ihrer Karriere zwischen 100 und 150 Pflichtspiel-Tore für den FCB erzielt. Wer von ihnen schoss am meisten Goals?

- Odermatt, Karl
- Hauser, Helmuth
- Frei, Alex
- Gimenez, Christian

**FRAGE 12:**  
Welches war mit Stand am 31. Dezember 2015 der einwohnermässig kleinste der vier folgenden Kantonshauptorte?

- Schwyz (SZ)
- Liestal (BL)
- Herisau (AR)
- Flüelen (UR)

**FRAGE 13:**  
Sein Name?

- Aziawonou, Yao
- Berg, Oerjan
- Caicedo, Felipe
- Douimi, Yassine



**FRAGE 14:**  
Ein Spieler aus dem aktuellen FCB-Kader 2016/2017 wurde in einer der folgenden Städte geboren. In welcher?

- Norrköpping
- Lausanne
- Maribor
- Reykjavik

**FRAGE 15:**  
Aus welcher der folgenden vier deutschen Städte kam noch nie ein FCB-Gegner in einem UEFA-Wettbewerb?

- Karlsruhe
- Stuttgart
- Bremen
- Dortmund

**FRAGE 16:**  
Aus welcher der folgenden vier deutschen Städte kam schon mal ein FCB-Gegner in einem UEFA-Wettbewerb?

- Gelsenkirchen
- Hannover
- Köln
- Freiburg

**FRAGE 17:**  
Ein langjähriger Stammtorhüter eines FCB-Rivalen spielte auch einige NLA-Spiele für den FCB. Nämlich?

- Deck, René (GC)
- Eichenberger, Walter (YB)
- Grob, Karl (FCZ)
- Barlie, Jacques (Servette)

**FRAGE 18:**  
Wo im Süden war Christian Gross' Lieblings-Destination für das jeweilige Winter-Trainingslager?

- Malaga
- La Manga
- Granada
- Salamanca

**FRAGE 19:**  
Heute ist er 76-jährig. Er bestritt vier A-Länderspiele für die Schweiz und piff später, als Schiedsrichter, zwischen 1975 und 1999 gut 30 Nationalliga-A-Spiele mit Beteiligung des FCB. Wie heisst er?

- Muhmenthaler, Serge
- Daina, André
- Galler, Bruno
- Röthlisberger, Kurt

**FRAGE 20:**  
Welches regionale Dorf liegt am Fuss des Blatte-Pass?

- Maisprach
- Wintersingen
- Nenzlingen
- Seppois-le-Bas

**FRAGE 21:**  
In England gibt es stets vor Weihnachten den sogenannten «christmas jumper day». Das ist jeweils der Tag, an dem die Leute Weihnachtspullover, häufig grauenhaft hässlich, aus ihrem Schrank holen oder – zugunsten bedürftiger Kinder – in Shops kaufen. Auch Fussballclubs machen bei dem Brauch häufig mit und bieten in ihren Fanshops diese Dinger an, eben auch zum caritativen Zweck. An diesem 16. Dezember tat das zum Beispiel auch der FC Arsenal, der ein komplettes Teamfoto veröffentlichte, auf dem alle Spieler und Trainer einen derartigen Weihnachtspullover trugen. Welches Tier zierte dabei den Pullover, den der FC Arsenal am diesjährigen «christmas jumper day» verkaufte?

- Saurier
- Elch
- Chihuahua
- Zyzzyxdonta (eine Schneckenart)

**FRAGE 22:**  
Aus welcher regionalen Ortschaft bedient sich der Franzose an Lettern für nichts?

- Münchenstein
- Soyhières
- Riehen
- Kander

Dieser vierteilige Name mit drei Vornamen und dem Familiennamen gehört dem Vorvorgänger von Bernhard Heusler.

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22

□ □

Einsendeschluss ist am 31. Januar 2017, egal, ob per Mail an rotblau@fcb.ch oder per frankierter Postkarte mit vollständiger Adressangabe an Redaktion Rotblau, Emmenweg 11, 4223 Blauen. Unter den richtigen Einsendungen wird ein Gutschein für den FCB-Fanshop im Wert von 200 Franken ausgelost (ohne Rechts- und Korrespondenzweg).

Die Lösung des Quiz vom Oktober-Heft 2016 lautete:  
**FC ADMIRA WACKER MOEDLING**

Ausgelost als Gewinner eines Bons im Wert von 200 Franken für den Fanshop des FCB wurde  
**Alexandra Schwendener**  
Sonnmattweg 8, 3416 Affoltern BE

## TORHÜTER-TRAINER

# Damit die FCB-Torhüter halten, was sie versprechen

Mit Mirko Salvi beim FC Lugano und Benjamin Siegrist beim FC Vaduz gibt es in der Raiffeisen Super League derzeit neben etlichen Feldspielern auch zwei Torhüter, die ihre Ausbildung zum grösseren Teil in der Nachwuchsabteilung des FC Basel 1893 gemacht haben. Mit Yann Sommer bei Borussia Mönchengladbach in der Bundesliga kommt ein weiteres Beispiel für die hervorragende Torhüterausbildung bei Rotblau hinzu. Doch wer bildet die jungen Torhüter eigentlich aus? Die Antwort steht auf den folgenden Seiten.

TEXT: CASPAR MARTI | FOTOS: SACHA GROSSENBACHER

Keine Frage, der Torhüter hat eine besondere Stellung in jedem Team. Das ist nicht nur so, weil er andere Kleider trägt und als Einziger den Ball in die Hände nehmen darf. Es wird den Schlussmännern auch nachgesagt, dass sie oft etwas spezielle, im positiven Sinne, verrückte Charaktere sind. Und das Einzigartige an Ihnen dürfte ebengerade ihre Einzigartigkeit sein. Pro Team steht jeweils nur ein Torwart auf dem Platz. Das heisst, auf der Position des Goalies dürfte es am schwersten sein, sich einen Stammplatz zu erkämpfen und diesen auch zu behalten. Es hat also nur Platz für die Besten ihres Fachs.

Um möglichst die besten Nachwuchstorhüter der Region in den eigenen Reihen zu wissen, hat der FCB in den vergangenen drei Jahren je zwei Torhütersichtungen durchgeführt. «Wir sind sehr zufrieden mit den Resultaten dieser Sichtungen», erklärt Michaël Bauch, Verantwortlicher für die Nachwuchstorhüter beim FCB. «Momentan stehen vier Goalies beim FCB und zwei bei Concordia im Tor, die wir bei diesen Sichtungstagen entdeckt haben.»

Dass der FCB auch in dieser Sparte gute Arbeit leistet, wird bei einem Blick auf die Torhüter der Super League klar: Mit Mirko Salvi beim FC

Lugano und Benjamin Siegrist beim FC Vaduz gibt es in der obersten Schweizer Spielklasse gleich zwei Torhüter, die ihre Ausbildung unter anderem in der Nachwuchsabteilung des FCB gemacht haben. Ein weiteres gutes Beispiel, das die hervorragende Arbeit unterstreicht, ist zudem Nationaltorhüter Yann Sommer, der inzwischen für Borussia Mönchengladbach im Kasten steht.

## ALLE DREI JAHRE EINE ENTDECKUNG?

Das Ziel der Nachwuchsabteilung ist es, alle drei Jahre mindestens einen Torwart hervorzubringen, der bei den Trainings der ersten Mannschaft mithalten, den Rhythmus mitgehen und so eine Saison als Nummer 3 bestreiten kann. Dass schlussendlich eine Leihe in den meisten Fällen sinnvoll ist, liegt eben daran, dass es pro Team nur einen Platz gibt und dass Erfahrung gerade auf dieser Position ein sehr wichtiger Faktor ist. Bevor sie aber diesen Weg einschlagen können, ist eine gute Ausbildung wichtig.

Für diese sorgt beim FCB ein Team, dem neben Michaël Bauch auch der ehemalige Torhüter

der Schweizer Nationalmannschaft, Jörg Stiel, und dazu Roman Künzli sowie Alexander Götz angehören.

## MICHAËL BAUCH

Michaël Bauch ist der Verantwortliche für die Torhütertrainer im Nachwuchs beim FCB. Er steht dabei in Kontakt mit seinem Team, aber auch mit den Trainern der verschiedenen Mannschaften und mit dem Technischen Leiter der Nachwuchsabteilung, Massimo Ceccaroni. Mit ihnen zusammen nimmt er die Zuteilung der Torhüter für die verschiedenen Teams vor. Bauch arbeitet aber auch eng mit Massimo Colomba zusammen: Er begleitet die erste Mannschaft jeweils in die Trainingslager und vertritt Colomba in den Trainings, wenn dieser mit der U21-Nationalmannschaft unterwegs ist.

Beim FCB ist Bauch seit dem Jahr 2010. Der gelernte Elektriker war früher selber Torhüter. Dabei spielte er unter anderem für den FC Mulhouse, für die AS Beauvais und auch drei Jahre beim FC Yverdon-Sports. Mit 26 Jahren musste er seine Karriere aus gesundheitlichen

Gründen beenden. Kurz darauf ist er dann zur Nachwuchsabteilung des FCB gestossen. Der Torwarttrainer der U21 ist der einzige Torhütertrainer in der Nachwuchsabteilung mit der Level-3-Ausbildung.

Als Verantwortlicher ist er auch dafür zuständig, die Vorgaben zu erfüllen, die der SFV für die Torhütertrainer an das Label vorgibt. Der FCB erfüllt die Vorgaben eines Label-1-Clubs und wird dafür vom SFV entschädigt.

Zu Bauchs Aufgaben gehört dabei unter anderem die Einhaltung der Philosophie, die zusammen mit Massimo Colomba aufgestellt wurde, die Planung und Durchführung der wöchentlichen Trainings, die Instandhaltung einer Datenbank aller Torhüter von der U14 bis zur U21, die Erstellung von Spielrapporten und schliesslich auch der Kontakt zu den anderen Torwarttrainern des SFV.

## JÖRG STIEL

Der prominenteste Torhütertrainer in der FCB-Nachwuchsabteilung ist zweifelsohne Jörg Stiel. Der ehemalige Schlussmann der Nationalmannschaft hat eine interessante Karriere zurückgelegt. «Meine Karriere verlief nicht linear, ich glaubte, das passt auch zu mir», so Stiel. Einen Grossteil seiner Laufbahn verbrachte Stiel in der Schweiz, wo er 2000 mit dem FC St. Gallen auch Meister wurde. Mit 33 wechselte er noch in die Bundesliga zu Borussia Mönchengladbach und mit 36 war er Stammtorhüter der Schweizer National-

mannschaft an der Europameisterschaft in Portugal.

Zudem ging Stiel einen Weg, den die meisten Fussballer in die umgekehrte Richtung bestreiten. Er war ein Jahr lang Torhüter von Toros Neza in Mexico-City. Dazu Stiel: «Ich hatte gerade die Schnauze voll und wollte etwas anderes erleben. Eigentlich hatte ich meinem Berater aufgetragen, einen Verein in Chile für mich zu finden. Dort waren wir gerade im Trainingslager mit St. Gallen gewesen. Aber als das Angebot von Toros Neza dalag, musste ich auch nicht lange überlegen. Das war eine spannende Erfahrung und hat mir auch sprachlich weitergeholfen. Rückblickend hätte ich länger dort bleiben sollen als nur ein Jahr.» Die Sprachkenntnisse, die Stiel in Mexiko erwarb, haben ihm nach seiner aktiven Laufbahn sogar noch einen Job bei Borussia Mönchengladbach eingebracht, wo er als Dolmetscher für Spanisch sprechende Spieler fungierte.

Beim FCB ist Stiel nun in seinem dritten Jahr, momentan bei der U18. «Ich schätze es sehr, hier arbeiten zu können», erklärt Stiel, «nicht nur wegen der Voraussetzungen und der Strukturen, die Bundesliga-Niveau haben. Auch wegen der Offenheit für Neues. Wenn man mit neuen Ideen kommt, stösst man meist auf offene Ohren.» Auch Stiel hat die Ausbildung zum Torhütertrainer des Levels 2 beim SFV absolviert und ist daran, das Level 3 abzuschliessen.



Der frühere Nationalgoalie Jörg Stiel im Training beim FCB-Nachwuchs.



**ZÄMME STARK!**

**„D' MITGLIEDSCHAFT  
BIM FCB:  
E GSCHÄNGG  
FÜR JEDE FAN.“**

**[fcb.ch/zaemmestark](http://fcb.ch/zaemmestark)**



**Drei Torhütertrainer im FCB-Nachwuchs (von links): Jörg Stiel, Michael Bauch und Alexander Götz.**

#### **ROMAN KÜNZLI**

Roman Künzli ist der dienstälteste Torhütertrainer beim FC Basel. Die wirklich sattelfesten FCB-Experten, die den Verein schon lange begleiten, mögen sich vielleicht noch an ihn als Spieler erinnern: In der Saison 1990/1991 war Künzli hinter Thomas Grüter zweiter Torhüter bei Rotblau. Zuvor hatte er sieben Jahre in der 1. Liga beim FC Breitenbach gespielt. Nach dem Engagement beim FCB hütete er für vier Jahre das Tor des FC Laufen, nun wieder in der 1. Liga. Und zur Krönung schloss er seine

Karriere in der Super League ab – als Ersatztorhüter bei der SR Delémont.

Seine ersten Erfahrungen als Torwarttrainer sammelte Künzli beim FC Laufen unter Trainer Thomas Paul. Über den FC Concordia kam er dann im Jahr 2008 zum FC Basel, wo er wieder mit Paul zusammenarbeitete, dann bei der U17 der Rotblauen. Er ist seit dann so etwas wie die konstante im Trainerteam der U17, arbeitete eben mit Paul, aber auch Arjan Peço und jetzt mit Werner Mogg zusammen. «Ich



schätze bei meiner Arbeit beim FCB, dass bei allen Spielern der Wille zu grossem Einsatz vorhanden ist. Ich finde das sehr bewundernswert und auch beeindruckend, was diese jungen Leute neben der Schule leisten. Und im Umgang mit meinen Kollegen ist trotz aller Ernsthaftigkeit auch immer eine gewisse Lockerheit vorhanden, das Verhältnis untereinander ist sehr entspannt», so Künzli über seine acht Jahre bei Rotblau.

Während seiner Zeit als Aktiver beim FCB absolvierte Künzli das Lehrerseminar. Den Beruf des Primarlehrers übt er seither in seiner Heimatgemeinde Büsserach aus. Die Torhütertrainer-Ausbildung hat er auf dem Level 2 abgeschlossen.

#### **ALEXANDER GÖTZ**

Alexander Götz ist das neueste Mitglied des Torhütertrainer-Teams beim FCB. Seit diesem Sommer trainiert er die Goalies der FE12, der U11 und der U10. Neben den Trainings begleitet Götz pro Wochenende mindestens eines jener Teams an einem Match, wenn es die Termine zulassen, auch zwei. «Man sieht im Spiel einfach andere Dinge als im Training. Daher ist es wichtig, dass ich die Torhüter auch im Einsatz beobachten kann», so Götz.

Als Einziger des Viererteams hat Götz selber nie in einem Verein Fussball gespielt. «Ich komme eher von der ausbildungnerischen Seite her», beschreibt Götz seinen Werdegang. Insgesamt hat er fünf verschiedene Trainerscheine gemacht, nämlich die «Torspieler-Trainer-Lizenz WFV» (in Württemberg), die Ausbildung zum «Torhütertrainer DFB» (Basis und Leistung) und jene in der Schweiz: «Torhütertrainer SFV» (Niveau 1 und 2).

«Ich finde, die beiden Philosophien ergänzen sich gut. Es gibt schon Unterschiede in der Torhütertrainer-Ausbildung, obwohl sich der Torwartstil nicht gross unterscheidet. Das ist ja schon daran deutlich, dass mehrere Schweizer Torhüter in der Bundesliga spielen», so Götz.

Er ist vor rund 18 Jahren den umgekehrten Weg gegangen. Götz kam von München nach Basel, weil er beim Theater eine Stelle als Theatertechniker angetreten hat.

Auch heute arbeitet Götz noch im kulturellen Bereich: Er ist Redaktor beim Radio SRF1, zuständig für Satire und Kabarett. Bevor Götz zum FCB kam, war er bereits Torhütertrainer beim BSC Old Boys, beim SV Muttenz und beim Stützpunkttraining des Fussballverbands Nordwestschweiz. Jetzt gehört er zu diesem Spezialistenteam, das dafür sorgen soll, dass die FCB-Goalies dereinst halten, was sie versprechen.

# LONGINES CSI ★★★★★ BASEL

LONGINES

## DIE GROSSE GALA DER WELTELITE.

SPRINGTURNIER  
12. BIS 15. JANUAR 2017  
ST. JAKOBSHALLE  
[csi-basel.ch](http://csi-basel.ch)



Official  
Broadcaster  
**SRF**

Grosspeter Wir lieben das Auto. Basel Swiss Sports Foundation Basel Sport LES TROIS ROIS J. SAFRA SARASIN helvetia DACH+HOLZTECH M.CH SWISSLOS Sportfonds Baselland Basler Zeitung BASILISK DO MORE SIE'S rebaseL

SHOWACT: DRESSUR IN ABSOLUTER PERFEKTION

ST. JAKOBSHALLE



CSI BASEL

## Meeting der Weltklasse

Beim LONGINES CSI BASEL vom 12. bis 15. Januar 2017 trifft sich in der St. Jakobshalle die komplette Weltelite des Pferde-Springsports. Der Schweizer Weltcupsieger Steve Guerdat, der holländische Welt- und Europameister Jeroen Dubbeldam sowie Christian Ahlmann, die Welt Nummer eins aus Deutschland, und die französischen Team-Olympiasieger führen die Liste mit den prominenten Stars an.

Die achte Auflage des LONGINES CSI BASEL verspricht Springsport auf höchstem internationalen Niveau – über 30 der 40 weltbesten Reiterinnen und Reiter treten an. Das ist eine bessere Besetzung als bei Olympischen Spielen oder anderen grossen internationalen Championaten. An diesen Grossanlässen verhindern die Qualifikationskriterien und die Teilnahmebeschränkungen pro Nation eine derart hohe Qualität wie in Basel.

Das Turnier zählt bei den Reitern erneut als erste Adresse. Insgesamt messen sich an den vier Turniertagen 62 Athletinnen und Athleten aus 17 verschiedenen Ländern. Total gelangen 17 Prüfungen mit einem Preisgeld von 756 000 Franken zur Austragung. Zehn Konkurrenzen sind für den LONGINES CSI BASEL – die höchste internationale Turnierstufe – ausgeschrieben, sieben internationale Springen sind für die Amateure reserviert. Die Pferdewelt wird an diesen vier Tagen mit Bestimmtheit nach Basel schauen.

### DIE TOP-STARs

Das Interesse der internationalen Stars ist wie jedes Jahr riesig. Der grosse Anreiz ist die Tatsache, dass die Reiter in neun Springen Punkte für das Longines Ranking (Welttrangliste) gewinnen können. Das ist einmalig für ein internationales Hallenturnier.

### SCHWEIZER ELITE

Angeführt werden die nationalen Grössen von Olympia- und Weltcupsieger Steve Guerdat sowie von den Mitgliedern der diesjähri-

gen Olympia-Equipe in Rio de Janeiro. Es sind dies Romain Duguet, Martin Fuchs und Janika Sprunger. Zu den Arrivierten der nationalen Delegation zählen ausserdem Pius Schwizer, Paul Estermann, Claudia Gisler, Christina Liebherr, Werner Muff und Niklaus Rutschi. Insgesamt sind 20 Schweizer bei den 5-Sterne-Konkurrenzen gemeldet.

Begehrte sind die Startplätze auch in der internationalen Amateur-Tour. Anmeldungen aus rund zehn Nationen sind eingetroffen. Es werden sechs Qualifikationsspringen und ein Final ausgetragen. Die finale Konkurrenz findet am Samstagnachmittag statt und ist mit satten 25 000 Franken ausgestattet.

### SHOW MIT DRESSUR

Die Organisatoren präsentieren den Besuchern nebst spannendem Springsport auch Einblicke in die Kunst der Dressur. Von Donnerstag bis Samstag zeigen Markus Graf, Gilles Nvogon, Barbara von Grebel und Alexandra Zurbrugg eine Dressur-Quadrille. Alle vier Reiter kamen in verschiedenen Kategorien schon zu nationalen Meisterehren.

## SPEZIELLES ANGEBOT

Alle Jahreskarteninhaber des FC Basel 1893 erhalten gegen Vorweisen einer aktuell gültigen FCB-Jahreskarte an der Tageskasse des CSI Basel 10% Rabatt auf den Ticketpreis.



Turnier-Präsident Willy Bürgin (l.) und Mäzen Dr. h.c. Thomas Straumann.

Für einen besonderen Höhepunkt wird am Samstag und Sonntag der Deutsche Sönke Rothenberger besorgt sein. Der Team-Olympiasieger von Rio de Janeiro reitet eine Musik-Kür.



HIGHLIGHT IM JUNI 2017



# Aida kommt als Stadion-Spektakel nach Basel

Am 2. Juni 2017 wird der FC Basel 1893 im St. Jakob-Park sein letztes Spiel der Saison 2016/2017 austragen. Doch der Betrieb im Basler Stadion ruht nicht, bis es nach der Sommerpause in die nächste Spielzeit geht. Denn Altmeister Plácido Domingo feiert sein 50. Bühnenjubiläum auf ganz besondere Art und Weise: Mit seiner Aida-Stadion-Welttournee, die in Gelsenkirchen Weltpremiere feiert und am 24. Juni 2017 in den Basler St. Jakob-Park kommt. Der Maestro dirigiert die Show in Basel selbst. Der Vorverkauf über Ticketcorner läuft.

TEXT UND FOTOS: ZVG

Die Oper muss nicht neu erfunden werden – aber vielleicht muss sie mit Blick auf ein mehr an Musicals und Events ausgerichtetes Publikum neu gedacht werden. Von diesem Ansatz hat sich Plácido Domingo leiten lassen, als er vor zwei Jahren mit den Planungen von «Aida. THE STADIUM.WORLD.TOUR» begann. So, wie er in den 90er-Jahren mit den «Drei Tenören» ein internationales Massenpublikum für die klassische Musik begeisterte und zum Kultstar aufstieg, will der 75-jährige Spanier mit Aida als Stadion-Spektakel möglichst

viele Menschen, vor allem auch jüngere, erreichen und ihnen das grosse Weltkulturerbe der Oper nahebringen. Ein höchstes künstlerisches und musikalisches Niveau sowie die ausgefeilte Bühnen- und Tontechnik mit integrierten LED-Lichtwänden werden bei diesem Stadion-Spektakel selbst kritische «Partitur-Puristen» faszinieren.

Plácido Domingo, der es mit seinem unerreichten Repertoire als Tenor (mehr als 147 gesungene Rollen) und mit über 3800 Auftritten gleich zweimal in das Guinness Buch der

Rekorde schaffte, erfüllt sich mit seinem Aida-Schauspiel nach eigenen Worten einen Lebensraum. «Es war schon immer meine Vision gewesen, einmal die grosse, die ganz grosse Oper zu inszenieren», erklärt der Maestro, der als Generaldirektor die Oper von Los Angeles leitet. «Ganz besonders freue ich mich auf das Gastspiel in Basel, da ich das Schweizer Publikum sehr schätze. Ich erinnere mich gerne an meine Auftritte am Opernhaus Zürich und an einige andere wunderschöne Orte, die mich in die Schweiz führten.»

## GEWALTIGES OPERN-SCHAUSPIEL MIT INSGESAMT 800 DARSTELLERN

Mit Domingos einmaliger Grossinszenierung von Aida als Freilicht-Oper hält das alte Ägypten, die Welt der Pharaonen, 2017 Einzug in die grossen Sportarenen Europas, unter anderem in Paris, München, Hamburg, Amsterdam und Wien. Das Schauspiel wird gewaltig: Clou des Bühnenbildes sind zweifelsohne die gewaltigen integrierten LED-Leinwände. Vor dieser Monumental-Kulisse treten mehr als 800 Darsteller auf: 90 Orchestermusiker, 150 Chorsänger, 85 Balletttänzer und über 500 Statisten. Mit Pferden und Streitwagen entsteht so eine altägyptische Erlebniswelt, ähnlich beeindruckend wie in einem grossen Kino-Blockbuster. Für den Transport der Kulissen und des Equipments zwischen den Spielorten in Europa werden rund 90 Trucks benötigt. Das sind mehr, als Rockgiganten wie die Rolling Stones oder U2 auf die Strasse bringen.

Als Regisseur wurde der Italiener Stefano Trespici verpflichtet, der auf eine lange Erfahrung im Freilicht-Theater unter anderem an der Weltbühne in Verona zurückblicken kann. Für das Bühnenbild zeichnet der Österreicher Prof. Manfred Waba verantwortlich, ein ausgewiesener Experte für Freilicht-Inszenierungen.

Das Mammutprojekt steht auch im Zusammenhang mit Plácido Domingos Rolle als UNESCO-«Sonderbotschafter des guten Willens». Die Kulturorganisation der Vereinten Nationen hatte Plácido Domingo den Titel 2012 in Anerkennung seiner Verdienste um die klassische Musik und die Förderung des Opernnachwuchses verliehen. Mit seiner Welttournee will der in Madrid geborene Plácido Domingo vor allem mehr junge Menschen an die Oper heranführen und das fantastische Kulturerbe Oper an neue Generationen weiterreichen.

## In den Hauptrollen in Basel sind zu sehen (Änderungen vorbehalten):

Aida: Kristin Lewis  
Amneris: Violeta Urmana  
Radames: Fabio Satori  
Ramphis: Erwin Schrott  
Amonasro: Ambrogio Maestri

### Weitere Informationen:

Samstag, 24. Juni 2017, 20.00 Uhr:  
Basel, St. Jakob-Park.  
Die Eintrittspreise für den Stadion-Event beginnen in Basel bei CHF 59.-.  
Tickets können telefonisch unter 0900 800 800 (CHF 1.19/min), [www.ticketcorner.ch](http://www.ticketcorner.ch), [www.ticketmaster.de](http://www.ticketmaster.de) und an allen bekannten Vorverkaufsstellen bestellt werden.  
Weitere Infos sind erhältlich unter: [www.aidadomingo.com](http://www.aidadomingo.com).

STEFANIE DE ALÉM DA EIRA

# Wie ein Jahr Fussball beim FC Zürich guttun kann

Im Leben von Stefanie de Além da Eira geht es momentan etwas langsamer zu und her. Nach einer Fussverletzung, die sich die Offensivspielerin Mitte Oktober 2016 im Training zugezogen hatte, war sie auch im Dezember noch auf Krücken angewiesen. Dass der Treffpunkt für das Gespräch bei der Tramhaltestelle am Karl-Barth-Platz stattfindet, ist nicht dem Umstand geschuldet, dass die Top-Skorerin der FCB-Frauen in der Hinrunde (10 Tore) in letzter Zeit oft mit den öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs war. Zu umständlich wäre das gewesen. Sondern ganz einfach deshalb, weil sie im nahen Gellert-Quartier wohnt.

Das tut die schweizerisch-portugiesische Doppelbürgerin bereits seit fast sechs Jahren. Zuerst lebte sie im FCB-Wohnhaus in der Lehenmatt, später zog sie gemeinsam mit zwei Mitspielerinnen in eine Wohnung im Gellert.

Stefanie de Além da Eira gefällt es in Basel. Die Stadt blieb auch ihr Lebensmittelpunkt, als sie in der letzten Saison bei den FC Zürich Frauen spielte. Jenes Jahr hat sie nicht nur fussballerisch weitergebracht, wie sie sagt, sondern auch als Mensch verändert. Früher wirkte die 1,78 Meter grosse Spielerin eher zurückhaltend und war bekannt dafür, dass sie

zwar nett grüsst und freundlich ist, aber über die man sonst nicht viel weiss, da es nie zu einem längeren Gespräch gekommen ist. Das ist nun anders, Stefanie de Além da Eira ist gelassener und offener geworden und redet im Gespräch mit Rotblau über...

## ... IHRE HERKUNFT

Zugegeben, mein Name ist etwas kompliziert und ich werde in der Schweiz oft darauf angesprochen. Er ist eine Kombination der Nachnamen meiner Eltern. Mein Vater heisst da Eira, meine Mutter de Além. Wenn ich einmal Kinder haben sollte, dann wird nur der Name meines Vaters, also da Eira, weiterbe-

Stefanie de Além da Eira, zurück vom einjährigen Gastspiel bei den FC Zürich Frauen, erzählt über ihre Herkunft, ihre Heimat Portugal, über Verletzungen, das Nationalteam, die FCB Frauen und über einen Weihnachtswunsch.

TEXT: SERAINA DEGEN  
FOTOS: SERAINA DEGEN,  
FRESHFOCUS

stehen. Meine Eltern sind vor 30 Jahren aus Portugal in die Schweiz ausgewandert, zuerst in den Kanton Graubünden als Saisonniers. Nach der Geburt meines Bruders zogen sie dann nach Thun, dort bin ich geboren und ganz in der Nähe des Fussballstadions aufgewachsen. Ich bin also eine Seconda. Mittlerweile reden wir untereinander mehr Deutsch als Portugiesisch. Typisch portugiesisch an mir ist mein Temperament. Auf dem Platz habe ich es besser im Griff als früher. Schwierig wird es, wenn Portugal gegen die Schweiz spielt – da enthalte ich mich. Klar habe ich mich sehr gefreut, als Portugal Europameister wurde, und Cristiano Ronaldo finde ich einen der bes-

ten Fussballer der Welt. Ich mag nicht alle seine Facetten, aber es beeindruckt mich, wie ehrgeizig er ist. Als Kind war Benfica Lisbon mein Lieblingsteam, nicht Porto. Aber nur, weil Benfica ein rotes Trikot hatte und Rot meine Lieblingsfarbe ist ... Zudem habe ich mir auf jeden Geburtstag ein Nationaltrikot gewünscht. Zu Hause habe ich also eine grosse Sammlung.

## ... IHRE HEIMAT PORTUGAL

Meine Familie stammt aus einem Ort in der Nähe von Vila Real, das liegt etwa eineinhalb Stunden von Porto entfernt. Sobald ich in Portugal bin, kann ich problemlos auf Portugiesisch wechseln und mich gut verständigen. Früher besuchte ich meine Verwandten mindestens einmal im Jahr, da fuhren meine Familie und ich jeweils mit dem Auto in die Ferien. Mittlerweile fliege ich nur noch jedes zweite Jahr hin, es ist zeitlich nicht anders möglich. Im letzten Sommer war ich eine Woche in der Algarve, das ist mein Lieblingsort, und eine Woche bei den Verwandten. Portugal gefällt mir sehr gut, aber ich kann mir nicht vorstellen, dort zu leben. Ich bin in der Schweiz geboren und schätze die Lebensqualität und die Art der Leute hier sehr. In Portugal geht alles ein wenig gemütlicher zu und her, man muss mehr Geduld aufbringen. Aber das portugiesische Essen ist Klasse, vor allem das Nationalgericht «Bacalhau», also Stockfisch, esse ich sehr gerne.

## ... IHRE VERLETZUNGEN

Schon früh hatte ich ständig Probleme mit der Patella-Sehne im linken Knie. Irgendwann war es nicht mehr auszuhalten, und auch regelmässige Physiotherapie nützte nichts mehr. Das war 2011 und die Ärztin sagte mir, dass die Entzündung wegoperiert werden müsse. Der Heilungsverlauf dauerte nach der Operation länger als angenommen, nach vier Monaten konnte ich immer noch nicht richtig belasten. Mein Comeback gab ich nach elf Monaten. Ich war da erst 18 Jahre alt und konnte noch nicht gut damit umgehen. Nun falle ich wieder lange aus, was ich dieses Mal jedoch gut verarbeiten konnte. Es passierte Mitte Oktober im Abschlusstraining vor dem Auswärtsspiel gegen St. Gallen. Zum Abschluss machten wir ein Mätschli, ich erlief mir den Ball und wollte ihn mit rechts mitnehmen. Irgendwie ist mir der Fuss dann auf beide Seiten weggeknickt. Es ging alles sehr schnell, aber ich habe sofort gemerkt, dass etwas kaputt ist. Nach dem MRI kam die harte Diagnose: Knorpelschaden, Risse im Aussen- und Innenband, und auch das Syndesmososeband war kaputt. Damit ich den Fuss komplett ruhig stelle, bekam ich nach der Operation einen Gipsverband. Sechs Wochen sind eine lange Zeit, deshalb bin ich froh, dass der Gips nun seit Anfang

Dezember weg ist. Ich bin froh und dankbar, dass ich in dieser Zeit auf die Hilfe meiner beiden Mitbewohnerinnen Jessica King und Sandra Aloï zählen durfte. Sie waren meine Chauffeusen, sie haben für mich gewaschen und mich gut umsorgt. Zudem haben mich Alexandra Szarvas und Sabrina Horvat sehr unterstützt. Trotz all den Schmerzen und Einschränkungen hatte diese Verletzung ihre guten Seiten. Denn ich bin der Meinung, dass nichts ohne Grund passiert. Ich habe vor allem im mentalen Bereich viel profitiert und bin noch geduldiger geworden. Ich hoffe nun, dass ich im Trainingslager Anfang Februar auf den Platz zurückkehren kann. Ein Datum für ein Comeback habe ich auch bereits im Kopf: Den Cup-Viertelfinal am Wochenende vom 18. oder 19. März gegen Zürich. Denn wie hat mir die Trainerin Sissy Raith gesagt: «Nur schon für den Kopf musst du dir ein Ziel setzen.»



# FC BASEL 1893

Der FC Basel 1893 bedankt sich bei seinen Sponsoren und Partnern der Nachwuchs- und Frauenteam für ihre Unterstützung.

## NACHWUCHSTEAMS | U21-U10

LEADING PARTNER (2)



PREMIUM PARTNER (3)



CLASSIC PARTNER (6)

## BEBBI | U9-U7

LEADING PARTNER (2)



PREMIUM PARTNER (2)



## FRAUENTEAM NATIONALLIGA A

LEADING PARTNER (2)



PREMIUM PARTNER (3)



CLASSIC PARTNER (6)

## FRAUENTEAMS NACHWUCHS | U19-U15

LEADING PARTNER (2)



### ... DAS NATIONALTEAM:

Im U17- und im U19- Nationalteam trug ich noch das Trikot der Schweiz. An einem U19-Turnier, an dem wir gegen Portugal spielten, sprach mich Portugals Nationaltrainerin an. Die Perspektiven waren in Portugal besser, um den Sprung ins A-Nationalteam zu schaffen. Das war immer mein Ziel. Es gibt nichts Schöneres, als für das Heimatland zu spielen. Es war kein Entscheid gegen die Schweiz, sondern für Portugal. Das erste Aufgebot kam 2011 etwas überraschend, freute mich aber sehr. Die Freude war jedoch von kurzer Dauer, da ich immer wieder kleinere Verletzungen hatte und nicht spielen konnte. Es war also kein guter Start, und es ging in etwa so weiter. Ich konnte einfach meine Leistung nicht abrufen, auch weil ich als Typ eher zurückhaltend war und mich in einem neuen Umfeld nicht sogleich öffne. Vielleicht hatte das etwas damit zu tun, dass ich mich damals nicht so wohlgeföhlt habe im Nationalteam. Auf alle Fälle kam ich nur zu Teileinsätzen. Das schönste Erlebnis war ein Länderspiel gegen Brasilien in São Paulo, als wir vor Tausenden Zuschauern in einem grossen Stadion spielten und die Fans mit Vuvuzelas einen Höllenlärm machten.

### ... IHRE ZEIT BEIM FC ZÜRICH

Das Jahr in Zürich hat mir gutgetan. Früher haderte ich oft, bei den FCZ-Frauen bin ich diesbezüglich härter geworden. Durch mein Temperament war ich auf dem Platz oft wütend auf mich selbst, wenn etwas nicht funktioniert hat. In jungen Jahren war das schon sehr extrem und ich hatte oft mit mir selbst zu kämpfen. In Zürich habe ich mich diesbezüglich stark verändert. Viel Einsatzzeit hatte ich zwar nicht, aber ich habe viel gelernt, vor allem im taktischen Bereich. Mir war bewusst, dass ich in diesem starken Team nicht viele Chancen bekommen würde, dieser Druck hat mir gutgetan. Denn auf dem Feld konnte ich mich dadurch nicht mehr mit mir selbst beschäftigen. Dafür hatte ich keine Zeit, ich musste die Antwort auf dem Platz geben. Der Trainer Dorjee Tsawa hat zwar nicht voll auf mich gesetzt, trotzdem hat er mich weiterge-

bracht. Das merke ich jetzt aber erst im Nachhinein. Während meiner Zeit in Zürich habe ich weiter in Basel gelebt und in Dornach als Kauffrau bei einem Fruchthändler zu 80 Prozent gearbeitet. Das Pendeln ging an die Substanz, ich machte 37000 Kilometer. Auf die Dauer wurde es zu viel. Zudem ist Basel eine Art Heimat für mich geworden. Ich bin zwar nicht hier aufgewachsen, aber habe so lange beim FCB gespielt, dass ich gegenüber dem Club loyal bin und mich deshalb für eine Rückkehr entschieden habe. In Erinnerung an diese Saison beim FCZ bleibt mir vor allem der Cup-Viertelfinal, als ich nach meiner Einwechslung kurz vor Schluss das Siegestor schoss. Und natürlich dann der Cupsieg und der Meistertitel.

### ... DIE FCB FRAUEN

Vor meinem Abstecher zu den FCZ Frauen habe ich von Januar 2010 bis im Sommer 2015 bereits fünf Jahre für Basel gespielt. Die damalige Trainerin Susanne Gubler hat mich von Rot-Schwarz Thun zum FCB geholt. Ich konnte neben dem Sport die Schule beenden und auch die kaufmännische Ausbildung erfolgreich abschliessen. Zu Beginn war es aber

nicht so einfach, denn es war damals meine erste Station weg vom Zuhause und ich brauchte so ein halbes Jahr, bis ich mich in der Fremde eingelebt hatte. Dass ich mit 18 Jahren bereits ausgezogen bin, hat mir gutgetan, ich bin schnell selbstständig geworden. Der Cup-sieg 2014 ist sicher der Höhepunkt meiner bisherigen Zeit in Basel. Auch diese Saison lief es bis zur Verletzung prima. Ich bin im Vergleich zu vorher wie verwandelt und konnte voll aus mir herauskommen und endlich die Spielfreude wieder auf den Platz bringen. Ohne die geht es bei mir nicht. Früher war ich wohl manchmal etwas lethargisch, anders halt, ich kann es mir selbst nicht erklären. Nun stehe ich in jedem Training mit viel Freude auf dem Platz, das ist sehr positiv. Auch weil ich das Vertrauen von Sissy Raith spüre. Wenn bei mir auf und neben dem Feld alles stimmt, dann kann ich meine Leistung abrufen. Nun mache ich mir während eines Matches keine Gedanken mehr, sondern habe einfach Spass, das ist ausschlaggebend. Ich musste 24 Jahre alt werden, damit ich das zeigen kann, was ich kann und will.

### ... IHREN GRÖSSTEN WEIHNACHTSWUNSCH:

Ich mag die Adventszeit sehr und besuche in Basel auch gerne den Weihnachtsmarkt. Meine Familie und ich feiern Weihnachten im kleinen Kreis in Thun. Ich freue mich darauf und geniesse das Zusammensein sehr. Unter dem Jahr sehen wir uns - wenn überhaupt - mal an einem Wochenende. Nun können wir mehr Zeit zusammen verbringen. Mein grösster Weihnachtswunsch ist, dass es meiner Familie und meinen Freunden gut geht und wir alle gesund bleiben. Gerade jetzt mit meiner Verletzung wird es mir bewusst, wie glücklich man sich schätzen kann, wenn man gesund ist.





SERGE MUHMENTHALER

# Stürmendpfeifender Lehrerinspizient

Eine Aufnahme aus dem Jahr 1975: FCB-Trainer Helmut Benthäus (rechts) im Gespräch mit seinen Spielern, v. l.: Walter Geisser, Serge Muhmenthaler und Peter Marti.

Serge Muhmenthaler aus Grenchen hat, wann immer man ihm begegnete, nie den Eindruck eines verbissenen Fussballfans gemacht, der kein Muggen-seggeli über den Strafraum hinausdenken kann. Und dennoch hat er sein halbes Leben auf den Fussballplätzen verbracht: zuerst als Stürmer bei YB und dem FCB, danach als Spitzen-Schiedsrichter und bis vor einigen Jahren auch noch als Schiedsrichter-Inspizient. Parallel dazu arbeitete er als Lehrer. Jetzt ging er auch in seinem Hauptberuf in Rente.

TEXT: JOSEF ZINDEL

FOTOS: FOTO-NET, KEYSTONE/FABRICE COFFRINI, FCB-ARCHIV

Serge Muhmenthaler kennt die Redewendung von der eierlegenden Wollmilchsau. Deshalb weiss er auch, dass es alles andere als beleidigend gemeint ist, wenn man ihn mit diesem Fabelwesen vergleicht. Das vereinigt nämlich die Vorzüge von gleich vier verschiedenen Tieren in sich: vom Huhn, das Eier legt, vom Schaf, das uns Wolle schenkt, von der Kuh, die uns die Milch gibt, und von der Sau, deren Fleisch wir essen können.

Bei Muhmenthaler passierte zwar nicht alles, was getan werden kann, parallel. Doch seine Fähigkeit und seine Freude, sehr direkt mit Menschen zu arbeiten, begleiteten ihn in seinem bisher gut 63-jährigen Leben ständig.

## MUHMENTHALERS BERUFE UND BERUFUNGEN

**Als Kind:** Schüler in Grenchen, Junioren-Fussballer beim FC Grenchen. **Als Jugendlicher:** Seminarist in Solothurn, NLB-Fussballer beim FC Grenchen, Junioren-Nationalspieler. **Als junger Erwachsener:** Seminarist in Solothurn, NLA-Fussballer beim FC Grenchen, NLA-Fussballer beim BSC Young Boys. **Als Erwachsener:** Weiterbildung zum Sekundarlehrer und dann zu 100 Prozent Lehrer in Neuendorf, NLA-Fussballer beim FC Basel 1893. **Ab ca. 25 Jahre:** Sek-Lehrer in Grenchen, Schiedsrichter. **Ab ca. 30 Jahre:** Sek-Lehrer in Grenchen, Oberliga-Schiedsrichter. **Ab ca. 35 Jahre:** Sek-Lehrer in Grenchen, FIFA-Schiedsrichter. **Ab ca. 45**

**Jahre:** Sek-Lehrer in Grenchen, Schiedsrichter-Inspizient. **Ab ca. 57 Jahre:** Sek-Lehrer in Grenchen. **Heute:** Rentner, Fussball am TV.

Das ist nicht das Leben eines Träumers, auch keine Biografie eines Langweilers oder Gellangweilten. Dann halt vielleicht die Vita eines, na ja, eines Strebers ...?

«Nein, auch das nicht», sagt heute Muhmenthaler, «sondern wohl eher das Leben eines Menschen mit verschiedenen Interessen und eben mit Freude an anderen Menschen. Und vermutlich ist einer wie ich halt von Haus aus ein Alpha-Tier, einer, der sich wohlfühlt, zu führen. Sonst wirst du nicht gleichzeitig Lehrer und Schiedsrichter.»

Und auch noch Familienvater, ein Thema, das Muhmenthaler mit einer Spur von Selbstironie streift: «Ja, ich habe zwei wunderbare Töchter – da muss ich einst ja wohl mal zwei spielfreie Wochenenden gehabt haben ...» Mit der Mutter dieser längst erwachsenen Töchter, also mit seiner Ehefrau, lebt Serge Muhmenthaler nach wie vor in Grenchen.

Von Biel nach Grenchen zogen seine Eltern, als Serge fünfjährig war. «Und bald verbrachte

ich jede freie Minute auf dem Fussballplatz, bald auch bei den Junioren des FC Grenchen.» Hier, rund um das Stadion Brühl, das auch FCB-Fans von zahlreichen Uhrencup-Turnieren kennen, wurde sein Stürmertalent bald erkannt. Die frühe Integrierung in die erste Mannschaft war ein weiterer Karriereschritt, der Aufstieg 1971 in die NLA dann bald ein erster sportlicher Höhepunkt.

## LÄUFERISCH...? NA JA...

Muhmenthaler war als Stürmer so wenig der blitzschnelle und verbissene Läufer wie später als Schiedsrichter. Er war ein Strafraumspieler, ein bisschen wie Gerd Müller, einer mit einem grossartigen Torriecher und durchaus auch mit einer gesunden körperlichen Verdrängungsmasse. Aber Kontertore waren nicht seine Spezialität.

Doch wer so regelmässig trifft, wie das Muhmenthaler tat, ist gefragt, egal, ob er pro Spiel fünfzehn Kilometer macht oder zehn. Deshalb folgte rasch ein weiterer Schritt: Mit 19 wechselte er zu den Young Boys, für die er drei Saisons bestritt, parallel zum Lehrerseminar Solothurn und danach auch noch zur Weiterbildung zum Sekundarlehrer. Man stelle sich das mal heute vor: Einer spielt und trainiert auf höchster nationaler Ebene Fussball, und das hindert ihn nicht an einem Studium oder an einer beruflichen Tätigkeit im 100-Prozent-Umfang ...

## DER RUF DES HELMUT BENTHAUS

Damals, noch war im Schweizer Fussball bis auf einige Ausländer und die Trainer keiner Vollprofi, ging so etwas noch – selbstverständlich auch deshalb, weil es weniger Spiele gab und nur dreimal wöchentlich trainiert wurde.

Und dennoch wäre Muhmenthalers Karriere als NLA-Fussballer mit 22 Jahren beinahe zu Ende gegangen. «Bei YB kam ich mit Trainer Kurt Linder nicht zu Rank – und er mit mir nicht. Wir konnten es einfach nicht miteinander, sodass ich bereits ernsthaft mit dem Gedanken spielte, mit dem Fussball aufzuhören.»

Wer diesen Trainer-Job bei Vereinen wie Lausanne-Sports, dem PSV Eindhoven, Lyon und danach je zweimal bei YB und bei Ajax Amsterdam machte, ist wohl nicht grundsätzlich ein Schlechter, doch Linder war, vor allem auch für den Geschmack von Muhmenthaler, wohl noch zu ausgeprägt «alte Schule».

«Ich hatte unter ihm die notwendige Freude am Fussball nicht mehr, heute denke ich, dass er für meinen Geschmack ganz einfach zu



Das war 1997: FIFA-Ref Serge Muhmenthaler zeigt dem Krienser Roger Stoop im NLA-Spiel gegen Lausanne-Sports trotz den Protesten von Benson Owusu und Jean-Daniel Gross die Rote Karte.

streng war, sodass ich ganz sicher mit dem Fussball aufgehört hätte, hätte mich nicht im richtigen Moment Helmut Benthäus kontaktiert.»

Der Ruf des FC Basel sei deshalb eine grosse Sache für Muhmenthaler geworden. «Mich machte das stolz, denn damals arbeitete Benthäus bereits seit zehn Jahren in Basel und hat hier einen Spitzenverein gestaltet. Deshalb war der FCB schon damals eine begehrte Adresse für Fussballer», erinnert sich Muhmenthaler. Und vor allem habe er hier einen ganz anderen Typ als Trainer vorgefunden: «Helmut Benthäus war seiner Zeit weit voraus, er war ein ganz grosser Trainer.»

Dass Muhmenthaler ausgerechnet unter «Benski», der beim FCB sukzessive das Halbprofitum und später dann den Berufsfussball einführen liess, neben dem Fussball noch als Lehrer arbeiten konnte, erscheint heute schier unglaublich.

Den Beruf als Lehrer hatte Muhmenthaler damals nicht mit einem 100-Prozent-Pensum ausgeübt. «Es war ein wenig mehr», erzählt er, «30 Lektionen pro Woche entsprachen 100

Prozent, ich gab aber 34 Lektionen, zum «normalen» Pensum kamen wöchentlich noch vier Stunden Werkunterricht dazu, weil wir zu wenig Lehrkräfte im Schulhaus hatten.»

Das stand im solothurnischen Neuendorf, sodass zur Arbeit als Lehrer und zur Arbeit als Fussballer auch noch das häufige Pendeln zwischen der Egerkingener Nachbargemeinde Neuendorf und Basel dazukam. «Freizeit hatte ich so in der Tat kaum mehr», blickt Muhmenthaler auf seine Zeit als «Fussball-Lehrer» zurück.

## DREI TORE ZUM FCB-START

Am 16. August 1975 gab er sein Meisterschaftsdebüt in Rotblau. Es war ein Samstagabend, 16 000 waren ins Joggeli gekommen, und schon nach 22 Minuten hatte Muhmenthaler sein erstes NLA-Tor für den FCB erzielt. Dabei standen den Baslern keine Nobodys gegenüber, sondern Rekordmeister Grasshoppers mit so bekannten Spielern wie Ponte, Elsener, Barberis oder wie die Niggli-Zwillinge. Ob es daran gelegen hatte, dass bei GC der Schwede Ove Grahn und ein gewisser Christian Gross gefehlt hatten oder dass Muhmenthaler seine Treffsicherheit auf Anhieb

# Anfeuern 2.0

Mit Teleclub Sport Live und der neusten Generation Swisscom TV 2.0 erleben Sie ausgewählte Spiele der Raiffeisen Super League in brillanter UHD-Bildqualität.\* [swisscom.ch/fussball](http://swisscom.ch/fussball)

Willkommen im Land der Möglichkeiten.

\* Die Empfangung von UHD setzt ein UHD-fähiges TV-Gerät, eine Swisscom TV 2.0 Box (UHD-fähig) und eine Internetgeschwindigkeit von mindestens 40 Mbit/s voraus (Verfügbarkeit prüfen auf [swisscom.ch/check](http://swisscom.ch/check)).

Swisscom TV 2.0

Neu mit Fussball  
in UHD.



TELECLUB  
SPORT LIVE



SOLOTHURN

Neun Jahre später ging es für den FCB zu einem Cupmatch beim Erstligisten FC Köniz. Zum 9:2-Sieg des FCB steuerte der gleiche Erni Maissen vier Tore bei, und das unter den Augen von Schiedsrichter Serge Muhmenthaler ...

... der später noch zahlreiche weitere Spiele auch seiner beiden Ex-Vereine YB und FCB leiten sollte. Und nie, wirklich nie waren die gelb-schwarze oder die rotblaue Vergangenheit des früheren Stürmers Muhmenthaler ein negatives Thema. Andernfalls hätte es Muhmenthaler als Schiri nicht an eine EM und zu zwei Europacup-Finalspielen gebracht. «Ich habe gute, aber auch schlechte Matches gepfiffen, aber befangen, das war ich wirklich nie, weder bei Spielen von YB noch des FCB. Als Schiedsrichter liebste du weiterhin den Fussball, aber das Fansein eines Vereins verlierst du automatisch sehr rasch.»

Und so ist es auch heute noch, jetzt, wo das «Alpha-Tier» Serge Muhmenthaler auch seinen vierten Rücktritt hinter sich hat: Nach jenem als Spieler, nach jenem als Schiedsrichter und jenem als Schiedsrichter-Inspizient, der er noch bis 2010 war, hat er sich vergangenen Sommer auch als Lehrer zurückgezogen.

Jetzt genießt er den Fussball zu Hause in seinem Haus in Grenchen als entspannter Zuschauer am Fernsehen, denn «herumgerüst bin ich genug». Und nur dann holt ihn seine Vergangenheit wieder etwas ein, wenn er sich manchmal ein bisschen Sorge um die Schweizer Schiedsrichter von heute macht. Aber nur ein klein bisschen ...

unterstrich, ist heute egal. Auf jeden Fall stand es am Ende 5:1 für den FCB, auch weil Muhmenthaler dem 1:0 noch das 3:1 und das 5:1 folgen liess.

Was derart vielversprechend begann, ging später freilich nicht im gleichen Stil weiter. In seinem zweiten Basler Jahr zog sich Muhmenthaler eine so schwere Knieverletzung zu, dass er zum Meistertitel 1977 nur noch 13 Partien und fünf Tore beisteuern konnte. «Trotzdem verlängerte damals mitten in meiner Verletzungspause der FCB meinen Vertrag um ein weiteres Jahr, was eines von vielen Zeugnissen der grossen Sozialkompetenz in diesem Verein war.»

Einer schweren, aber gelungenen Operation des weltweit berühmten Kniespezialisten Werner Müller vom Bruderholz-Spital folgten bald zwei weitere happige Verletzungen am gleichen Bein, sodass sich Muhmenthaler 1978 entscheiden musste, seine Karriere als Fussballer zu beenden. Nach drei «unvergesslichen» FCB-Jahren kehrte Muhmenthaler, erst gut 25-jährig, in seinen Heimort Grenchen zurück, wo er ...

## DER EINFLUSS VON RUEDI SCHEURER

... gleich Ruedi Scheurer traf. Der kam aus dem Grenchner Nachbardorf Bettlach, war wie Muhmenthaler einst Stürmer des FC Grenchen und irgendwann später FIFA-Schiedsrichter. Und vor allem war Scheurer damals, als Muhmenthaler mit dem Fussball hatte aufhören müssen, eben zum Schweizer Schiedsrichterchef ernannt worden ...

... womit es an der Zeit ist, ein paar Zeilen über diesen Ruedi Scheurer zu verlieren. Der war als Schiedsrichter eine ausgesprochen starke Persönlichkeit gewesen, der es zu zwei WM-Einsätzen gebracht hatte, der als streng und dennoch umgänglich galt und der in seinem Geviert einer war, auf den man hörte. Andernfalls wäre er neben seiner 30-jährigen Tätigkeit als Sekundarlehrer und als Spitzenschiedsrichter und Schiri-Chef nicht auch noch

jahrelanger Gemeindepräsident in Bettlach und solothurnischer Kantonsrat gewesen. Vor einem Jahr ist Scheurer 90-jährig verstorben.

Als Schiedsrichterchef suchte und ging Scheurer neue Wege. Für ihn waren vor allem anderen, vor der Athletik, vor der läuferischen Potenz die «Persönlichkeit», die «Ausstrahlung», die «natürliche Autorität» eines Schiedsrichters wichtig. Und vor allem lag Scheurer am Herzen, dass seine Refs den Fussball verstanden, ihn «lesen» konnten, dass die Spielleiter möglichst aus viel eigener Erfahrung spürten, wie ein Spitzenfussballer handelt, fühlt, reagiert. Und wer, so sagte sich Scheurer, ist für solche Voraussetzungen geeigneter als Schiedsrichter mit einer eigenen prägnanten Fussballvergangenheit?!

Also entwickelte Scheurer neue Wege in der Rekrutierung von Schiedsrichtern: Ausgewählten Ex-Fussballern stellte er, erfolgreiche Spielleitungen vorausgesetzt, ein etwas verkürztes Aufstiegsverfahren in Aussicht. Mit Georges Sandoz und André Daina hatten zu jener Zeit bereits zwei bestandene Ex-Profis eine Schiedsrichter-Karriere eingeschlagen, die nach ganz oben führte.

Und diesen Weg ging nun auch Muhmenthaler. Noch im Jahr seines Rücktrittes beim FCB überredete Scheurer seinen Lehrerkollegen Muhmenthaler, bei einem Dorf-Grümpeli in Bettlach als Schiedsrichter einzuspringen. Und siehe da - der Schiri-Chef hatte die richtige Nase. «De Cheib hätt's schnäu gseh, wies geht», sagte Scheurer später immer mal wieder, wenn das Thema auf die steile Karriere als überdurchschnittlich angesehener Schiedsrichter Muhmenthaler kam.

## WIEDERSEHEN MIT ERNI MAISSEN

Am 11. Dezember 1977 hatte Muhmenthaler in Bern gegen YB seine allerletzten FCB-Minuten bestritten und dabei einen 5:4-Sieg der Rotblauen mitgestaltet. An seiner Seite spielte neben anderen damaligen FCB-Grössen auch Erni Maissen.

## Serge Muhmenthaler

Geboren: 20. Mai 1953  
Geburtsort: Biel  
Wohnort: Grenchen  
Beruf: Sekundarlehrer (pensioniert)

**Fussballkarriere:**  
1959-1972 FC Grenchen  
(Nachwuchs, NLB, NLA)  
1972-1975 BSC Young Boys (NLA)  
1975-1978 FC Basel 1893  
(57 Spiele, 26 Tore)

**Schiedsrichter:**  
1978-1981 Junioren, 3./4. Liga  
1981-1984 2. Liga/1. Liga  
1984-1998 NLB/NLA/FIFA  
1989, 1998 Schweizer Schiedsrichter des Jahres  
1989 Cupfinal GC-Aarau  
1996 UEFA-Cup-Final  
Bayern München-Bordeaux  
1996 EM-Schiedsrichter  
1997 UEFA-Supercup-Final  
Juventus Turin-Paris SG  
1986-1997 Schiedsrichter bei 19 Spielen  
mit FCB-Beteiligung

## DREIMAL 11 FRAGEN AN



In unserer Serie «33» ist dieses Mal nach Philipp Degen, Massimo Colomba, Raphael Wicky, Pascal Zuberbühler, Timm Klose, Christoph Spycher, Kay Voser, Geoffroy Serey Die, Gusti Nussbaumer, Martin Blaser, Marco Streller, René Weiler, Brel Embolo, Germano Vailati, Yoichiro Kakitani, Samuel Walter, Roman Kilchsperger, Markus Hoffmann, den Degen-Zwillingen, Luca Zuffi, Birkir Bjarnason und Danique Stein der zehnjährige Fionn Mastrovito, Spieler bei den E-Junioren des FCB, an der Reihe. Wer die Antworten des vifen Knaben genau liest, bekommt bald die Bestätigung, was seine grosse Leidenschaft ist. Es ist nicht Eishockey ...

FOTO: UWE ZINKE

# Fionn Mastrovito (10)

## ELF SUPERLATIVE ...

### Mein schönstes Erlebnis im Fussball ...

... war ein Turnier in Graz in Österreich, zu dem wir mit dem Flugzeug reisen durften.

### Meine grösste Enttäuschung im Fussball ...

... unsere Leistung bei dem Turnier in Graz. Unsere Mannschaft hat gedacht, dass die Gegner schwächer sind als wir, und hat darum verloren.

### Der beste Fussballer ist ...

... Antoine Griezmann von Atlético Madrid!

### Der beste Fussballer der Schweiz, den du kennst, ist ...

... Matias Delgado.

### Das tollste Schulfach ist ...

... Turnen. Und dann auch noch Werken.

### In den Ferien bin ...

... ich am liebsten in Italien oder Mallorca.

Und am liebsten spiele ich in den Ferien Fussball.

### Ich esse am liebsten ...

... Pizza und Pasta.

### Meine Lieblingsmusik ist ...

... das Lied «Stressed Out» von ... von wem weiss ich jetzt nicht mehr.

### Die wichtigste Erfindung der Menschheit ...

... dass man herausgefunden hat, wie man mit Reiben von Steinen Feuer zu bekommt.

### Das Langweiligste in meinem Leben ist ...

... daheim rumhocken.

### Mein Traumberuf, ausser Fussballprofi, ist ...

... Fussballprofi – und sonst halt im Büro zu arbeiten.

## ERGÄNZE ELF MAL ...

### Mein erstes Fussballspiel als Zuschauer ...

... war ein Spiel der Junioren vom FC Kaiseraugst, bei dem mein Bruder mitgespielt hat. Ich glaube, er hat gewonnen.

### An einem schulfreien Tag ...

... mache ich Hausaufgaben und gehe dann Fussball spielen mit Kollegen.

### Meine letzten 10 Franken ...

... spare ich.

### Spazieren oder Wandern finde ich ...

... toll.

### Als König der Schweiz würde ich ...

... Geld für arme Kinder verteilen.

### Nie gemeinsam in einem Lift stecken bleiben möchte ich mit ...

... niemandem. Und wenn wir stecken blieben, hätte ich Angst, wenn es lang nicht mehr weitergeht, egal, wer dann noch im Lift ist. Sogar wenn Mama dabei wäre, hätte ich Angst.

### Ich bin – nebst dem FCB – Fan von ...

... Atlético Madrid.

### Am Fussball liebe ich ...

... mehrere Sachen, vor allem, dass man immer neue Dinge lernt. Und dass wir international spielen dürfen. Wir waren schon in der Bretagne, in Graz, in Deutschland und grad gestern an einem Turnier in Bern.

### Ich habe Angst vor ...

... gegnerischen Fussballmannschaften mit sehr grossen Spielern. Wenn die ganz nahe sind und scharfe Schüsse machen können, habe ich schon ein wenig Angst, dass die mich treffen.

### Ich mag das gar nicht gern auf meinem Teller:

Tomaten und Peperoni.

### In Kaiseraugst, wo du wohnst ...

... ist es toll. Da hats ein grosses Fussballfeld, das offen ist, und es hat immer Kinder, damit wir Fussball spielen können. Und sehr nah hats auch noch einen Laden, wenn man mal etwas kaufen muss.

## ELF MAL ENTWEDER–ODER ...

### Hamburger oder Schnipo?

Hamburger.

### Buch oder Film?

Buch. Jetzt lese ich grad «Die drei ???».

### Playstation oder Pokémon?

Playstation. Pokémon spiele ich nie, da hat es auch schon Tote gegeben.

### Auto- oder Zugfahren?

Zug, denn ich kann nicht Autofahren.

### Schwimmbad oder Kino?

Schwimmbad.

### Weihnachten oder Geburtstag?

Geburtstag.

### Französisch oder Englisch?

Englisch. Französisch haben wir in der Schule noch nicht.

### Katze oder Hund?

Hund.

### Ferien oder Fussball?

Fussball.

### Bundesliga oder Serie A?

Bundesliga.

### Wohnen im Bauernhof oder im Hochhaus?

Im Hochhaus.

## Fionn Mastrovito

Geburtsdatum	11. Januar 2006
Geburtsort	Basel
Nationalität	Schweiz, und je ein Viertel Italien und Holland
Schule/Klasse	Primarschule Liebrüti Kaiseraugst, 5. Klasse
Position	Verteidiger
Rücknummer	6
Beim FCB seit	2015
Früherer Verein	FC Kaiseraugst

CHRISTIAN REINWALD

# Das abenteuerliche Leben eines früheren FCB-Torhüters



Christian Reinwald, unter Trainer Friedel Rausch NLB-Torhüter des FC Basel 1893 in der Jubiläumssaison 1992/1993, kann schon mit 52 Jahren von einem bewegten Leben in der Schweiz, in Berlin und heute als dreifacher Familienvater in Sipalay-City auf den Philippinen reden. Einst hochtalentierter Goalie mit dem Lebensstil eines Luftibus, ist der aus dem St. Galler Rheintal stammende Reinwald ein erfolgreicher Touristikunternehmer geworden, der seine Aktivitäten auf der philippinischen Insel Negros laufend ausbaut. Und der ein glühender Fan des FC Basel geblieben ist.

TEXT: DANIEL SCHAUB | FOTOS: STEFAN HOLENSTEIN, KURT SCHORRER, FOTO-NET, ZVG



Um drei Uhr in der Früh klingelt im Easy Diving und Beach Resort an der Punta Ballo in Sipalay City der Wecker. Schliesslich spielt schon bald der FC Basel in der Champions League bei Ludogorets Razgrad. Und dieses Spiel möchte Christian Reinwald auf gar keinen Fall verpassen – trotz der Anspielzeit mitten in der philippinischen Nacht bei sieben Stunden Zeitdifferenz. «Ich verfolge den Schweizer Fussball im Internet sehr eng», sagt Reinwald, «vor allem die Spiele des FC Basel, er ist der beste Club, den es gibt.»

Als Reinwald vor bald einem Vierteljahrhundert noch selbst als Torhüter für diesen Club spielte, da waren die Umstände noch ganz andere. Die Basler waren 1988 in die Nationalliga B abgestiegen, sie hatten die schwerste finanzielle Krise ihrer Clubgeschichte überlebt und sie drangen nun, im Sommer 1992, mit wachsender Zuversicht zurück ins Scheinwerferlicht des nationalen Fussballs.

#### ST. GALLEN, CHUR, GC, BASEL

Reinwald, ein Ostschweizer, der beim FC St. Margrethen mit dem Fussball begonnen hatte, war ein begabter Torhüter. Mit etwas mehr als 16 Jahren hatte er zu den Inter-A-Junioren des FC St. Gallen gewechselt, kurze Zeit später war er hinter dem Urner Bruno Huwyler schon die Nummer 2 der damals von Helmut Johannsen trainierten ersten Mannschaft. Später versuchte er, mit dem FC Vaduz aus der 1. Liga aufzusteigen, ehe er 1989 zum FC Chur wechselte und eine erste grosse Saison erlebte. Die Bündner, mit Spielertrainer Ladislav

Jurkemik, dem tschechoslowakischen Europameister von 1976, und mit einem gewissen Manfred Braschler, erreichten erstmals in ihrer Clubgeschichte die Aufstiegsrunde zur NLA und trafen dort unter anderem auch auf den FC Basel. In der letzten Runde verlor der FCB in Chur sogar mit 0:1, ein nächster Anlauf in Richtung oberste Spielklasse war gescheitert. Bis dahin hatte Reinwald nie ausschliesslich vom Fussball gelebt, er half in der Kälte- und Klimafirma seines Vaters aus oder er arbeitete in Chur halbtags in einem Temporärbüro eines Sponsors.

Erst jetzt wurde Reinwald ein rein professioneller Fussballtorhüter – und es kam die kurze, aber intensive Zeit von Christian Reinwald in Basel. Es war eine abenteuerliche Spielzeit, jene Saison 1992/1993, als der FC Basel 1893 unter dem Präsidium von Peter Epting zu seinem 100-Jahr-Jubiläum nach vier NLA-Jahren endlich wieder in die oberste Spielklasse aufsteigen wollte. Der Club blies zum grossen Angriff und verpflichtete mit dem Deutschen Friedel Rausch den Meistertrainer des FC Luzern, der gerade den Abstieg in die Nationalliga B hinter sich hatte. Rausch hatte schon als Trainer der Innerschweizer Interesse an Torhüter Christian Reinwald gehabt, den er in eben jener Auf-/Abstiegsrunde 1989/1990 mit dem FC Chur entdeckt hatte. Doch ein Transfer nach Luzern scheiterte, Reinwald bevorzugte es, zu den Grasshoppers zu wechseln, wo er

unter Ottmar Hitzfeld in der Saison 1990/1991, die den Zürchern das Double brachte, hinter Stammtorhüter Martin Brunner zu keinem einzigen Einsatz kommen sollte.

#### EIN REKORD IN DER NATIONALLIGA

Ein Jahr später erinnerte sich Rausch wieder an den Keeper, den er nun nach Basel holte und nach Jahren mit Thomas Grüter zwischen den rotblauen Pfosten zu seinem neuen Stammgoalie machte. Reinwald zahlte das Vertrauen zurück, er blieb in der Nationalliga-B-Westgruppe, die der FCB auf Rang 2 abschloss, während sagenhaften 18 Partien ohne einen Gegentreffer. Insgesamt liessen Reinwald und seine Defensivkollegen in 22 Spielen nur gerade zehn Gegentore zu – so wenige wie keiner der damals 36 Clubs in der gesamten Nationalliga. «Damals wurde mir gesagt, dass dies ein Vereinsrekord sei», sagt Reinwald nicht ohne Stolz.

Im Frühjahr 1993 wartete ganz Basel auf den sehnlichst erwarteten Aufstieg. «Um die Ziele zu unterstreichen, wurde in einer Blitzaktion Stürmer Frédéric Chassot von Neuchâtel Xamax verpflichtet, die Erwartungen schraubten sich in die Höhe. Gegen die Grasshoppers kamen am 24. März 34 000 Zuschauer ins Joggeli, mussten jedoch mit ansehen, dass die Zürcher beim 0:2 eine Klasse besser waren. Auch das Heimspiel gegen Luzern endete nur mit einem 1:1 und auswärts auf der Luzerner Allmend begrub ein 1:4 vor

**Christian Reinwald:  
18 Spiele ohne Gegentreffer  
waren damals Vereinsrekord**

der Rekordkulisse von 26 100 Zuschauern die Basler Hoffnungen vorzeitig. «Unser Pech war, dass ausgerechnet in jenem Frühjahr auch die Grasshoppers in der Auf-/Abstiegsrunde mitwirkten», erinnert sich Reinwald, «und André Sitek hat im Frühjahr nicht mehr so getroffen wie zuvor.» In der Vorrunde hatte der Holländer noch 20 Tore geschossen, er gehörte zu jenen Fussballern, die die Basler NLB-Zeit stark mitprägten, genauso wie Örjan Berg, Massimo Ceccaroni, Mario Uccella, Admir Smajic oder auch Ruedi Zbinden, der heutige Chefscout des FCB, und Marco Walker, einer der aktuellen Assistenten von Cheftrainer Urs Fischer. «Wir hatten eine gute Truppe, doch am Ende sollte es dann doch nicht reichen.»

#### DIDI ANDREY HOLTE HUBER

Mit dem verpassten Aufstieg war Rauschs Mission in Basel beendet – sein kurzfristiger Abgang zum 1. FC Kaiserslautern änderte auch die Voraussetzungen für Christian Reinwald. Der neue Verantwortliche Claude «Didi» Andrey holte seinen Wunschtorhüter Stefan Huber und wollte von Reinwald, dessen Vertrag erst zwei Wochen zuvor (noch nach Rauschs Wünschen) verlängert und der für einen Betrag von 70 000 Franken an einen privaten Besitzer auch definitiv übernommen worden war, nichts mehr wissen.

«Trainer Andrey und ich haben kein einziges Mal miteinander geredet», sagt Reinwald heute. Ein Wechsel zum FC St. Gallen wäre danach eine Option gewesen, doch auf eine Saison als fixe Nummer 2, die ihm Uwe Rapolder nach dem Abstieg der Ostschweizer nur anbieten wollte, hatte er keine Lust. Ein halbes Jahr stand der Torhüter deshalb weiterhin beim FC Basel unter Vertrag, doch er besuchte weder Trainings, geschweige denn Spiele. «Andrey wollte keinen Konkurrenzkampf, dazu kam, dass ich bei den Fans recht beliebt gewesen war.» So schien es sinnvoller, ihn auf Distanz zu halten.

In der Winterpause der Saison 1993/1994 schloss er sich auf Vermittlung des damaligen Club- und späteren Gemeindepräsidenten Beat Stingelin leihweise dem FC Pratteln in der 1. Liga an. Es war jene Zeit, in der Reinwald nicht mehr so seriös war, wie es von einem Fussballer schon damals verlangt worden war. In der Clique mit Sitek, Chassot und ein paar anderen nach den Spielen «jeweils kräftig Gas gegeben» worden, räumt Reinwald freimütig ein. «Heute wäre das so nicht mehr möglich.» Manchmal denkt Reinwald darüber nach, was aus ihm hätte werden können im Fussball, wenn er das eine oder andere Mal weniger auf der Piste gewesen wäre. So aber kehrte der FC Basel statt mit Reinwald mit Stefan Huber im



Tor im Sommer 1994 in die Nationalliga A zurück. Das Rad lässt sich manchmal nicht zurückdrehen.

#### MIT TÜRKSPOR BERLIN IM TV

Nach Ablauf seines Vertrages in Basel ging Reinwald nach Berlin, «der Liebe wegen», wie er erzählt. Zweieinhalb Jahre wohnte er in der deutschen Hauptstadt, in der Saison 1996/1997 spielte er noch für ein Jahr für den Verein Türkspor Berlin 1965, wo Hans Krostina, Reinwalds ehemaliger Trainer beim FC Vaduz, das Team übernommen hatte und nach einem Torhüter suchte. Als der frühere Bundesliga-Profi Krostina (Rot-Weiss Essen) hörte, dass sich Reinwald in der Stadt aufhalte, war die Wahl

schnell getroffen. «Es gab noch zwei, drei deutsche Spieler im Team, alle anderen waren Türken. Ich habe in dieser Zeit viele gute Kerle kennengelernt und Freundschaften geschlossen.» Es war nicht die grosse Fussballwelt, von dieser hatte sich Reinwald schon nach seiner Zeit in Basel verabschiedet, «doch ich konnte weiterhin vom Fussball leben». Der Club war durchaus finanzstark, sein Besitzer Atalay Özçakir hatte es in Berlin zu Ansehen und Reichtum gebracht, er gründete auch TD1, den ersten und erfolgreichsten deutsch-türkischen Fernsehsender der Stadt. «Die haben für jedes Training ein Kamerateam vorbeigeschickt», erinnert sich Reinwald und das in der vierthöchsten Spielklasse.



### DAS NEUE LEBEN

Zurück in der Schweiz, stand Reinwald vor der Frage, wie sein Leben ohne Fussball weitergehen soll. Er begann mit dem Betrieb von Saunaclubs, Fussball spielte er nur noch spasseshalber beim FC Seengen und später bei den Senioren des FC Wohlen. Als er im Jahr 1999 in die Ferien auf die Philippinen reiste,

verliebte er sich sofort in das Land und beschloss, hier Grund zu kaufen und ein Haus zu bauen. Schon drei Wochen später stand er am Flughafen von Manila, nur mit dem Nötigsten im Gepäck, und begann im Alter von 35 Jahren ein komplett neues Leben. «Ich hatte Probleme in der Schweiz und wollte einen Neuanfang wagen.»

Seine Leidenschaft zum Tauchen, die ihn einst aus Langeweile in den Flitterwochen auf den Malediven erfasst hatte, die er später auch in Schweizer Seen und beim Erlangen des Dive-Masters im Roten Meer in Ägypten begleitete, sollte ihm nun behilflich sein. Er begann mit einer kleinen Ferienanlage mit drei Bungalows und einer Tauchschule in Sipalay, einem kleinen Fischerdorf.

### EIN FAN DES FC BASEL

Das neue Jahrtausend sollte das Leben des Christian Reinwald in völlig neue Bahnen lenken. 2003 wurde sein erstes Kind, Sohn Ken, geboren. «Erstmals im Leben hatte ich eine wirkliche Verpflichtung, eine Verantwortung. Bis dahin hatte ich ja mehr oder weniger nur in den Tag hineingelebt.» Die Familie erhielt schnell Zuwachs, die Töchter Lara und Deborah kamen hinzu, heute ist Reinwald dreifacher Familienvater.

Und ein erfolgreicher Unternehmer. Denn mittlerweile beschäftigt er, der sich auf den Philippinen auch zum Tauchinstruktor weiterbilden liess, im Resort mit seinen 24 Zimmern, in der Tauchschule und mit seinen mittlerweile drei Safari-Schiffen 75 Angestellte. Er hat sich eine Stammkundschaft aufgebaut, die jedes Jahr auf die Philippinen reist.

Christian Reinwald hat auch bekannte Gäste. Mario Cantaluppi, den er aus seinem Jahr bei den Grasshoppers kennt, war schon bei ihm in den Ferien, für diesen Winter hat sich Mario Uccella angekündigt. Seine Eltern verbringen jedes Jahr eineinhalb Monate auf den Philippinen, seine Stiefgeschwister kommen ebenfalls regelmässig. Sein Stiefvater ist glühender Fan des FC St. Gallen. «Er kann nicht begreifen, dass ich als Ostschweizer für den FC Basel mitfiebere. Doch ich hatte hier meine grösste Zeit als Fussballer. Die Stadt und die Leute haben mir sehr zugesagt, die Fussballbegeisterung war damals schon enorm gross, kurzum: Ich erlebte beim FCB zweifellos die eindrücklichste Zeit meiner Karriere.»

### EINE NEUE SENIORENRESIDENZ

Neben seinem Resort betreibt Reinwald auf den Philippinen zusätzlich eine Papageienfarm mit 180 Volieren, um die sich weitere sieben Angestellte kümmern. Der Verkauf von exotischen Vögeln ist ebenfalls ein lohnendes Geschäft und gerade ist ein weiteres Grossprojekt am Entstehen. Auf den Hügeln von Sipalay errichtet Reinwald auf acht Hektaren die Seniorenresidenz «Easyview» mit 85 Wohnungen an bester Lage und mit traumhafter Aussicht. «Das ist auch der Grund, warum ich nun schon länger nicht mehr in der Schweiz war. Ich kann nicht 120 Leute auf der Baustelle sich alleine überlassen.»

Es ist eine Aussage, die von der Seriosität zeugt, die längst in Reinwalds Leben Einzug gehalten hat. In seiner Unternehmung hat er mittlerweile fünf europäische Angestellte für das Management. Die Firma wächst stetig weiter. «Man kann sagen, dass ich heute in Sachen Arbeit all das aufhole, was ich in früheren Jahren verpasst habe. Es ist nun fertig mit Luftibus.» Ein unruhiger Zeitgenosse war er schon immer gewesen, «ich kann nicht ruhig sitzen», sagt er. Obwohl er am Strand vor einer Traumkulisse wohnt und arbeitet, sei er noch selten länger als eine halbe Stunde in einem Liegestuhl gelegen.

Der Arbeitstag beginnt für Christian Reinwald morgens um sechs Uhr und dauert bis in den Abend hinein. Das braucht auch Entbehren. Die Familie wohnt einige Kilometer entfernt in Bacolod City, der Hauptstadt der Insel-Provinz Negros. Der Grund dafür sind das bessere Schulangebot und das soziale Netz für seine Kinder. Übers Wochenende und in den Ferien trifft sich die ganze Familie im Resort in Sipalay, manchmal fährt er selbst nach Bacolod. Dort spielt sein Sohn Fussball, die beiden Mädchen betreiben Gymnastik. Der Sport ist noch immer ein wichtiger Teil im Leben der Reinwalds. Regelmässigen Kontakt hat Reinwald heute noch mit Gusti Nussbau-



**Dreimal Christian Reinwald: Mit seinen Kindern auf den Philippinen (linke Seite oben), beobachtet von Örjan Berg gegen GC-Kopfballer Mats Gren (links unten) und auf der Autogrammkarte aus dem Jahr 1992.**

mer, der schon damals von den Transfers bis zur Bereitstellung isotonischer Getränke so ziemlich alles gemacht hatte beim FCB.

Als der Ex-Keeper einmal auf Heimatbesuch war, fragte er bei Nussbaumer, heute Teammanager des FC Basel, nicht wirklich ernsthaft um Tickets für ein Spiel im St. Jakob-Park an. Er erhielt prompt Antwort, dass vier Eintrittskarten für die Lounge hinterlegt seien. «Das hat mich tief beeindruckt, denn nach 20 Jahren ist so etwas nicht selbstverständlich.»

Geburtsdatum: 16. Oktober 1964  
Nationalität: Schweizer  
Heutige Website: [www.sipalay.com](http://www.sipalay.com)

Fussballerkarriere:  
1975–1982 FC St. Margrethen SG, Junioren  
1982–1983 FC St. Gallen, Junioren Inter A; NLA, 2. Torhüter  
1983–1989 FC Vaduz, 1. Liga  
1989–1990 FC Chur, Auf-/Abstiegsrunde NLA/NLB  
1990–1991 Grasshopper Club Zürich, NLA, 2. Torhüter  
1991–1992 FC Winterthur NLB  
1992–1994 FC Basel 1893, Auf-/Abstiegsrunde NLA/NLB  
1994–1996 FC Pratteln, 1. Liga  
1996–1997 Türkspor Berlin 1965  
2000–2001 SC Seengen AG



# MEHR ALS NUR PARTNER – DER FC BASEL 1893 EMPFIEHLT

## In Sachen Wein spielt Zypern ganz vorne mit!

Noch ist Zyperns Weinkultur ein Geheimtipp. **Paphos-Weine** öffnet Ihnen die Tür zu den Schätzen der ältesten Weinregion im Mittelmeer. **Paphos-Weine** vertritt die Top-Crus der besten Kellereien Zyperns. Entdecken Sie exklusive Nischen-Weine von kleinen Familienbetrieben.

**Paphos-Weine GmbH**, Bernhard Furler  
Stettbrunnenweg 55, 4132 Muttenz  
(kein Ladengeschäft)

**Bestellung**  
www.paphosweine.ch (webshop),  
info@paphosweine.ch,  
Tel.: 061 461 71 63 / 079 256 11 69



### FACETTENREICH ARBEITEN

**Vielseitige Büroflächen warten auf Sie**  
Tel. 061 270 91 42

[www.st-jakob-turm.ch](http://www.st-jakob-turm.ch)

## Immer ein Volltreffer!

Textildruck und Stickerei in Meisterqualität.  
Für Arbeits- und Firmenbekleidung,  
Vereine und Events.

# PERMA trend

einfach besser veredelt

4460 Gelterkinden · Telefon 061 985 80 00 · [www.permatrend.com](http://www.permatrend.com)  
Exklusiver Dienstleister für sämtliche Textildrucke des FC Basel 1893

«WER SCHAUT, DASS DIE ERDE AUCH IN ZUKUNFT NICHT IM OFFSIDE STEHT?»

**WIR, DIE GEBÄUDETECHNIKER.**

Spengler/in EFZ | Sanitärinstallateur/in EFZ  
Heizungsinstallateur/in EFZ | Lüftungsanlegebauer/in EFZ  
Gebäudetechnikplaner/in EFZ | Haustechnikpraktiker/in EBA

www.suissetec-nw.ch

## V. Proietto GmbH

# STOREN

061 901 91 38 [www.vproietto.ch](http://www.vproietto.ch)

## ... das Team

der Carrosserie Remo Schmid AG  
wünscht allen Besuchern viel Spass

wir reparieren, lackieren und polieren in super Qualität

**carrosserie remo ag schmid**  
breitenbach

Passwangstrasse 45  
4226 Breitenbach  
Tel 061 781 25 25  
[www.carrosserie-remoschmid.ch](http://www.carrosserie-remoschmid.ch)



# Zyperns Weinwunder

Drei Namen, die man sich merken muss: Xynisteri – Maratheftiko – Commandaria

Rebberg in Vouni Panayia, 1000 m ü.M.

**N**och vor wenigen Jahren war Zypern ein weisser Fleck auf der europäischen Weinbalkarte: Heute kann man geradezu von einem zyprischen Weinwunder reden! Die Insel weist eine der ältesten Weinbau-Traditionen der Welt auf (6000 Jahre Weinbau). Seit anfangs der 1990er Jahre setzt in Zypern eine neue, initiative Winzergeneration kompromisslos auf Qualität. Dazu gehört die Rückbesinnung auf hochstehende, einheimische Sorten. Diese haben sich bestens angepasst an das Terroir in den Troodosbergen mit den kargen teils kalkdominierten, teils vulkanischen Böden und den heissen, trockenen Sommermonaten.

„Es gibt Weinregionen, die schon beim ersten Anblick erkennen lassen, dass sie dafür geschaffen sind, vorzügliche Weine hervorzubringen. Das Troodos-Gebirge ist zweifelsfrei so ein magischer Ort.“ (Thomas Vaterlaus, Vinum) Hier existieren ein einzigartiges Terroir und eine ökologisch vielfältige Reblandschaft, in der kaum chemische Düngemittel eingesetzt werden. Zudem hat es die Reblaus nie in diesen abgelegenen Winkel Europas geschafft. Darum wachsen die Reben ungepfropft, also mit ihren Originalwurzeln, im hellen Kalkstein – ein entscheidender Qualitätsvorteil.“ (VINUM)

Als unabhängiger Weinhändler aus Leidenschaft biete ich seit 2006 exklusiv in der Schweiz hochstehende Qualitätsweine aus **Zypern** an. Bei **Paphos-Weine GmbH** finden Sie die besten zyprischen Weine von kleinen, top ausgerüsteten Kellereien. Alle Weine wähle ich vor Ort persönlich aus und importiere sie dann direkt. Ich arbeite nur mit Winzern zusammen, die handwerklich sorgfältig arbeiten und respektvoll mit der Natur umgehen. Bei mir zählt nicht die Marke, sondern nur die Qualität: Das gilt ebenso für preiswerte Alltagsweine, die übrigens nicht in grossen Stückzahlen produziert werden; aber auch für die raren und kostbaren Topweine aus limitierter Produktion. Trotz des Exklusivcharakters der raren Weine kann ich dank meiner guten Kontakte die Weine zu fairen Preisen anbieten. **Ich lege v.a. Wert auf die eigenständigen, autochthonen Traubensorten, die es nur in Zypern gibt. Es ist mein Bestreben, den Kundinnen und Kunden diese noch wenig bekannten, aussergewöhnlichen Exklusivitäten anzubieten.** – Weiter finden Sie bei Paphos-Weine ein exzellentes sortenreines **Bio-Olivenöl aus Zypern.**

Die einheimischen Rebsorten – reinsortig angebaut oder in Assemblagen mit internationalen Rebsorten vermählt – machen die zyprischen Weine zu speziellen Tropfen mit geschmacklich unverwechselbaren Noten. Paphos-Weine führt im Sortiment die besten **Xynisteri- und Maratheftiko-Weine** Zyperns und die grossartigen Dessertweine Commandaria, sie gehören zu den ältesten Weinen der Welt.

**Wenn Sie ein Genussmensch sind und ein hervorragendes Produkt suchen, das man nicht an jeder Ecke finden kann, dann sind Sie bei [www.paphosweine.ch](http://www.paphosweine.ch) an der richtigen Adresse.**



**Paphos-Weine GmbH**  
Inh. Bernhard Furler  
Stettbrunnenweg 55, 4132 Muttenz  
(kein Ladengeschäft)

[www.paphosweine.ch](http://www.paphosweine.ch) mit Onlineshop  
info@paphosweine.ch  
079 256 11 69



SO VIEL MEHR ALS FUSSBALL

# Für unsere Jüngsten: der neue FCB-Kids Club

Am 1. Dezember 2016 lancierte der FC Basel 1893 in Zusammenarbeit mit Coop Hello Family den FCB-Kids Club. Dieser richtet sich an Kinder zwischen 6 und 13 Jahren, Mitglieder des neuen Gefässes profitieren von regelmässigen Events und Ausflügen rund um den FCB. Mit dem Mittelfeldspieler Davide Callà hat der FCB-Kids Club zudem einen motivierten und engagierten Götti gewonnen.

TEXT: SIMON WALTER  
FOTOS: DANIEL INFANGER,  
SACHA GROSSENBACHER





Der FCB-Kids Club spricht die jüngsten Fans des FC Basel 1893 direkt an. Ziel des FCB-Kids Club ist die rotblaue Begleitung der Kinder auf ihrem Lebensweg. Der Club bietet eine aktive, abwechslungsreiche Freizeitgestaltung, erlebnispädagogische Ausflüge sowie Sport- und Fussball-spezifische Aktionen und Events.

Mit dem Club-Beitritt bekommt jedes Kind einen persönlichen Mitgliederausweis und ein exklusives Willkommensgeschenk. Zudem profitieren Mitglieder des FCB-Kids Club von weiteren Vorteilen wie Rabatte im Fanshop oder betreute Auswärtsfahrten.

Eine Mitgliedschaft kostet CHF 30.- im Jahr. Für bestehende Mitglieder des Coop Hello Family Clubs ist die Mitgliedschaft beim FCB-Kids Club sogar kostenlos und die entsprechenden Kinder profitieren von zusätzlichen exklusiven Vorteilen.

#### AKTIVE, GESUNDE FREIZEITGESTALTUNG

Das Hauptaugenmerk des FCB-Kids Club liegt auf den regelmässig stattfindenden (exklusiven) Events für die Mitglieder dieses neuen Gefässes. Dies beinhaltet zum Beispiel ein Fussballturnier, eine Osternest-Suche im Joggeli, eine Weihnachtsfeier oder verschiedene Ausflüge des FCB-Kids Club.

Die Idee des Clubs ist es, mit den Kindern möglichst viele Aktivitäten zu unternehmen, bei welchen sie an die frische Luft kommen und/oder selber aktiv werden. Zusätzlich stehen auch Themen wie eine ausgewogene Ernährung oder das richtige Verhalten im Verkehr auf dem Programm. Somit greift der FCB-Kids Club auf spielerische Art und Weise Themen auf, welche die Kinder bereits in der Schule und mit den Eltern lernen.

#### DER GÖTTI DAVIDE CALLÀ

Als Götti des FCB-Kids Club konnte Mittelfeldspieler Davide Callà gewonnen werden. Callà ist selber Vater eines Sohnes und steht aus Überzeugung hinter dem Engagement für aktive Kinder. Der 32-jährige Mittelfeldspieler des Schweizer Meisters wird regelmässig bei Veranstaltungen dabei sein und tritt als Gesicht des FCB-Kids Club in Erscheinung.

#### Weitere Infos zum FCB-Kids Club:

Telefon 061 375 10 10  
kidsclub@fcb.ch  
www.fcb-kidsclub.ch



## «Eine coole Plattform für Kinder»

Interview mit Sara Zbinden,  
Leiterin FCB-Kids Club.

#### Was ist der FCB-Kids Club?

Der FCB-Kids Club soll eine coole Plattform für Kinder sein, auf der wir versuchen, die Kids für einen aktiven Lebensstil zu begeistern. Wir werden mit ihnen Ausflüge machen, Ferienlager organisieren, Zoo- oder Museums-Besuche veranstalten und so weiter. Wichtig ist für uns, dass die Kinder Spass haben und etwas erleben. Dazu kommen pädagogische Elemente wie Ernährungsfragen oder der Umgang mit anderen Kindern – dies immer verknüpft mit sportlichen und spielerischen Elementen. Angesprochen sind Kinder im Alter zwischen 6 und 13 Jahren in der ganzen Schweiz.

#### Wieso hat sich der FCB dazu entschieden, den FCB-Kids Club ins Leben zu rufen?

Kids Clubs sind bei Fussballvereinen nichts Neues. In der deutschen Bundesliga haben 17 der 18 Vereine einen eigenen Kids Club und auch in der Schweiz gibt es bereits Vereine, wie der BSC Young Boys, die eigene Kids Clubs haben. Solche Clubs für Kinder sind tolle Gefässe, mit denen der Verein die jungen Fans abholen kann. Man möchte die Kinder an die Werte des Vereins heranführen und zusam-

men mit andern Kindern ein Wir-Gefühl, einen Teamwork-Gedanken stärken. Aufhänger des Ganzen sind natürlich der FC Basel 1893 und der Fussball – gleichzeitig möchten wir aber auch offen bleiben für andere Themen der aktiven Freizeitgestaltung, welche nicht direkt mit dem FCB und Fussball zu tun haben.

#### Im Zentrum stehen also die Interaktion und Aktivität?

Genau. Unsere Kids-Club-Website könnte irgendwann das zentrale Element für den Austausch untereinander werden. Angedacht sind zum Beispiel ein Forum, die Möglichkeit, untereinander zu chatten, oder eine Tauschbörse für Fussballbilder, Autogrammkarten etc.

#### Wie regelmässig werden Veranstaltungen des FCB-Kids Club stattfinden, was können die Kinder beim FCB-Kids Club erleben?

Ab Februar/März wird es pro Monat um die zwei Events geben. Je näher es in Richtung Sommer geht, wird auch die Dichte an Veranstaltungen des FCB-Kids Club zunehmen. Pro Fussballsaison streben wir um die zehn Events mit dem FCB-Kids Club an. Dabei wird es An-

lässe geben, an denen alle Kinder teilnehmen können, und solche, bei denen wir Verlosungen durchführen werden. Diese sind dann exklusiver und nur für einen kleinen Teil des Clubs offen. Was der FCB-Kids Club nicht sein kann, ist ein «Hüte-Dienst» oder eine (Fussball-)Leistungsförderung, das ist nicht die Idee. Gerade für den Bereich der Leistungsförderung und das Entdecken von Jung-Talenten hat der FCB bereits etablierte Gefässe wie das «Spiel dich zu den Bebbi» oder die klassischen Sichtungstrainings. Für uns ist wichtig, dass die Kinder auch immer selber aktiv werden können und nicht nur «berieselt» werden. Bei allen Erlebnissen sollen sie jeweils auch selber etwas beitragen können.

#### Welche Philosophie verfolgt der FCB-Kids Club?

Die Werte des FC Basel 1893 fliessen auch stark in den FCB-Kids Club ein. Der FCB ist ein Verein mit Herz und Verstand und lebt Werte vor wie Mut, Respekt und Fairness. Diese Werte möchten wir auch den Kindern mit auf den Weg geben. Der FCB-Kids Club steht für einen gesunden, aktiven Lebensstil der Kinder.

## DIEREGIE.TV GMBH

Die dieregie.tv GmbH ist seit über zehn Jahren Ansprechpartnerin für TV-Regie, TV-Produktion, Event-TV und TV-Konzeptentwicklung. Der Team Partner des FC Basel 1893 produziert während der FCB-Heimspiele das Inhouse-TV. Heisst: Das Unternehmen führt im St. Jakob-Park Regie und sorgt für ein reibungsloses Programm auf den grossen Videoscreens sowie den Monitoren im ganzen Stadion. Das «Rotblau Magazin» traf Inhaber und Geschäftsführer Andi Graf zum Gespräch und blickte während eines Heimspiels hinter die Kulissen des FCB-Stadion-TV.

TEXT: GUIDO HERKLOTZ  
FOTOS: GUIDO HERKLOTZ,  
UWE ZINKE, ZVG

«Rotblau Magazin»: Andi Graf, dieregie.tv ist verantwortlich für das Inhouse-TV im St. Jakob-Park. Was gehört weiter zu Ihrem Portfolio?

**Andi Graf:** Wir führen unter anderem Regie bei verschiedenen SRG-Sendungen, beispielsweise für die Quizshows «1 gegen 100» und «Top Secret» sowie bei den Übertragungen von Eishockey- und Fussballspielen. Für Teleclub führen wir regelmässig Regie während Studiosendungen und Fussballspielen der Raiffeisen Super League. Auch für die Heimspiele der Schweizer Fussball-Nationalmannschaft produzieren wir das Inhouse-TV. Zudem realisieren wir für Unternehmen Werbe- und Imagefilme sowie Videos für interne Schulungszwecke. Und wir betreiben für den Regierungsrat der Stadt Zürich einen Live-Streamingdienst, sodass Medienkonferenzen direkt im Internet mitverfolgt werden können. Für Betty Bossi realisieren wir Rezept- und Kochvideos und für diverse Kunden machen wir regelmässig Aufnahmen mit unserer Drohnenflotte.

**Das klingt nach einem breiten Spektrum. Wie viele Mitarbeitende sind für dieregie.tv tätig?**

Mein Geschäftspartner Matthes Schaller und ich arbeiten in unseren zwei Büros in Basel und Zürich mit fünf festangestellten Mitarbeitenden und können auf einen Stab von 40 bis 50 Freelancern im Bereich Regie, Kamera, Video-



# Das Team hinter dem FCB-Stadion-TV

und Audiotechnik, Aufnahmeleitung und Grafik zählen.

**Wie ist die Zusammenarbeit mit dem FCB entstanden?**

Ich besuchte schon früher im alten Joggeli, auf der Schützenmatte und dann im St. Jakob-Park als Zuschauer die Spiele. Beim Eröffnungsspiel im neuen St. Jakob-Park wurden die Videoscreens nicht bespielt. Nur das Resultat wurde angezeigt. Ich setzte mich am nächsten Tag mit dem FCB in Verbindung. Drei Partien später durften wir das Stadion-TV lancieren.

**Wie gestalten sich für Sie die Matchvorbereitung und der Spieltag?**

Eine Woche vor dem Spiel erhalten wir vom FCB eine Liste mit den festgelegten Werbe-

spots oder speziellen Einspielungen. Mit diesen Angaben erstellen wir in Absprache mit dem FCB einen Ablaufplan. Am Tag vor dem Spiel programmieren wir Grafiken und Einspieler. Am Spieltag selbst findet rund zwei Stunden vor dem Anpfiff eine Regiesitzung mit dem Kamerteam, Grafiker, Feldmoderator und Stadionspeaker statt.

*Samstag, 19. November 2016: Der FCB trifft im St. Jakob-Park auf den FC Vaduz. Wir befinden uns im Regieraum, im Bauch der Haupttribüne, ohne direkte Sicht auf das Spielfeld. Das Studio ist abgedunkelt. An der Wand sind zahlreiche Bildschirme installiert, davor steht ein grosses Mischpult mit unzähligen Reglern. Die Regie ist das Reich von Regisseur Markus Störk, Grafiker Joe Bozinovic, Bildtechniker Alessandro Zumstein, Dominique Graf, der für den Schnitt der*

*Highlights zuständig ist, sowie Karin Graf, die ausgestrahlte Stadion-TV-Inhalte für die Webseite fcb.ch aufbereitet. Ein 27-seitiger Ablaufplan führt durch das etwas mehr als vierstündige Programm. Alle Audio- und Video-Inhalte sind minutiös auf die Sekunde genau getimt. Bozinovic programmiert vor dem Spiel die Mannschaftsaufstellungen, damit die Porträtbilder der Spieler auf den Videoscreens angezeigt werden können. Über Funk nimmt Regisseur Störk Kontakt zu Stadionspeaker Michael Köhn auf, der seinen Platz in der Speakerkabine unter dem Tribürendach hat, und bittet ihn, nach einem kurzen Countdown mit der Bekanntgabe der Mannschaftsaufstellung zu beginnen. Grafiker Bozinovic hört Köhn aufmerksam zu und lässt die jeweiligen Spielernamen per Mausclick auf den Videoscreens im Stadion erscheinen.*

**Welche Stimmung herrscht im Regieraum? Ist mit so viel Erfahrung noch so etwas wie Anspannung spürbar?**

Es gibt eine gewisse Routine. Dabei gilt es jedoch, ständig wach zu sein. Es kann länger keine gefährlichen Torszenen geben und plötzlich sind wir gefordert, um die Zeitlupen aufzubereiten und einzuspielen. Bei jeder gezeigten Szene muss zuerst kontrolliert werden, dass am Rande keine Situationen mit Potenzial für Schiedsrichterdiskussionen zu sehen sind. Bei den Spielen der Schweizer Fussball-Nationalmannschaft, wo es um die Qualifikation für die EM oder die WM geht, möchten wir diese Verantwortung nicht alleine übernehmen. Wir können uns dabei jeweils auf die Meinung eines Schiedsrichters verlassen, der mit uns gemeinsam das Spiel verfolgt.

**Es gibt immer wieder Situationen, bei denen unklar ist, wer bei einem leichten Ablenker oder einem Tohuwabohu im Strafraum als offizieller Torschütze kommuniziert und auf den Videoscreens angezeigt werden soll. Was spielt sich bei diesen Unsicherheiten hinter den Kulissen im Regieraum ab?**

Wir können uns dabei auf die Fernsehbilder stützen und die Wiederholungen so lange anschauen, bis wir uns sicher sind. Zudem sprechen wir uns immer mit dem Stadionspeaker ab, der von seinem Platz aus eine gute Gesamtperspektive hat.

*Sechste Spielminute: Seydou Doumbia trifft zum 1:0. Jetzt muss es schnell gehen. Bozinovic aktiviert die Torgrafik. Kurzes Stimmengewirr im Regieraum. Über Funk meldet sich Stadionspeaker Köhn zu Wort und einigt sich mit Störk darauf, dass bei dieser Torentstehung nur der Schütze und kein Assistent kommuniziert wird. Bozinovic spielt das Porträtbild von Doumbia auf den Screens ein, sobald das Bild erscheint, gibt Köhn den Torschützen bekannt.*

**Sie haben den Stadionspeaker angesprochen: Seine Ansagen müssen identisch mit Ihren eingespielten Grafiken auf den Screens sein, damit für das Publikum das Programm flüssig daherkommt. Wie schwierig ist dabei die Kommunikation, ohne direkten Blickkontakt?**

Es ist mit Disziplin verbunden. Wir sind alle voneinander abhängig. Wir stehen während des Spiels über Intercom in ständigem Kontakt mit dem im Einsatz stehenden Speaker Michael Köhn oder Benjamin Schmid. Diese bereits langjährige Zusammenarbeit mit den beiden ist sehr eingespielt und funktioniert gut.

*Auf dem Rasen dominiert der FCB das Spiel gegen Vaduz und kreiert viele gute Chancen. Blitzschnell erfasst Regisseur Störk gute Torgelegenheiten und spielt sie ein, damit sich das Publikum die Szene nochmals auf den Videoscreens anschauen kann. Mit Feldmoderator René Häfliger wird über Funk entschieden, welche Szenen als Highlight in der Halbzeit nochmals gezeigt und kommentiert werden.*

**Wie hat sich Ihre Arbeit für das FCB-Inhouse-TV in den letzten Jahren verändert?**

Im Vergleich zu früher gibt es mittlerweile vor dem Spiel, während der Pause und nach dem Spiel viel mehr Content und Talks. Unsere technische Infrastruktur wurde kürzlich erneuert und bietet nun mehr Möglichkeiten. Geplant ist unter anderem, dass in Zukunft an den Cateringständen im Stadionumgang das Spiel ebenfalls auf Screens verfolgt werden kann.

Der FC Basel 1893 bedankt sich bei seinen Sponsoren und Partnern für ihre Unterstützung.

LEADING PARTNER (2)



PREMIUM PARTNER (4)



BUSINESS PARTNER (8)



CLASSIC PARTNER (24)



TEAM PARTNER (48)

Alpiq InTec West AG

Anton Saxer AG

BANADO AG

Berest-Gruppe

BICO of Switzerland

Bider & Tanner AG

CGI Grafik Beschriftung GmbH

COMPEX Professional

Corporate Planning Schweiz AG

Creditreform Egeli Basel AG

Destination Travel AG

dieregie.tv GmbH

DWS GmbH

Education First AG

EOTEC AG

Favoris Group

Felix Transport AG

Fermin Group AG

Garage Nepple AG

Garage Peter Bachofen

Gastrag AG

Genossenschaft Migros Basel

Hunn Gartenmöbel AG

IKEA AG Pratteln

IMMO FAMILY AG

Job Now AG

KMUdo AG

LANDI Reba AG

LASER VISTA

Manpower

OBT AG

Oki Systems (Schweiz)

Permatrend

ProCart AG

Rennbahnklinik

SETTELEN AG

Shopping Center St. Jakob-Park

SiBau Management GmbH

staudtcarrera ag

Vranken Pommery

xtendx AG

YooApplications AG

Zahnklinik Rennbahn AG



Im Einsatz während des FCB-Heimspiels, von links: Joe Bozinovic (Grafiker), Markus Störk (Regisseur), Alessandro Zumstein (Bildtechniker).

Wie schwierig ist es, die Balance halten zu können? Oder anders gefragt: Muss man zwischendurch auch aufpassen, dass der Stadion-TV-Auftritt nicht zu kommerziell erscheint?

Ich denke nicht. Wir müssen uns überlegen, welchen Mehrwert wir für die Zuschauer im Stadion bieten können, sodass sich ein Matchbesuch trotz Kälte lohnt.

Der Schiedsrichter pfeift zur Pause. Kameramann und Feldmoderator Häfliger machen sich in den Katakomben bereit. Bildtechniker Zumstein nimmt Bildoptimierungen vor. Regisseur Störk und Häfliger sprechen sich nochmals ab, um die ausgewählten Highlight-Szenen definitiv einzuplanen. Störk bereitet Häfliger auf seinen Einsatz vor. Häfliger übernimmt, fasst die besten Szenen der ersten Hälfte zusammen und kommentiert die Bilder auf den Videoscreens. Das ist Stadion-TV – ein faszinierendes Zusammenspiel zwischen Regie, Kamerateam, Stadionspeaker und Feldmoderator.

Das bewegte Bild hat zunehmend an Bedeutung gewonnen. Immer mehr Unternehmen lassen Image-Filme und Videos für ihre Webaktivitäten produzieren. Ist die Annahme richtig, dass das Geschäft rund läuft?

51	19:50:00	00:00:15	Herzlich willkommen zum Raiffeisen Super League Spiel: FC Basel 1893 - FC Vaduz	KAM 1 KAM 2	Speaker	Speaker: Begrüssung und Überleitung Mannschaftsaufstellung
52	19:50:15	00:04:00	Grafik: Wir begrüssen unsere Gäste	XPR	Speaker	
53	19:54:15		Grafik: Mannschaftsaufstellung Gäste	XPR	Speaker	11er - Übersichtgrafik
54	19:54:15		Grafik: Ersatzspieler Gäste	XPR	Speaker	Übersichtgrafik Ersatzspieler und Trainer
55	19:54:15		Kurzspot: Novartis präsentiert	XPR	XPR	
56	19:54:15		Grafik: Mannschaftsaufstellung FC Basel 1893 mit Novartis-Logo	XPR	Speaker	jeder Spieler mit Bild und Logo Novartis

Minute für Minute durchgeplant: Beispiel eines Regieplans für ein FCB-Heimspiel, die letzten Minuten vor dem Kick-off.

Wir haben unsere Nischen gefunden. Das lineare Fernsehen wird irgendwann einmal aussterben. Wir haben uns schon früh Gedanken gemacht, was wir neben der Fernsehregie anbieten können, und haben uns auf den Sport konzentriert. Ich kann mich gut erinnern: Wir wurden vor 15 Jahren belächelt, als wir uns mit dem Internetstreaming befassten. Es stimmt, Video wird immer wichtiger und ist nicht mehr wegzudenken. Aber sicher ist auch, dass bald wieder etwas Neues kommen wird.



Andi Graf, Inhaber und Geschäftsführer der dieregie.tv GmbH.

DIE CHANCE DES ABSTIEGS GENUTZT

# Der FCZ auf der Reha-Tour – bisher mit beachtlichem Erfolg



Der FC Zürich muss mindestens ein Jahr lang in der Challenge League spielen. Aber es sieht danach aus, als tue ihm das gut. Bei aller Rivalität – auch die Mehrheit der FCB-Fans freut sich auf eine Rückkehr jenes Vereins, der in den letzten zwölf Jahren die Dominanz der Rotblauen als Einziger das eine oder andere Mal hat unterbrechen können. Auch der Cup-Viertelfinal, in dem am 2. März der FCB und der FCZ im Joggeli aufeinandertreffen werden, wird eine reizvolle Aufgabe für beide Mannschaften sein.

TEXT: HANSJÖRG SCHIFFERLI  
FOTOS: SACHA GROSSENBACHER, FRESHFOCUS



Traitafina

traitafina ag • niederlenzer kirchweg 12 • 5600 lenzburg  
t. 062 885 21 21 • traitafina.ch • info@traitafina.ch



Der FCZ wird ab Sommer 2017 wieder auf den grösseren Bühnen des Schweizer Fussballs erwartet als hier beim Nebelspiel vom 12. Dezember 2016 in Winterthur, hier mit Antonio Marchesano beim Corner.

Das war der FCZ vor einem Jahr: Er verliert Ende November gegen die Grasshoppers 0:5 und ist nach der höchsten und peinlichsten Niederlage in einem Derby seit einem 2:7 im Oktober 1977 am Tabellenende der Raiffeisen Super League angelangt. Bereits wieder verpufft wirkt der Effekt, den prominenten finnischen Altinternationalen Sami Hyypiä für den unscheinbareren Einheimischen Urs Meier als Trainer eingesetzt zu haben. Europacup-Teilnehmer ist der FCZ schon seit Anfang August 2015 nicht mehr. Und auf Ancillo Canepa, den Präsidenten, prasselt Kritik herab, nicht selten mit sehr viel Häme durchsetzt. Immerhin, als Tabellenletzter überwintert der FCZ dann doch nicht, aber doch nur als Neunter. Und als Halbfinalist im Cup.

Ein halbes Jahr später ist er gar Cupsieger – aber eben auch vier Tage vorher abgestiegen. Wie zuletzt 1988, damals zusammen mit dem in einer tiefen (Finanz-)Krise steckenden FCB. Hyypiä ist da schon nicht mehr im Amt, was geblieben, ja noch verstärkt worden ist: die Kritik am Präsidenten, die Häme, die sich über ihn, den «Alleinherrscher», ergiesst. Selbst die Südkurve scheint ihrer Mannschaft die Liebe aufgekündigt zu haben.

#### VON WINTERTHUR BIS BAULMES

Und das ist der FCZ in diesen Tagen: Er ist zwar nicht mehr Mitglied der Super League, sondern er tourt durch die Challenge League – von der Grosstadt Winterthur bis Baulmes. Aber es ist beinahe, als sei er in einen Gesundbrunnen gefallen, als sei er auf einer Reha-Tour, die ihn wieder fit für die Zukunft macht. Die Mannschaft marschierte bisher souverän durch die Liga, ja, sie war genauso drei Spieletage vor Vorrundenschluss «Wintermeister» wie eine Etage höher der FCB. Und sie erstaunte in der Gruppenphase der UEFA Europa League, für die der FCZ als Cupsieger direkt

qualifiziert war. Dazu ist er auch im heimischen Cup noch immer dabei – bereits wieder als Viertelfinalist.

Die Südkurve geht nicht mehr ungnädig mit den eigenen Spielern um, sie unterstützt sie wieder. 13700 Zuschauer, davon allerdings rund 3000 aus der Nachbarstadt, kamen an einem Montagabend Ende Juli 2016 schon zum Startspiel gegen den FC Winterthur und sahen einen 2:0-Startsieg des FCZ; fast 10 000 beträgt der Durchschnitt bei den Heimspielen nach der Vorrunde; die Südkurve ist voll besetzt, als stünde der Verein im Titelkampf. Und die Auswärtsreisen an ungewohnte Destinationen gelten nun als schöne Abwechslung.

#### WIEDER FREUDE AUCH FÜR FUSSBALLFAN CANEPA

Und der Präsident? Er darf sich jetzt wieder auf der Tartanbahn des Letzigrunds zeigen, bei der Bank der eigenen Mannschaft, ohne niedergemacht zu werden. Er darf sich wieder freuen am Fussball, dessen Fan er ja ist. Und er hat ja auch seinen wesentlichen Anteil an dieser Wende.

Denn wie war das gewesen an jenem Freitagmorgen zwischen dem Abstieg nach dem Heimspiel gegen den FC Vaduz und dem sonn-täglichen Cupfinal, wieder im Letzigrund, gegen den FC Lugano? Da rief Canepa zur Medienkonferenz, gewiss der schwierigsten seiner Amtszeit. Er sass da auch vor jenen, die ihn



Kay Voser, einst auch beim FCB, hat in dieser Saison beim FC Zürich eine neue Heimat gefunden.

mehr als kritisiert, ja verunglimpft hatten. Er wirkte geradezu zerknittert, als er sagte: «Es ist nicht einfach, hier zu sitzen» – teilweise vor Leuten, deren «persönliche Angriffe respektlos sind». Und die «zu sehr auf den Mann gespielt haben» – also auf ihn.

Dass er das mal loswerden wollte, war begreiflich. Wichtiger aber war, was er zur Zukunft sagte: «Der FCZ strebt den direkten Wiederaufstieg an.» Und: «Die Hauptaktionäre stellen die dafür nötigen Finanzen zur Verfügung.» Die «Hauptaktionäre» – das waren und sind selbstredend Ancillo und Ehefrau Heliane Canepa. Sie würden, so war das zu verstehen, der sportlichen Führung ein Kader garantieren, das nicht von den Finanzen abhängig ist, «sondern ausgerichtet auf den direkten Wiederaufstieg», wie Canepa sagte. Es war also nicht von einem «Super-League-Budget» zu reden, sondern von einem «Aufstiegsbudget» – und das muss ja nicht zwingend kleiner sein...

#### AUCH INTERNATIONAL BEMERKENSWERT STARK

Am Sonntag darauf war der FCZ Cupsieger und ihm wurden auch schon allein als Startgeld für die Europa League von der UEFA 2,4 Millionen Euro garantiert. Wenig später wurde, wie allgemein erwartet, Uli Forte im Amt des Trainers bestätigt – der zwar den Cup gewonnen, vorher in drei Spielen als Hyypiäs Nachfolger den Klassenerhalt doch nicht geschafft hatte. Und zu den strukturellen Änderungen gehörte, den Altinternationalen Thomas Bickel, bis dahin in der Nachwuchsarbeit des Vereins tätig, als «Leiter Sport» zu berufen – also als eine Art Sportchef, auf dass Canepa nicht mehr der Alleinherrscher genannt werden konnte. Dass Bickel 1988 zu jener FCZ-Mannschaft gehörte, die abstieg, war nur eine kleine (hämische) Randnotiz.

Also machten sie sich ans Werk beim FCZ, die Canepas, Forte und Bickel, später mit einem Mandat auch Peter Knäbel. Und nach einem halben Jahr haben sie erreicht, was zu erreichen war: Sie marschierten professionell diszipliniert durch die Liga; gleichermassen seriös, ob es vor der heimischen Südkurve oder auf einem Provinzplatz war. Und sie schafften auch den Übergang auf den internationalen Plan. Ob gegen Osmanlispor, immerhin ein Newcomer in der weiteren Spitzengruppe der türkischen Süper Lig, oder Steaua Bukarest, den rumänischen Meisterschaftsleader, oder gar Villarreal, einen der Grösseren in Spaniens Primera Division – gegen alle punktete der FCZ. Das war eine bemerkenswerte Leistung der Zürcher, die ihm bis am letzten Tag des Fussballjahres 2016 Chancen zum internationalen Überwintern offen liess.



*In der kommenden Saison 2017/2018 dürfte es wieder zum Klassiker FC Basel–FC Zürich kommen,*

Dass es dann am Ende doch nicht ganz erreicht hatte, ändert nichts daran, dass der FCZ nur ein paar Wochen und Monate nach dem schmerzlichen Abstieg schon ziemlich erholt wirkt. Damit schaffte er es als erster unterklassiger Verein Europas, den Winter in diesem international prominenten Umfeld zu überstehen, ein absolut bemerkenswerter Coup der Zürcher.

#### ULI FORTE – EINE GUTE LÖSUNG

Es zeigte sich schon bald nach dem Saisonstart, dass Forte eine gute Lösung für die

Aufgabe war und ist, einen prominenten Verein durch die Niederungen der Zweitklassigkeit zu führen. Denn Vergleichbares ist ihm schon einmal gelungen, als er 2008/2009 den FC St. Gallen in die Super League zurückführte – auf Antrieb, nachdem der im letzten Spiel im altherwürdigen Espenmoos abgestiegen war. «Mir nützt heute jene Erfahrung sehr viel», sagt Forte, «denn auch mit St. Gallen waren wir zum Aufstieg gezwungen – zumal im neuen Stadion.» Und es ist zu sagen, er habe es zumindest mal im vergangenen Sommer und Herbst tatsächlich geschafft, seine Fussballer

*denn auch und gerade in Basel weiss man: Der Stadtclub aus Zürich fehlt der Super League.*

auf diese ungewohnte Aufgabe richtig einzustellen. Niemand wurde je unterschätzt.

Entscheidend fürs Gelingen dieses halben Jahres, sagt Forte, sei aber «der Umbau der Mannschaft» gewesen. Es gingen welche, denen weniger am Verein lag. Dass Cabral ein sehr teurer Fehltransfer war, wussten sie im Letzigrund schon vor dem Abstieg. Philippe Koch, der argentinische Verteidiger Leonardo Sanchez, Franck Etoundi, der russische Altstar Aleksandar Kerschakow oder das Talent Anto Grgic, das sich nun in Stuttgart bei einem an-

dern prominenten Zweitklassigen versucht, waren welche, die gingen. Der FC Basel holte zudem das Westschweizer Talent Kevin Bua.

Es kamen dafür welche, die offensichtlich für den Verein stehen – wie Roberto Rodriguez, Kay Voser oder Adrian Winter. Aus St. Gallen wurde mit Dzengis Cavusevic ein harter Kämpfer für den Angriff verpflichtet, als Back-up für den aus Vaduz zurückgekehrten Skorer Armando Sadiku, von dem ja früher oder später der Abgang in höhere Gefilde erwartet wird. Den kleinen Tessiner Angreifer

Antonio Marchesano vom FC Biel hat der FCZ schon im Herbst 2015 auf den Sommer 2016 verpflichtet – als noch keiner dachte, was dem Club bis dahin widerfahren würde...

#### VANINS: EIN BEDEUTENDER TRANSFER

Besonders bedeutsam war natürlich, dass ein verlässlicher Torhüter verpflichtet wurde. Andris Vanins ist zwar schon 36, aber noch immer, was er seit neun Jahren ist: die unbestrittene Nummer 1 im lettischen Nationalteam. Ihm gab der FCZ einen Vertrag über drei Jahre.



# FC BASEL 1893



Der FC Basel 1893 bedankt sich bei seinen Matchball-Sponsoren für ihre Unterstützung.

## MATCHBALL-SPONSOREN 2016 / 2017



## 7 Tage, 24 Stunden für Sie geöffnet.



FC BASEL 1893

[www.fcbwebshop.ch](http://www.fcbwebshop.ch)



Torhüter Andris Vanins und Captain Alain Nef, bald 37 der eine und bald 35 der andere, werden den FCZ mit viel Erfahrung und Qualität zurück in die Top Ten des Schweizer Fussballs führen.

### Niemand blieb immer von einem Abstieg verschont

Die Liste der Schweizer Fussballmeister seit 1898 umfasst die Namen von 19 Vereinen, welche die bisher 118 vergebenen Titel unter sich ausgemacht haben.

Von diesen Clubs wurde der Anglo-American Club Zürich schon 1900 und damit nur ein Jahr nach seinem Titelgewinn von 1899 wieder aufgelöst. YB, Lausanne, Winterthur und Xamax gewannen einen Teil ihrer Meistertitel noch unter anderem Namen. Die restlichen 15 Schweizer Meister kennen wir noch immer unter jenem Namen, den sie beim Gewinn ihres ersten Titels getragen haben.

Mit Ausnahme des Anglo-American Clubs, der nur zwei Meisterschaften bestritt und danach verschwand, haben alle diese Vereine schon mindestens einmal, die meistens sogar mehrfach, erlebt, was im vergangenen Sommer dem FCZ widerfahren ist: ein Abstieg in die zweithöchste Liga. Das gilt selbst für die Top-Fünf der ewigen Rangliste des Schweizer Fussballs, die derzeit GC, FCB, Servette, FCZ und YB heissen.

Club	Anzahl	Ewige	Letzter	Letzter	Wieder	Heutige
aktueller Name	Meistertitel	Tabelle	Titel	Abstieg	Aufstieg	Klasse
Grasshopper Club Zürich	27	1.	2003	1949	1951	1.
FC Basel 1893	19	4.	2016	1988	1994	1.
Servette FC Genève 1890	17	2.	1999	2013	?	2.
FC Zürich	12	5.	2009	2016	?	2.
BSC Young Boys	11	3.	1986	1997	2001	1.
Lausanne-Sport	7	6.	1965	2014	2016	1.
FC Lugano	3	8.	1949	2002	2015	1.
FC La Chaux-de-Fonds	3	9.	1964	1987	?	3.
FC Aarau	3	12.	1993	2015	?	2.
Neuchâtel Xamax FCS	3	13.	1988	2012	?	2.
FC Winterthur	3	17.	1917	1985	?	2.
FC St. Gallen 1879	2	7.	2000	2011	2012	1.
FC Sion	2	11.	1997	2002	2006	1.
FC Luzern	1	10.	1989	2003	2006	1.
FC Biel-Bienne	1	14.	1947	1976	?	6.
AC Bellinzona	1	18.	1948	2011?	4.	
FC Etoile La Chaux-de-Fonds	1	25.	1919	1932	?	6.
SC Brühl St. Gallen	1	29.	1915	1931	?	3.
Anglo-American Club Zürich	1	52.	1899	-	-	aufgelöst

Die Spalten «Letzter Abstieg» und «Wiederaufstieg» beziehen sich ausschliesslich auf Abstiege aus der und die Rückkehr in die oberste Liga, unabhängig davon, ob der jeweilige Abstieg aus sportlichen oder aber aus finanziellen (Zwangsrelegationen, Konkurse, Lizenzverweigerungen etc.) erfolgt war.

Das nächste Ziel ist nun natürlich, den Aufstieg so sicher zu schaffen, wie es zurzeit aussieht. Und dann mit einer Mannschaft in die Super League zu gehen, die dort nach einem Erfolgsjahr auch mit breiter Brust auftritt, von deren Psyche der Ballast abgefallen ist, der den Verein vor allem in die Challenge League drückte. Man darf sagen, dass der FCZ dieser Tage wohl das Niveau hat, in der Super League so auf Platz 4 oder 5 zu stehen.

Aber klar ist auch: Dieses teure «Reha-Jahr» unbeschadet überstehen kann der Verein nur dank dem Geld des Präsidenten. Der also auch zahlt für all die Fehler, die ebenso er gemacht hat. In der Challenge League werden die einen – vor allem der FC Wil, aber auch der FC Aarau oder Neuchâtel Xamax – gerne sehen, wenn der FCZ wieder nach oben entschwindet. Doch ein Jahr mit ihm ist schon schön, es fällt vom Interesse einiges für sie ab. Für eine Liga, über die ja auch zu sagen ist: Seit 2006 sind 13 Mannschaften in die Super League aufgestiegen, nur eine musste gleich wieder in die Challenge League zurück. Das war vor acht Jahren der FC Vaduz, bei seinem ersten Anlauf in der Elite. Die 14. ist Lausanne-Sport, das in diesem Herbst mehrheitlich eine gute Falle macht.

### SPEZIALFALL FCZ

Der FCZ ist aber ein Spezialfall, trotz allem nicht zu vergleichen mit andern namhaften Absteigern – wie der FC St. Gallen, der nicht nur unter Forte, sondern drei Jahre später nochmals direkt zurückkehrte; wie Neuchâtel Xamax nach seinem ersten Abstieg 2007 mit direktem Wiederaufstieg, wie vorher der FC Luzern, der FC Sion, um die Jahrtausendwende selbst die Young Boys. Und auch nicht der FCZ und der FCB damals am Ende der Saison 1987/1988. Vor allem der FCB war zu jener Zeit weit davon entfernt, ein «Grosser» zu sein. Auch deshalb musste er damals sechs Jahre um die Rückkehr kämpfen, der FCZ nur zwei.

Man kann auch sagen, dem FCZ tue dieses Jahr in der «Reha» gut, es entkrampfe manches – bis hin zu der Fanarbeit. Es tut, sieht man es später als Erwachsener, ja auch manchem in der Schule sitzengebliebenen Jungen eine «Ehrenrunde» gut. Aber man muss auch einsichtig und insgesamt intelligent genug sein. Oder man muss sich, um nochmals das «medizinische» Beispiel zu nehmen, die «Reha» auch leisten können – wie es der FCZ kann.

Natürlich wird es ihm guttun zu hören, dass ihn die Gegnerschaft in der Super League schon etwas vermisst. Auch der FCB. Also trifft es sich doch gut, dass sich die beiden alten Rivalen schon vor der Rückkehr der Zürcher wieder mal treffen – am 2. März zu St. Jakob im Cup.

IKEA AG PRATTELN

# Skandinavischer Konzern mit Liebe zur Region



Seit 2001 ist IKEA in unserer Region mit einem Standort in Pratteln vertreten. Der skandinavische Händler bietet auf 18 000 Quadratmetern Ausstellungs- und Verkaufsfläche ein vielseitiges Sortiment an Einrichtungsprodukten. Der FC Basel 1893 freut sich, die IKEA AG Pratteln zu seinen Team Partnern zählen zu dürfen. Trotz der Grösse des Unternehmens werden bei IKEA die Nähe zu den Mitarbeitenden und zur Kundschaft sowie der Lokalbezug grossgeschrieben. Das «Rotblau Magazin» sprach mit Store Managerin Katharina Schenker über ihre Rolle, die Geschäftsentwicklung und über das sportfreundliche Ausbildungsmodell für FCB-U17-Spieler Eren Kama, der bei IKEA seine Lehre absolviert.

TEXT UND FOTOS: GUIDO HERKLOTZ/ZVG

**«Rotblau Magazin»:** Katharina Schenker, viele Leserinnen und Leser haben ziemlich sicher Möbel von der IKEA in Pratteln bei sich zu Hause. IKEA ist bekannt. Wie würden Sie das Unternehmen aus Ihrer Sicht als Store Managerin beschreiben?

**Katharina Schenker:** Wir sind ein Heimeinrichtungsspezialist. Obwohl IKEA ein globaler Konzern ist, bieten wir lokale Lösungen an. Wir klären die Bedürfnisse und Wünsche der Kunden und versuchen zu eruieren, wie sich die Menschen in den einzelnen Regionen einrichten. IKEA ist seit fünfzehn Jahren in Pratteln und darf auf langjährige Mitarbeitende mit Know-how zählen. Zudem ist es gelungen, einen guten Kontakt zu unseren Stammkunden aufzubauen.

**Wie zeigt sich dies im Geschäftsalltag?**

Man kennt die Stammkunden namentlich. Dies kann man sich bei der Grösse des Geschäfts nur schwer vorstellen. Wir legen jedoch viel Wert auf die Persönlichkeit. Ich denke, wir sind für diese Kunden fast so etwas wie eine zweite Familie geworden.

**Um es in der Fussballsprache zu formulieren: Auf welcher Position spielen Sie eigentlich in dieser grossen Arena?**

Ich sehe mich als Coach. Die Motivation ist das Wichtigste überhaupt. Dies ist auch meine Hauptaufgabe. Wenn ich nicht daran glaube, dass wir Unmögliches erreichen können, wer soll dann daran glauben? Ich möchte meine Mitarbeitenden dazu motivieren, jeden Tag

das Beste rauszuholen. Wir freuen uns über die vielen Kunden, jedoch besteht die Gefahr, dass man bei dieser Vielzahl das Einzelne nicht mehr erkennt. Wir legen Wert darauf, die Geschichten der Kunden wahrzunehmen. Darauf mache ich das Team auch immer wieder aufmerksam.

**IKEA ist seit fünfzehn Jahren in Pratteln. Wie hat sich das Geschäft entwickelt?**

Wir haben uns etabliert, sind ein wichtiger Player am Standort Grüssen und wir haben eine gute Position innerhalb der Schweiz. Selbstverständlich spüren wir es in Pratteln, wenn eine neue IKEA-Filiale wie in Mulhouse oder Rothenburg eröffnet wird. Wichtig ist es aber, dass wir uns immer weiterentwickeln, frisch bleiben und versuchen, immer wieder etwas Neues anzubieten.

**Die IKEA in Pratteln zählt 270 Mitarbeitende und bietet nicht nur Arbeitsplätze im Verkauf. Welche Berufsgruppen sind bei Ihnen tätig?**

Es gibt hier sieben Abteilungen. Dies sind Detailhandel, Einrichtung und Kommunikation, Logistik, Finanzwesen, Personalwesen, Food und Kundenservice.

**Wie steht es mit der Nachwuchsarbeit? Welche Ausbildungsberufe bieten Sie an?**

Wir bilden Lehrlinge im Bereich Detailhandel, Logistik und in der Systemgastronomie aus.

Übrigens: FCB-U17-Spieler Eren Kama absolviert bei uns die Ausbildung zum Logistiker. Dafür hat die IKEA Pratteln auch die Auszeichnung als Leistungssport-freundlicher Lehrbetrieb erhalten.

**Wie können Sie als Arbeitgeberin die Leistungssport-Freundlichkeit gewährleisten?**

Das Wichtigste ist – und dies ist das Hauptziel –, dass Eren seine Ausbildung erfolgreich abschliessen kann. Wir versuchen den Arbeitsplan situativ anzupassen oder so zu gestalten, dass er auch in seiner zweiten Karriere – oder später gar in seinem Hauptberuf – ebenfalls erfolgreich sein kann. Das ist doch auch für uns eine Freude. Wir versuchen immer gemeinsam mit unseren Auszubildenden und Mitarbeitenden, je nach Lebenssituation, die beste Lösung für beide Seiten zu finden. Ich denke, das ist etwas, was die IKEA als Arbeitgeberin auszeichnet.

**IKEA engagiert sich also nicht nur für die Umwelt, sondern auch intern für Mitarbeitende ...**

... es gibt schöne Beispiele: Ich arbeitete bereits vor zehn Jahren hier als Personalleiterin. Damals haben wir, in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Pratteln, ein Integrationsprogramm gestartet und vier langzeitarbeitslosen Menschen eine Stelle angeboten. Als ich vor zwei Jahren in die Filiale Pratteln zu-

rückkehrte, waren zwei dieser Mitarbeitenden immer noch hier. Das war für mich eines der schönsten Erlebnisse. Auch wenn bei Mitarbeitenden gesundheitliche Probleme auftreten, versuchen wir immer eine Lösung zu finden.

**Seit Kurzem ist IKEA Pratteln auch Team Partner des FC Basel 1893. Wie ist es zu dieser Partnerschaft gekommen?**

Bei unseren Ausstellungen versuchen wir immer lokale Lösungen zu präsentieren. Die Idee war, in der Schrankabteilung einen Schrank eines FCB-Fans zu zeigen. Nach einer Anfrage hat uns der FCB dafür Fanartikel und Trikots zur Verfügung gestellt. Daraus ist später die Partnerschaft entstanden. Ich denke, es ist spannend, am FCB-Netzwerk teilhaben zu können. Zudem sind viele unserer Mitarbeitende – gut miteinander haben und Erfolge einbringende FCB-Fans.

**Welchen Bezug haben Sie persönlich zum Fussball allgemein und zum FCB?**

(Lacht.) Jetzt muss ich den Joker ziehen. Ich habe sehr lange Landhockey gespielt. Das ist meine Sportart. Bei den grossen Fussballturnieren fiebere aber auch ich leidenschaftlich mit.

**Abschliessende Frage: Was sind Ihre Visionen?**

Bezüglich «Multichannel» müssen wir für die Zukunft noch fitter werden. Hierbei gibt es noch sehr viele Möglichkeiten. Wir müssen noch mehr lokale Lösungen anbieten. Jeder Kunde soll eine Lösung für seine Heimeinrichtung finden und spüren, dass er wichtig ist. Und ich wünsche mir, dass wir es hier im Team – trotz der hohen Anzahl Mitarbeitenden – gut miteinander haben und Erfolge einfahren. Ich habe gerne Erfolg.



NAMEN, ZAHLEN, DATEN, FAKTEN

# Halbzeit: Vieles war gut, anderes war es nicht

Ein kurzer Rückblick aufs FCB-Jahr 2016 lässt sich relativ einfach gliedern: Vieles war gut, anderes war es nicht. Hervorragend waren die Resultate in der Meisterschaft, in der die Mannschaft von Urs Fischer nur ein wirklich «zählendes» Spiel verlor. Nicht zufrieden kann man mit der Ausbeute in der UEFA Champions League sein. Dass es gegen Arsenal und Paris Saint-Germain nicht zum Weiterkommen in diesem Wettbewerb reichte, dürfte mit Ausnahme einiger notorischen Nörgler für jedermann nachvollziehbar sein. Das Scheitern im Kampf um Platz 3 gegen Bulgariens Meister Ludogorets Razgrad und damit eine Disqualifikation für die Europa League in diesem Frühjahr waren aber tatsächlich enttäuschend.

TEXT: JOSEF ZINDEL | FOTOS: SACHA GROSSENBACHER, UWE ZINKE

Kein Mensch innerhalb des FCB widerspricht den Kritikern in diesem Punkt: Ja, das Out im internationalen Fussball bereits vor Weihnachten war keine Meisterleistung der Mannschaft. Und ja, diese Kampagne in der UEFA Champions League des vergangenen Herbstes wird irgendwann, wenn man in der Historie die grossen Momente des FC Basel 1893 auflistet, nicht einmal eine Randnotiz wert sein.

Tatsächlich reichten die zwei Unentschieden gegen Ludogorets Razgrad und die vier Niederlagen gegen die Grossvereine aus Paris und London in der Gesamtwertung nicht zu einer guten Note. Anders als in den vergangenen Jahren mit den verschiedenen spektakulären und somit unvergessenen Coups fand der FCB dieses Mal den Tritt nicht wirklich.

Dies als Enttäuschung zu werten, ist absolut nachvollziehbar, da die Erwartungen an den FCB mit jedem Titel und mit jedem guten Europacup-Ergebnis gestiegen und gestiegen sind, da und dort auch weit über die Grenze des Realismus hinaus. Wenn allerdings schon fast verlangt wird, dass die Ausnahme zum Normalfall und ein Exploit zum Alltag werden, der übersieht, woher der FCB kommt: aus der Schweiz.

Die ist zwar mittlerweile, anders als vor 20 oder 30 Jahren, im internationalen Fussball durchaus eine respektierte Marke geworden. Aber allein schon der materielle Unterschied zwischen dem FCB und den Top-Clubs in Europa ist sehr viel grösser als die Differenz zwischen dem FCB und, sagen wir einmal, dem FC Thun. Weil seit Jahr und Tag gut gearbeitet wird, gehört der FCB image- und leistungsmässig zu Recht in eine Kategorie höchst respektierter Clubs. Das ändert aber nichts an der Tatsache, dass ein FCB bei Weitem nicht auf Augenhöhe mit den Allerbesten wie Barça, Real, ManU, Chelsea, Arsenal, Sevilla, Paris SG oder Bayern München ist. Und es auch nie sein wird.

## ERHOFFEN, ERWARTEN, VERLANGEN

Tatsächlich kann vom FCB in seiner derzeitigen Konstellation ...

... das erhofft werden:

hie und da ein Exploit, wie er dem Schweizer Meister schon mehrfach gelungen ist, zum Beispiel gegen Manchester United, Chelsea oder Bayern München.

... das erwartet werden:

Clubs auf Augenhöhe wie zum Beispiel die Meister aus vielen osteuropäischen oder nordischen Ländern in drei von vier Fällen zu bezwingen.

... das verlangt werden:

in Meisterschaft und Cup um die Titel zu spielen und vor allem die Liga nicht immer, aber immer wieder, zu gewinnen.

An diesen Vorgaben rüttelt der FCB in der heutigen Konstellation nicht – und geschieht das, was jetzt halt wieder einmal geschah, nämlich international schon vor der Jahreswende ausgeschieden zu sein, verliert beim FCB in der Führung und unter den Mitarbeitenden keinen den Kopf. Und vor allem macht der FCB ein ausschliesslich ausserhalb des Clubs lanciertes Rumoren gegen Cheftrainer Urs Fischer ganz einfach nicht mit.

Das machte Clubpräsident Bernhard Heusler am 12. Dezember 2016 abermals klar, als er zusammen mit Fischer den Medien in einer Bilanz-Presskonferenz nochmals zur Verfügung stand. In der Tat sind Diskussionen um einen Trainer, der ein ganzes Kalenderjahr lang nur drei Meisterschaftsspiele verlor, von denen das 0:4 gegen Luzern und das 0:1 gegen GC im vergangenen Frühjahr wegen des bereits zuvor sicher gestellten Meistertitels 2016 unbedeutend waren, nicht logisch.

Und weil man Anfang Februar 2017 in einem Heimspiel gegen den FC Lugano mit zwölf Punkten Vorsprung auf die Young Boys in die Rückrunde starten und den zwanzigsten Meistertitel anstreben kann, sah im Präsidium des FCB zu Recht keiner ein, die von aussen herangebrachten Diskussionen um den Trainer mitzumachen.

## PRÄZISION UND EFFIZIENZ

Auch konkretes Verbesserungspotenzial sieht Fischer: «Präzision und Effizienz sind zwei Schlagwörter, die mir hierzu einfallen. In beiden Punkten haben wir noch Luft nach oben. Je präziser unser Spiel ist, desto schneller wird es auch. Effizienz heisst für mich, nicht nur vor dem Tor gefährlicher zu werden, sondern auch weniger Fehler im Spielaufbau zu machen. Daran können wir in der Vorbereitung endlich wieder einmal fast als komplette Mannschaft gemeinsam arbeiten. Nicht dabei sein werden aber Omar Gaber, Geoffroy Serey Die und Adama Traoré, die an der Afrika-Meisterschaft teilnehmen, sowie Blas Riveros, der mit Paraguay an einem Turnier weilen wird.»

Ungeachtet dessen, dass der FCB noch kein Saisonziel erreicht hat, wird er in der bevorstehenden Rückrunde wie im letzten Herbst mit einer nochmals akzentuierten Fragestellung konfrontiert sein: Wie geht man im Erfolg mit der Unzufriedenheit eines Teils des Publikums um? Für viele andere Vereine wäre das ein willkommenes Luxusproblem, für den FCB aber tatsächlich eine zusätzliche Herausforderung, die noch über das Arbeiten an der Präzision und Effizienz zu stellen ist.

# Die acht Spiele im November und Dezember 2016

**1.11.2016, UEFA Champions League, Gruppe A, 4. Runde**  
**FC Basel 1893–Paris St-Germain 1:2 (0:1)**  
 St. Jakob-Park. – 34639 Zuschauer. – SR Ovidiu Hategan (Rumänien).  
 Tore: 43. Matuidi 0:1. 76. Zuffi 1:1 (Xhaka). 90. Meunier 1:2.  
**FC Basel:** Vaclík; Gaber (59. Sporar), Suchy, Balanta, Traoré; Serey Die, Xhaka; Bjarnason, Delgado (59. Zuffi), Steffen; Doumbia (59. Janko).  
**Paris SG:** Aréola; Meunier, Thiago Silva (46. Krychowiak), Marquinhos, Kurzawa; Thiago Motta, Verrati, Matuidi (77. Rabiot); Lucas (83. Jesé), Cavani, di Maria.  
 Gelb: 45. Steffen. 77. Serey Die. 86. Verrati. 88. Kurzawa.  
 Gelb/Rot: 85. Serey Die.  
 Bemerkungen: FCB ohne Lang (verletzt).

**5.11.2016, Raiffeisen Super League, 14. Runde**  
**FC Basel 1893–FC Lausanne-Sport 2:1 (0:1)**  
 St. Jakob-Park. – 25372 Zuschauer. – SR Urs Schnyder (Bern)  
 Tore: 42. Margiotta 0:1 (Almada Monteiro). 91. Suchy 1:1 (Elyounoussi). 93. Janko 2:1 (Steffen).  
**FC Basel:** Vaclík; Lang, Suchy, Balanta, Traoré; Xhaka (78. Callà), Zuffi; Elyounoussi; Delgado (64. Janko), Boëtius (64. Steffen); Sporar.  
**FC Lausanne-Sport:** Martin; Almada Monteneiro, Diniz Paixao, Gétaz; Lotomba, Dominguez (59. Margairaz), Campo, Pasche; Pak; Torres Tejada (68. Tejada Valverde), Margiotta (82. Ben Khalifa).  
 Gelb: 8. Gétaz. 41. Xhaka. 86. Almada Monteiro.  
 Bemerkungen: FCB ohne Bua und Akanji (verletzt).

**19.11.2016, Raiffeisen Super League, 15. Runde**  
**FC Basel 1893–FC Vaduz 6:0 (2:0)**  
 St. Jakob-Park. – 24846 Zuschauer. – SR Adrien Jaccottet (Basel).  
 Tore: 10. Doumbia 1:0 (Elyounoussi). 19. Elyounoussi 2:0 (Delgado). 51. Doumbia 3:0 (Delgado). 74. Lang 4:0 (Fransson). 77. Bjarnason 5:0 (Lang). 90. Callà 6:0 (Riveros).  
**FC Basel:** Vaclík; Lang, Hoegh, Suchy, Riveros; Xhaka (64. Fransson), Zuffi; Bjarnason, Delgado (74. Callà), Elyounoussi; Doumbia (64. Janko).  
**FC Vaduz:** Siegrist; Hasler, Konrad, Bühler, Borgmann; Muntwiler; Kukuru-zovic, Costanzo, Ciccone (61. Turkes); Zarate (68. Schürpf), Burgmeier (80. Mathys).  
 Gelb: 3. Muntwiler.  
 Bemerkungen: FCB ohne Akanji, Boëtius, Bua, Kutesa und Sporar (alle verletzt). 25. Lang setzt Kopfball an den Pfosten.

**23.11.2016, UEFA Champions League, Gruppe A, 5. Runde**  
**Ludogorets Razgrad–FC Basel 1893 0:0**  
 National Stadium Vasil Levski, Sofia. – 20821 Zuschauer.  
 SR Martin Atkinson (England).  
 Tore: –  
**Ludogorets:** Stoyanov; Cichinho, Palominho, Moti, Natanael; Dyakov, Anicet Abel; Jonathan Cafu, Wanderson (93. Campanharo), Misidjan (84. Lukoki); Keserü (92. Minev).  
**FC Basel:** Vaclík; Lang, Suchy, Balanta, Traoré; Xhaka; Elyounoussi, Delgado (79. Sporar), Zuffi, Bjarnason (84. Callà); Doumbia (79. Janko).  
 Gelb: 8. Balanta. 40. Anicet Abel. 63. Xhaka. 81. Suchy. 87. Traoré. 91. Cichinho.  
 Bemerkungen: FCB ohne Serey Die und Steffen (beide gesperrt).

**27.11.2016, Raiffeisen Super League, 16. Runde**  
**FC Sion–FC Basel 1893 1:2 (0:1)**  
 Tourbillon – Zuschauer 13200. – SR Nikolaj Hänni (Gams SG).  
 Tore: 34. Delgado 1:0 (Elyounoussi). 72. Karlen 1:1. 77. Janko (Steffen).  
**FC Basel:** Vaclík; Lang, Suchy, Balanta, Traoré; Serey Die, Fransson (73. Zuffi); Steffen, Delgado (64. Xhaka), Elyounoussi (79. Callà); Janko.  
**FC Sion:** Mityrshkin; Ricardo (46. Assifuah), Zverotic, Ziegler, Pa Modou; Karlen (83. Gekas), Salatic, Sierro (69. Bia); Akolo, Konaté, Carlitos.  
 Gelb: 19. Salatic. 50. Steffen. 52. Janko. 57. Sierro. 71. Serey Die.  
 Gelb/Rot: 85. Janko.  
 Bemerkungen: FCB ohne Akanji, Boëtius, Bua, Kutesa und Sporar (alle verletzt). – Vaclík lenkt einen Konaté-Schuss an die Querlatte.

**3.12.2016, Raiffeisen Super League, 17. Runde**  
**BSC Young Boys–FC Basel 1893 3:1 (1:0)**  
 Stade de Suisse. – 20216 Zuschauer. – SR Harald Lechner (Wien).  
 Tore: 6. Hoarau 1:0 (Lecjaks). 51. Hoarau 2:0. 66. Delgado 2:1 (Handspenalty). 79. Mbabu 3:1 (Lecjaks).  
**YB:** Mvogo; Sutter, Benito, von Bergen, Lecjaks; Nuhu, Aebischer; Schick (77. Mbabu), Bertone, Sulejmani (46. Gerndt); Hoarau (91. Frey).  
**FC Basel:** Vaclík; Lang, Suchy, Balanta, Riveros; Xhaka; Bjarnason (64. Elyounoussi), Delgado, Zuffi (59. Sporar), Steffen (77. Callà); Doumbia.  
 Rot: 45. Nuhu.  
 Bemerkungen: FCB ohne Bua (verletzt) und Janko (gesperrt).

**6.12.2016, UEFA Champions League, Gruppe A, 6. Runde**  
**FC Basel 1893–Arsenal FC 1:4 (0:2)**  
 St. Jakob-Park. – 36000 Zuschauer (ausverkauft).  
 SR Manuel De Sousa (Portugal).  
 Tore: 8. Lucas Pérez 0:1. 16. Lucas Pérez 0:2. 47. Lucas Pérez 0:3. 54. Iwobi 0:4. 79. Doumbia 1:4.  
**FC Basel:** Vaclík; Lang, Suchy, Balanta, Traoré; Serey Die (73. Zuffi), Xhaka; Elyounoussi (59. Callà), Delgado (55. Doumbia), Steffen; Janko.  
**Arsenal:** Ospina; Gabriel, Holding, Koscielny, Gibbs; Ramsey (70. Ramsey), Xhaka; Iwobi, Özil (71. Walcott), Lucas Pérez; Alexis Sánchez (69. Elneny).  
 Gelb: 36. Gibbs.  
 Bemerkungen: FCB ohne Sporar (verletzt). – 67. Freistoss von Alexis Sánchez an die Latte.

**11.12.2016, Raiffeisen Super League, 18. Runde**  
**FC Basel 1893–FC St. Gallen 1:0 (0:0)**  
 St. Jakob-Park. – 26242 Zuschauer. – SR Pascal Erlachner (Wangen bei Olten).  
 Tor: 48. Janko 1:0 (Steffen).  
**FC Basel:** Vaclík; Lang, Suchy, Balanta, Riveros; Xhaka, Zuffi; Callà (62. Elyounoussi), Delgado (90. Fransson), Steffen (74. Bjarnason); Janko.  
**FC St. Gallen:** Lopar; Hefti, Haggui, Angha, Wittwer (76. Cueto); Aratore, Wiss (70. Babic), Gelmi, Tafer; Ajeti, Buess (56. Gaudino).  
 Gelb: 42. Ajeti. 55. Buess. 57. Xhaka.  
 Bemerkungen: FCB ohne Bua, Sporar, Doumbia, Serey Die und Kutesa (alle verletzt). – Matias Delgado wurde für sein 250. Wettbewerbsspiel für den FC Basel 1893 geehrt.

**Die Tabelle Raiffeisen Super League 2016/2017 bei Saison-Halbzeit nach 18 Runden**

1	FC Basel 1893	18	15	02	01	49:15	47
2	BSC Young Boys	18	10	05	03	42:24	35
3	FC Sion	18	09	02	07	38:31	29
4	FC Luzern	18	09	02	07	36:33	29
5	Grasshopper Club	18	06	04	08	26:32	22
6	FC St. Gallen 1879	18	06	03	09	20:27	21
7	FC Lausanne-Sport	18	05	03	10	30:34	18
8	FC Lugano	18	04	06	08	23:35	18
9	FCThun	18	03	07	08	23:34	16
10	FC Vaduz	18	04	04	10	21:43	16

**UEFA Champions League, Gruppe A Schlussrangliste 2016/2017**

1	Arsenal	06	04	02	00	18:06	14
2	Paris Saint-Germain	06	03	03	00	13:07	12
3	Ludogorets Razgrad	06	00	03	03	06:15	03
4	FC Basel 1893	06	00	02	04	03:12	02

**Wer spielte wie viel in den Wettbewerbsspielen?**

Name	Spiele	Min.	Tore	Assists	Gelb	Gelbrot	Rot
Marek Suchy	25	2235	3	1	4	0	0
Tomas Vaclík	24	2160	0	0	0	0	0
Taulant Xhaka	24	2033	0	5	5	0	0
Eder Balanta	23	1945	2	0	4	0	0
Matias Delgado	23	1609	9	7	1	0	0
Michael Lang	22	1918	5	4	2	0	0
Luca Zuffi	22	1478	3	5	0	0	0
Renato Steffen	21	1542	3	3	4	0	0
Mohamed Elyounoussi	21	1179	3	5	1	0	0
Birkir Bjarnason	20	1347	4	2	0	0	0
Seydou Doumbia	19	1151	10	1	0	0	0
Adama Traoré	18	1609	0	1	3	0	0
Marc Janko	19	965	7	1	0	1	0
Davide Callà	18	740	3	2	2	0	0
Alexander Fransson	13	660	0	1	0	0	0
Andraz Sporar	12	544	0	4	0	0	0
Geoffroy Serey Die	11	807	0	0	1	1	0
Omar Gaber	11	772	0	1	0	0	0
Daniel Hoegh	8	501	1	0	0	0	0
Blas Riveros	6	540	0	1	0	0	0
Jean-Paul Boëtius	5	323	3	1	0	0	0
Kevin Bua	4	188	0	0	0	0	0
Germano Vailati	3	270	0	0	0	0	0
Eray Cümart	2	180	0	0	0	0	0
Dereck Kutesa	2	37	0	0	0	0	0
Manuel Akanji	0	0	0	0	0	0	0
Djordje Nikolic	0	0	0	0	0	0	0

**Wer schoss alle FCB-Wettkampf-Tore?**

Name	Total	RSL	Cup	UCL
Seydou Doumbia	10	0	0	0
Matias Delgado	9	9	0	0
Marc Janko	7	7	0	0
Michael Lang	5	4	1	0
Birkir Bjarnason	4	4	0	0
Jean-Paul Boëtius	3	0	3	0
Davide Callà	3	3	0	0
Mohamed Elyounoussi	3	3	0	0
Marek Suchy	3	3	0	0
Renato Steffen	3	2	0	1
Luca Zuffi	3	2	0	1
Eder Balanta	2	1	1	0
Daniel Hoegh	1	0	1	0
Eigentor Vilotic (YB)	1	1	0	0
Eigentor Gelmi (St. Gallen)	1	1	0	0

**Wer gab die Assists?**

Name	Total	RSL	Cup	UCL
Matias Delgado	7	7	0	0
Mohamed Elyounoussi	5	0	0	0
Michael Lang	5	4	1	0
Taulant Xhaka	5	4	0	1
Renato Steffen	4	4	0	0
Luca Zuffi	4	4	1	0
Birkir Bjarnason	2	2	0	0
Davide Callà	2	2	0	0
Jean-Paul Boëtius	1	0	1	0
Seydou Doumbia	1	1	0	0
Akexander Fransson	1	1	0	0
Omar Gaber	1	1	0	0
Marc Janko	1	1	0	0
Blas Riveros	1	1	0	0
Andraz Sporar	1	1	0	0
Marek Suchy	1	1	0	0
Adama Traoré	1	1	0	0

**Verwarnungen**

Name	Total	RSL	Cup	UCL
Taulant Xhaka	5	4	0	1
Eder Balanta	4	3	0	1
Renato Steffen	4	2	0	2
Marek Suchy	4	1	1	2
Adama Traoré	3	2	0	1
Davide Callà	2	2	0	0
Michael Lang	2	1	0	1
Matias Delgado	1	1	0	0
Seydou Doumbia	1	1	0	0
Mohamed Elyounoussi	1	0	0	1
Blas Riveros	1	1	0	0
Geoffroy Serey Die	1	1	0	0

**Die (Zwischen-)Bilanzen des FCB seit 2003/2004 mit Einführung des heutigen Modus**

Saison:	Vorrunde:	Saisonschluss:
2003/2004	1. Rang, 18 Spiele/52 Punkte, 56:16 Tore	1. Rang, 36 Spiele/52 Punkte, 86:32 Tore
2004/2005	1. Rang, 18 Spiele/35 Punkte, 36:20 Tore	1. Rang, 34 Spiele/70 Punkte, 81:45 Tore
2005/2006	1. Rang, 18 Spiele/42 Punkte, 47:22 Tore	2. Rang, 36 Spiele/78 Punkte, 87:42 Tore
2006/2007	5. Rang, 18 Spiele/30 Punkte, 56:16 Tore	2. Rang, 36 Spiele/74 Punkte, 77:40 Tore
2007/2008	1. Rang, 18 Spiele/39 Punkte, 38:19 Tore	1. Rang, 36 Spiele/74 Punkte, 73:39 Tore
2008/2009	2. Rang, 18 Spiele/38 Punkte, 36:21 Tore	3. Rang, 36 Spiele/72 Punkte, 72:44 Tore
2009/2010	2. Rang, 18 Spiele/34 Punkte, 41:27 Tore	1. Rang, 36 Spiele/80 Punkte, 90:46 Tore
2010/2011	2. Rang, 18 Spiele/32 Punkte, 37:26 Tore	1. Rang, 36 Spiele/73 Punkte, 76:44 Tore
2011/2012	1. Rang, 18 Spiele/38 Punkte, 38:17 Tore	1. Rang, 34 Spiele/74 Punkte, 78:33 Tore
2012/2013	2. Rang, 18 Spiele/33 Punkte, 32:18 Tore	1. Rang, 36 Spiele/72 Punkte, 61:31 Tore
2013/2014	1. Rang, 18 Spiele/33 Punkte, 32:17 Tore	1. Rang, 36 Spiele/72 Punkte, 70:34 Tore
2014/2015	1. Rang, 18 Spiele/41 Punkte, 40:18 Tore	1. Rang, 36 Spiele/78 Punkte, 84:81 Tore
2015/2016	1. Rang, 18 Spiele/41 Punkte, 40:18 Tore	1. Rang, 36 Spiele/88 Punkte, 88:38 Tore
2016/2017	1. Rang, 18 Spiele/49 Punkte, 49:15 Tore	?





## Jubiläum: Zehn Jahre Adrian Grünig

Im Herbst 2016 jährte sich auf der Geschäftsstelle des FC Basel 1893 ein weiteres Arbeitsverhältnis zum zehnten Mal: Der Fanbeauftragte **Adrian «Atzge» Grünig** durfte sein zehnjähriges Jubiläum als FCB-Angestellter feiern und wurde zu diesem Anlass von **Barbara Bigler** (Direktorin Spielbetrieb & Secretary of the Board) mit einem Geschenk überrascht. Die meiste Zeit seiner Arbeit verbringt Adrian Grünig allerdings nicht im Büro, sondern er ist unterwegs: So pflegt er beispielsweise als FCB-Vertreter den Kontakt zu den offiziellen Fanclubs und geht bei diesen hin und wieder mit einem Basler Spieler auf Besuch. Er begleitet unter anderem die FCB-Supporter an die Auswärtspartien und ist auch an jedem FCB-Heimspiel im Stadion St. Jakob-Park anwesend. Für seine langjährige Treue dankt der FCB Adrian Grünig ganz herzlich und gratuliert ihm zu diesem schönen Jubiläum.

## Autogrammstunde bei Sutter Begg

Am Donnerstag, 1. Dezember 2016, gab es einen Grossandrang an der Güterstrasse 250 in Basel. Grund dafür waren für einmal nicht nur die Leckereien, die der **Sutter Begg** in seiner Filiale im «Gundeli» verkauft, sondern der Besuch von **Birkir Bjarnason**, **Matías Delgado** und **Renato Steffen**. Die drei FCB-Spieler unterschrieben Autogrammkarten und signierten die verschiedensten Artikel für die begeisterten Fans. Die Signaturen gingen natürlich weg wie warme «Weggli»...



## Novartis-FCB Fortsetzung der langjährigen Partnerschaft



Der FC Basel 1893 durfte beim letzten Meisterschaftsspiel des Jahres am Samstag, 10. Dezember 2016, gegen den FC St. Gallen mit grosser Freude mitteilen, dass er den Vertrag mit seinem langjährigen **Hauptsponsor Novartis** um weitere vier Jahre bis zum 30. Juni 2021 verlängern konnte. Das Logo des Basler Pharma-Unternehmens zielt seit 2004 die Brust des FCB-Trikots. Mit der neuerlichen Verlängerung der Partnerschaft wird einmal mehr die starke Verbundenheit zwischen Novartis und dem 19-fachen Schweizer Meister verdeutlicht.

Novartis ist seit 2004 Hauptsponsor des FC Basel 1893. Die Partnerschaft ist bereits in den Jahren 2007, 2010 und 2013 verlängert worden. Die erneute Verlängerung der Zusammenarbeit zwischen dem Basler Pharmakonzern und dem aktuellen Schweizer Fussballmeister auf nunmehr 17 Jahre werten beide Seiten als Zeugnis grossen gegenseitigen Respektes und Vertrauens.



**BOSS**  
HUGO BOSS

HUGO BOSS (SCHWEIZ) AG Phone +41 41 727 38 00

The Art of Tailoring  
HUGOBOSS.COM



## Liveschaltung nach Bulgarien

Am 23. November 2016 lud der FC Basel 1893 seine Sponsoren und Partner zu einem der regelmässig stattfindenden Anlässe im St. Jakob-Park ein. Nach dem Begrüssungs-Apéro informierten **Martin Blaser** (Direktor Marketing, Verkauf & Business Development) und sein Team die Gäste über aktuelle und anste-

hende FCB-Themen, ehe es zum gemeinsamen Nachtessen in der Premium Lounge ging. Gleichzeitig trat der FCB an diesem Abend in der UEFA Champions League auswärts gegen Ludogorets Razgrad an, weshalb es über die TV-Screens eine Liveschaltung ins Stadion in Sofia gab: Präsident **Bernhard Heusler** und

die Kollegen der FCB-Clubmedien informierten die Sponsoren im Joggeli rund eine Stunde vor Anpfiff über die letzten News aus dem Kreis der Mannschaft. Ebenfalls noch vor dem Spiel stand der ehemalige FCB-Stürmer und heutige U15-Trainer **Alex Frei** für einen ausführlichen Talk zur Verfügung, bevor sich die ganze Gesellschaft das weitere Abendessen und die Liveübertragung des Spiels in Bulgarien zu Gemüte führte.



### IMPRESSUM

Rotblau  
Magazin

Nr. 24, 16. Jahrgang  
Dezember 2016

ISSN

1660-087

Auflage

25 000

Herausgeber/  
Redaktion

FC Basel 1893 AG, Medien  
Birsstrasse 320 A  
CH-4052 Basel  
Telefon +41 61 375 10 10  
Fax +41 61 375 10 11  
Mail rotblau@fcb.ch

Gesamt-  
verantwortung  
Chefredaktor  
Mitarbeitende

Martin Blaser, Remo Meister  
Josef Zindel  
Sereina Degen  
Martin Dürr  
Guido Herklotz  
Caspar Marti  
Daniel Schaub  
Hansjörg Schifferli  
Simon Walter

Fotografen

Sacha Grossenbacher  
Uwe Zinke, Seraina Degen,  
Stefan Holenstein, FotoNet  
Kurt Schorrer, Freshfocus,  
Keystone

Titelbild

Sacha Grossenbacher

Anzeigenleitung

Stephan Wullschlegler

Anzeigenkoordination

Franziska Lütte

Anzeigen

FC Basel 1893 AG, Anzeigen  
Birsstrasse 320 A  
CH-4052 Basel  
Telefon +41 61 375 10 10  
Fax +41 61 375 10 11  
Mail inserate@fcb.ch

Layout

Friedrich Reinhardt Verlag  
Stefan Escher  
Mail: rotblau@reinhardt.ch

Druck

Werner Druck & Medien AG  
Kanonenstrasse 32  
CH-4001 Basel

Abonnemente

Reinhardt Media Service  
Rheinsprung 1  
CH-4001 Basel  
Telefon +41 61 264 64 50  
E-Mail: verlag@reinhardt.ch

Einzelpreis

CHF 8.00 / EURO 7.00

Abonnement

CHF 40.00 / EURO 35.00

Organ

Rotblau Magazin ist das offizielle Magazin der FC Basel 1893 AG für Mitglieder sowie Inhaberinnen und Inhaber von Jahreskarten des FC Basel 1893. Das Magazin ist via Kioskverkauf oder Abonnemente auch allen anderen zugänglich. Der Nachdruck von Text und/oder Illustrationen ist nicht erlaubt. Für unverlangt erhaltene Manuskripte oder Illustrationen lehnen Verlag und Redaktion jede Haftung ab.

# Die Zukunft war früher besser

Dank der letzten übrig gebliebenen globalen Firma GOOGAPLAZON sind Zeitreisen ab dem Jahr 2028 für viele erschwinglich geworden. Seither bin auch ich gelegentlich unterwegs durch die Zeit.

Kürzlich, es muss im Jahr 2031 gewesen sein, kam mir der Entwurf eines Briefes in die Hand, den ich meiner damals zehnjährigen Enkeltochter zum Geburtstag geschrieben habe. Oder geschrieben haben werde, aus Sicht des Rotblau-Lesers beim Jahreswechsel 2016/2017. Ich weiss, das tönt jetzt ein wenig kompliziert, aber Sie werden sich schnell daran gewöhnen. Auf jeden Fall dachte ich, dass dieser Brief von Interesse sein könnte für Menschen aus der postfaktischen Phase der Weltgeschichte, als der FCB noch ab und zu UEFA Champions League spielte (das letzte Mal bekanntlich in der Saison 2017/2018). Ohne weitere Umschweife also hier der Brief, den ich erfolgreich an den Zeitreisen-Kontrolleuren vorbeischmuggeln konnte:

Basel, 3. Mai 2031

Liebe Breeлина

Deine Eltern konnten natürlich nicht wissen, dass ihre Fussballbegeisterung sich so auf dich übertragen würde. Mit der Namensgebung, angelehnt an den bei deiner Geburt 2021 bereits grössten Fussballstar, den die Schweiz je hervorgebracht hat, haben sie ein Zeichen gesetzt. Schön, dass Breeel 2023 dann Weltfussballer wurde! Und du spielst Fussball, seit du gelernt hast zu gehen - wenn ich mich mit meinen 71,5 Jahren richtig erinnere ...

Ich schreibe dir einen Brief, obwohl wir uns regelmässig sehen via 3-D-Hologramm und gelegentlich bei euch zu Hause, wenn ich kurze Pausen einlege auf meinen Zeitreisen und mich in der jeweiligen Gegenwart erhole. Ich freue mich an deinen Fortschritten unter der neuen Trainerin Loretta Müller. Deine Spielintelligenz hast du sicher von mir ;-), (bitte entschuldige, dass ich manchmal noch emoticons benutze, ich weiss, das ist 5000 yesterday). Technisch bist du schon heute mit beiden Füssen besser, als ich es je war. Sehr gut finde ich, dass du trotz deinem Talent weiterhin auch E-Learning machst, und freue mich, dass deine Mentorin Alexa III so zufrieden ist mit dir. Gerade vernetztes Denken und Prä-Robotik-Philosophie sind weiterhin wichtig, sozusagen matchentscheidend, nicht nur auf dem rotblauen Kunstrasen.

Ich darf nicht allzu viel aus der Zukunft verraten wegen der Zeitparadoxien, die entstehen könnten. Die Zeitpolizei ist da zu Recht sehr streng. Aber zurückschauen darf ich. Eine vielseitige Ausbildung ist heute wichtiger als je zuvor. Was nützt es, wenn alle Informationen - wörtlich - per Wimpernschlag verfügbar sind, wenn jemand die Fakten nicht einordnen und gewichten kann? Wer nie lernt, Informationen und die darüber liegenden Filter zu hinterfragen, bleibt abhängig von Lernenden Maschinen und einigen wenigen Menschen. Das gibt gefährliche Machtkonzentrationen, Demokratie muss immer wieder neu errungen werden.

Wie gefährlich totale Macht ist, haben wir in den 2020er-Jahren im Fussball erlebt. Die «Murdoch Titans League» hatte 2019 die «UEFA Champions League» abgelöst, weil der Avatar von Medien-Mogul Rupert Murdoch noch mehr Geld aus dem Fussball pressen wollte. Es dauerte fast sechs Jahre, bis sich die Fans weltweit erhoben, weil sie nicht bis zu 16-mal im Jahr ManU gegen ManC sehen wollten. Selbst

beim «El Classico» schaute keiner mehr hin, weil kein Unterschied mehr zu erkennen war zwischen europäischem Play-off-Finale (Best of 11) und spanischer Meisterschaft (Best of 15), Barça gegen Real und Real gegen Barça, es war nur noch schrecklich.

Schön, dass die Menschen wieder ins Stadion strömten, als unser FCB in der dritthöchsten europäischen Liga im Final gegen St. Pauli den Aufstieg schaffte! Auch national hatte Basel wieder spannende Spiele, vor allem nach der Fusion von YB und FCZ zum FC Mittelland.



Seit rund um Olten die Riesenturbinen stehen, kann meist auch der dichte Nebel weggeblasen werden und die Mehrheit der Spiele findet statt. Die Derbys gegen den FC Pepita Sissach (wer erinnert sich heute noch an die Clubs mit dem roten Bullen?! Eine Episode in der Geschichte des Fussballs, mehr nicht) sind fröhliche Auseinandersetzungen zwischen den ehemaligen Halbkantonen. Hier kann die alte Tradition des Stadt-Land-Unterschieds noch vergnügt ausgelebt werden. Tausende Studenten von der Uni Liestal kommen für diese Spiele in den St. Jakob-Park.

Weniger erfreulich war dagegen die Entwicklung der FIFA-Weltmeisterschaftsturniere. Auch hier totale Übersättigung. Wer wollte zwischen 2022 und 2028 jedes Jahr eine Weltmeisterschaft mit je 144 Teams schauen? Ein gewisses Aufsehen erregte noch die Finalrunde in der Antarktis 2023 nach dem Schmelzen des letzten Eises. Alleine das Maskottchen «Pengi» - nach dem ausgestorbenen Königspinguin benannt - verkaufte sich hundertmillionenfach allein im neuen Heimatland des Fussballs, China. Der nach langem Ringen gefundene Kompromiss, die Fussballweltmeisterschaft nur noch alle zwei Jahre mit maximal 88 Teams in Shanghai und Peking durchzuführen, gab Fans auf der ganzen Welt neue Hoffnung, dass die Kommerzialisierung in geordnete Bahnen zurückgeführt werden kann.

Die Perspektiven der Schweizer Nationalmannschaft sind nach der politischen Übernahme von Schottland und Norwegen ausgezeichnet. Nordische Härte gepaart mit Schweizer Innovationsgeist machen uns zu Mitfavoriten bei der ersten Mixed-WM 2033. Die kommt für dich, liebe Breeлина, noch etwas zu früh, aber ich bin sicher, dass ich dich irgendwann mit dem Pokal in der Hand auf dem Podest sehe! Vergiss nie: Fussball ist ein Spiel! Es soll Freude machen, beim Spielen und beim Zuschauen. Und daneben gibt es auch noch andere wichtige Dinge im Leben. Ich mache mir keine Sorgen, dass du das packst. Ich wünsche dir ein fröhliches neues Lebensjahr!

Herzlich, dein Opa.

*Martin Dürr ist Pfarrer in Basel. Er will seine Kinder keineswegs unter Druck setzen mit Enkelkinder-Wünschen.*





---

*In Höchstform.  
Auf dem Fussball-  
feld und im Leben.*

 NOVARTIS

Leading Partner des FC Basel 1893